

Jahresbericht

**Bildung stärken –
Zukunft sichern.**

Inhalte

Vorwort	05
Teil I Interessenvertretung	06
Meldungen im Überblick	07
Freiberuflichkeit an vhs erhalten:	
Mit entschlossenem Handeln gegen die Abschaffung eines Berufsbildes	08
Gesamtprogramm Sprache unter Druck: DVV stellt sich gegen Sparprogramm	10
DVV International: Einsatz für Erhalt und Ausbau der Entwicklungszusammenarbeit	12
Teil II Netzwerk- und Facharbeit	14
Meldungen im Überblick	15
Beirat für Weiterbildung: Ein hochkarätig besetzter Impulsgeber für den Verband	16
Verbandsentwicklungsprozess: Orientierung ermöglichen. Veränderung gestalten. Wirkung entfalten.	18
Erwachsenenbildung in kommunaler Verantwortung: ein internationaler Erfahrungsaustausch	21
Teil III Service	22
Meldungen im Überblick	23
vhs.cloud 2024: Gemeinsam digital weiterdenken	24
Digitalisierung und Internationalisierung als Zukunftschancen: „Die Zukunft spricht telc“	26
Storytelling-Kampagne #zukunftsrt_vhs: Mehr Sichtbarkeit für Volkshochschulen	28
Teil IV Projekte	30
Meldungen im Überblick	31
Projektberichte	32
Teil V Zahlen und Fakten	42
Über den Verband: Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV)	44
DVV International	45
Mitglieder des DVV	46
Mitarbeitende und Organisation	47
Gremien und Beteiligungen	48
Bilanz	50
Ergebnisrechnung DVV	51
Impressum	52



Bildung stärken – Zukunft sichern.

2024 war ein Jahr tiefgreifender gesellschaftlicher und politischer Verunsicherung – weltweit, in Europa und in Deutschland. Mit zunehmender Polarisierung und Angriffen auf unsere Demokratie steht die Bildungsarbeit der Volkshochschulen nicht nur vor neuen Aufgaben, sondern gerät auch immer öfter programmatisch unter Druck.

Die Arbeit der vhs ist nicht leichter geworden. Immer stärker geraten tragende Strukturen ins Wanken: Die Infragestellung der Freiberuflichkeit der Lehrkräfte, die weiterhin schwelende Umsatzsteuerproblematik für Bildungseinrichtungen und massive Kürzungsvorhaben in wichtigen Arbeitsfeldern wie dem Gesamtprogramm Sprache gefährden nicht nur die wirtschaftliche Stabilität vieler Volkshochschulen, sondern auch ihre Handlungsfähigkeit und Angebotsvielfalt. Die knappen öffentlichen Haushalte, neue bürokratische Hürden und die Unsicherheit rund um Fördermittel setzen den Volkshochschulen und auch ihren Verbänden zusätzlich zu.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband hat im Jahr 2024 entschlossen und konsequent gegengesteuert. Als Interessenvertretung der Volkshochschulen haben wir auf politischer, juristischer und gesellschaftlicher Ebene klar Position bezogen: für die Anerkennung der vhs als systemrelevante Bildungseinrichtungen, für faire und verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen und für die Stärkung der finanziellen und strukturellen Grundlagen für die Weiterbildung in Deutschland. Wir haben den Bundestag, Ministerien und Entscheidungsträger*innen direkt adressiert, uns in bundesweiten Gremien eingebracht und konkrete Verbesserungen angestoßen.

Darüber hinaus haben wir fachliche Impulse gesetzt – zur Weiterentwicklung der politischen Bildung in Zeiten zunehmender Anfeindung, zur Stärkung der Medienkompetenz und digitalen Transformation in unseren Einrichtungen und zur öffentlichen Wahrnehmung der Volkshochschulen als Orte beruflicher Weiterbildung und sozialer Teilhabe. Auch auf internationaler Ebene haben wir unser Engagement für Demokratie, Menschenrechte und Integration gefestigt – dort, wo gesellschaftliche Bildungsarbeit unter noch schwierigeren Bedingungen stattfindet.

Als Verband wissen wir: Die Herausforderungen werden nicht weniger. Aber wir wachsen mit ihnen. Wir bauen unsere politische Präsenz mit einem neuen Hauptstadtbüro aus, stärken strategische Partnerschaften, entwickeln neue Unterstützungsangebote für unsere Mitglieder und gestalten aktiv die Weiterbildungslandschaft von morgen mit. Denn der bevorstehende Wandel verlangt nach einem Verband, der nicht nur verlässlich auf Herausforderungen reagiert, sondern auch vorausdenkend agiert, damit Volkshochschule auch in Zukunft Orte der Orientierung, des Lernens und gesellschaftlichen Erneuerung bleiben.

Wir danken allen Kolleg*innen in den Volkshochschulen, Landesverbänden und Partnerinstitutionen, die im vergangenen Jahr mit großem Engagement und Überzeugungskraft gezeigt haben, wie viel Zukunft in der Erwachsenenbildung steckt.

Ihre
Annegret Kramp-Karrenbauer
 Präsidentin des DVV

Ihr
Martin Rabanus
 Vorsitzender des DVV

Ihre
Julia von Westerholt
 Verbandsdirektorin

Interessen- vertretung

Teilnahmen am Zukunftstag Mittelstand: vhs als Partner bei der Fachkräftegewinnung

Am 13. März 2024 beteiligte sich der DVV gemeinsam mit dem Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an Volkshochschulen (BBV) mit einem Messestand am Zukunftstag Mittelstand in Berlin. Ziel des Messeauftritts war es, die Volkshochschulen als Akteure der beruflichen Bildung gegenüber Unternehmen sichtbarer zu machen.



► [Mehr unter <https://vhs.link/hxdpgV>](https://vhs.link/hxdpgV)

Parlamentarischer Abend: Kinder- und Jugendhilfe krisenfest ausstatten

Bei einem Parlamentarischen Abend in Berlin warb der DVV zusammen mit Partnern der #initiativeKJP für die Aufstockung und Dynamisierung des Kinder- und Jugendplans (KJP), der als zentrales Förderinstrument der Kinder- und Jugendhilfe sicherstellt, dass junge Menschen diskriminierungsfreie, selbstbestimmte und gerechte Teilhabe erfahren.

► [Mehr unter <https://vhs.link/7MWvdY>](https://vhs.link/7MWvdY)



Parlamentarisches Frühstück: Freiberuflichkeit von Lehrkräften erhalten

Am 18.10.2024 lud der DVV zu einem Parlamentarischen Frühstück in das Dachgartenrestaurant des Deutschen Bundestags nach Berlin. Im Fokus der Veranstaltung stand das Anliegen, Freiberuflichkeit in der Weiterbildung auch zukünftig fair und rechtssicher zu ermöglichen.

► [Mehr im Beitrag auf S. 8](#)

Gesamtprogramm Sprache: DVV kämpft gegen Sparprogramm bei Integrationskursen

Nachdem der Haushaltsentwurf 2025 massive Kürzungen der Mittel für Integrations- und Berufssprachkurse vorsah, kämpfte der DVV über Monate im Verbund mit Partnern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft gegen die drohende Demontage des Gesamtprogramms Sprache.

► [Mehr im Beitrag auf S. 10](#)

Freiberuflichkeit an vhs erhalten: Mit entschlossenem Handeln gegen die Abschaffung eines Berufsbildes

Rund 175.000 selbstständige Dozent*innen, in ihrer großen Mehrzahl nebenberuflich tätig, gewährleisten die Aktualität und Vielfalt des vhs-Programms. Doch die Prüfpraxis der Deutschen Rentenversicherung (DRV) gefährdet den Einsatz freiberuflicher Lehrkräfte und damit einen zentralen Wesenskern der Volkshochschulen. Dem stellte sich der DVV mit koordinierter Lobbyarbeit und entschlossenem Handeln entgegen.

Hintergrund: Das „Herrenberg-Urteil“

Im Jahr 2022 stufte das Bundessozialgericht mit dem sog. „Herrenberg-Urteil“ eine **Musikschul-Lehrkraft aufgrund fehlender unternehmerischer Freiheiten als abhängig beschäftigt ein**. Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) leitet daraus seither striktere Prüfkriterien ab und kommt in seinen Statusfeststellungsverfahren immer häufiger zu dem Ergebnis einer abhängigen Beschäftigung. Sowohl rückwirkend als auch für die Zukunft wird dann die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen fällig: **Ein unkalkulierbares Risiko für Volkshochschulen, das ein ganzes Berufsbild gefährdet**.

Prüfpraxis gefährdet Arbeit der Volkshochschulen

Bereits Anfang des Jahres zeichnete sich ab, dass aufgrund ihrer „Curriculums-Orientierung“ insbesondere Maßnahmen aus dem Gesamtprogramm Sprache, Angebote in der Ganztagsbetreuung sowie Auftragsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit von der DRV in ihren Prüfverfahren als abhängige Beschäftigungen eingestuft wurden – mit zum Teil weitreichenden Konsequenzen für Volkshochschulen und Lehrkräfte. Etliche Volkshochschulen konnten keine Verträge über selbstständige Lehrtätigkeit mehr abschließen, Kurse wurden unterbrochen oder fielen ersatzlos weg. Als Reaktion darauf erarbeitete der DVV gemeinsam mit den Landesverbänden eine abgestimmte Gesamtstrategie. Dazu gehörten erste Informations- und Beratungsangebote für die Volkshochschulen – unter anderem in Form von Online-Veranstaltungen, einem ausführlichen Hintergrundpapier sowie Positionspapieren. Parallel dazu intensivierte der DVV die politische Interessenvertretung. In Gesprächen mit Bundesministerien, Spaltenverbänden, Gewerkschaften und weiteren relevanten Akteuren wurde auf die gravierenden

Auswirkungen der aktuellen Praxis hingewiesen. Ziel war es, gesetzgeberische Spielräume zu identifizieren und gleichzeitig auf Fehlbewertungen der DRV im Rahmen von Statusfeststellungen hinzuweisen.

DVV wirbt im politischen Raum um Lösungen

Ein wichtiger Meilenstein war das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) einberufene Fachgespräch am 14. Juni 2024. Dort setzte sich der DVV für ein Fortbestehen sowie für die gesetzliche Absicherung der Freiberuflichkeit ein und konnte sich zunächst mit der Forderung nach einem Moratorium durchsetzen: Bis Mitte Oktober sollten keine neuen Statusfeststellungen im Rahmen von Betriebsprüfungen erfolgen, bereits laufende Verfahren ruhen. Zudem wurden Arbeitsgruppen eingesetzt, um differenzierte Kriterien, Fallkonstellationen und Musterverträge zu entwickeln – mit dem Ziel, die selbstständige Tätigkeit von Lehrkräften weiterhin zu ermöglichen. Der DVV ist in drei dieser



© Christian Kruppa

Lobbyarbeit mit Ausblick: Beim Parlamentarischen Frühstück im Dachgartenrestaurant des Bundestages wirbt DVV-Vorsitzender Martin Rabanus vor den anwesenden Gästen für eine Beibehaltung der Freiberuflichkeit.

Arbeitsgruppen aktiv vertreten. Im Oktober folgte ein zweites Fachgespräch im BMAS, bei dem der DVV erneut zentrale Forderungen einbrachte: den dauerhaften Erhalt der Freiberuflichkeit in der Weiterbildung, eine gesetzliche Absicherung sowie die Verlängerung des Moratoriums. Auch wenn letzteres formal endete, wurde ein modifiziertes Verfahren eingeführt: Strittige Fälle werden bis auf Weiteres aus laufenden Betriebsprüfungen ausgeklammert und zu einem späteren Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Dialogprozesses erneut geprüft. Der DVV begleitete diese Entwicklungen eng, informierte regelmäßig in Rundschreiben und stellte juristisch geprüfte Handreichungen – etwa zu alternativen Vertragsformen – zur Verfügung. Ein besonderer Fokus lag auch auf der Abgrenzung zwischen Volkshochschule und Musikschule, da sich viele der aktuellen Prüfkriterien auf das Musikschulwesen beziehen, ohne die Besonderheiten des Volkshochschulkontexts zu berücksichtigen.

Teilnehmende des Frühstucks im angeregten Gespräch.



Höhepunkt über den Dächern Berlins

Höhepunkt der verbandlichen Lobbytätigkeiten war ein Parlamentarisches Frühstück am 18. Oktober 2024 im Dachgartenrestaurant des Deutschen Bundestag in Berlin, zu dem der DVV Abgeordnete verschiedener Bundestagsfraktionen, Vertreter*innen von Bundesministerien, der Deutschen Rentenversicherung Bund, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie weiterer Verbände und aus der vhs-Familie geladen hatte.

Unter dem Titel „Die Freiberuflichkeit an Volkshochschulen muss erhalten bleiben!“ wurden die aktuellen Herausforderungen vorgestellt und konkrete Lösungsansätze zur rechts-sicheren Gestaltung freiberuflicher Lehrtätigkeit präsentiert. Hierfür konnte der DVV mit Prof. Dr. Christian Rolfs, Leiter des Instituts Deutsches und Europäisches Arbeits- und Sozialrecht der Universität zu Köln, einen renommierten Experten gewinnen, der die Auswirkungen des „Herrenberg-Urteils“ in einem pointierten Vortrag beleuchtete und Lösungsansätze für Gesetzgebung und Verwaltung formulierte. Im Anschluss an den Vortrag entspann sich ein lebhafter Austausch unter den Anwesenden. Deutlich wurde dabei: Es braucht Lösungen, die juristische Grauzonen beseitigen und für alle Seiten Rechtssicherheit schaffen, um so die flexible, vielfältige Bildungsarbeit an den Volkshochschulen zu sichern.

Insgesamt ist es dem DVV gelungen, das Thema auf Bundesebene sichtbar zu machen, konkrete Verbesserungen zu bewirken und die Grundlage für eine langfristige rechtliche Klärung zu schaffen. Bis eine zukunftsfähige, rechssichere und finanziell tragbare Freiberuflichkeit sichergestellt ist, bleibt das Thema ein zentrales Anliegen des Verbandes.

© Christian Kruppa

Gesamtprogramm Sprache unter Druck: DVV stellt sich gegen Sparprogramm

Ob Ankommen im Alltag oder Einstieg in den Arbeitsmarkt – Integrations- und Berufssprachkurse spielen eine zentrale Rolle für das Gelingen von Integration in Deutschland. Doch ausgerechnet in Zeiten wachsender Herausforderungen stehen die Zeichen auf Sturm: Kürzungen im Haushalt drohen dauerhaft Schaden am erfolgreichen System der Sprachförderung anzurichten. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) im vergangenen Jahr seine Lobbybemühungen für das Gesamtprogramm Sprache deutlich erhöht. Was auf dem Spiel steht und wie die Zeichen für die Zukunft stehen, dazu berichtet Sascha Rex im Interview.

„Zwangspause in vhs-Integrationskursen?“, „Integration steht auf dem Spiel“ und „2025 droht Stopp für Integrationskurse“ – Das sind nur einige der Headlines, mit denen der DVV im vergangenen Jahr in ungewohnt scharfer Form an die Öffentlichkeit gegangen ist. Wie kam es dazu?

Sascha Rex: Die drastischen Worte waren leider notwendig – sie spiegeln die reale Bedrohung wider, die durch die massiven Kürzungen im Bundeshaushalt 2025 für das gesamte

Integrationskurssystem entstanden ist. Über viele Jahre hinweg haben die Volkshochschulen als zuverlässige Partner der Bundesregierung flächendeckend ein tragfähiges, bewährtes System für Integrationskurse aufgebaut – verlässlich, wohnortnah und qualitätsgesichert. Doch der

Haushaltsentwurf für 2025 folgte einem harten Spardiktat, nicht dem tatsächlichen Bedarf. Besonders kritisch war dabei auch die Änderung der Integrationskursverordnung (IntV), die sowohl zielgruppenspezifische Kursformate abgeschafft als auch die Wiederholungsmöglichkeit einzelner Module sehr stark eingeschränkt hat. Aus unserer Sicht ist das nicht nur fachlich kontraproduktiv, sondern bremst Integration tatsächlich aus. Deshalb haben wir uns in ungewohnter Deutlichkeit öffentlich positioniert.

Zu Gast beim DVV: Verbändetreffen mit Vertreter*innen des BAMF in Bonn.



Im Laufe des Jahres wies der DVV nicht nur immer wieder darauf hin, welche erheblichen Folgen die Kürzungen für Teilnehmende haben, sondern warnte auch vor einer drohenden Demontage des ganzen Systems. Was heißt das konkret?

Konkret bedeutet das: Wenn Träger wie die Volkshochschulen keine Planungssicherheit haben, müssen sie Angebote zurückfahren. Kurse werden abgesagt oder verschoben, qualifizierte Lehrkräfte suchen sich andere Jobs – und kommen nicht so einfach zurück. Das führt zu einem dauerhaften Abbau der gewachsenen Strukturen, die für Integration so wichtig sind. Wer einmal Personal und Know-how verliert, kann es nicht von heute auf morgen wieder aufbauen. Und darunter leiden vor allem die Menschen, die auf Integrationskurse angewiesen sind – Geflüchtete, Zugewanderte, auch künftige Fachkräfte. Wenn wir Integration ernst meinen, können wir uns solche Brüche nicht leisten.

Was hat der DVV unternommen, um einen Kurswechsel in der Haushaltsplanung herbeizuführen?

Wir haben sehr frühzeitig das Gespräch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern gesucht – auf Bundesebene, aber auch im Bundestag und in den Ausschüssen. Parallel dazu standen wir im engen Austausch mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und haben immer wieder auf die praktischen Folgen der Kürzungen hingewiesen. Wichtig war uns dabei auch, die Perspektive der Träger vor Ort sichtbar zu machen – durch eine breit angelegte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, u. a. mit offenen Briefen, Interviews, Berichten aus den Volkshochschulen. Außerdem haben wir intensiv mit anderen Trägerverbänden der Integrations- und Berufssprachkurse kooperiert und neue Allianzen geschmiedet – etwa mit Wirtschaftsverbänden, die wie wir um die Fachkräftesicherung ringen. Denn Integration und Fachkräftegewinnung sind eng miteinander verzahnt.

Im November gab es Signale, dass der DVV mit seiner groß angelegten Lobbyarbeit Erfolg haben könnte, doch dann kam der Bruch der Koalition. Wie ging es danach weiter?

Tatsächlich gab es im November erste positive Signale – die Regierung hatte in Aussicht gestellt, die notwendigen Bedarfe abzudecken. Doch mit dem Koalitionsbruch kam durch die notwendige, vorläufige Haushaltsführung eine neue Unsicherheit auf. Das scheibenweise Aufstocken der zur Verfügung



© DVV

Gespräch im BAMF: Sascha Rex (l.) und DVV-Vorsitzender Martin Rabanus zu Gast bei Vize-Präsident Dr. Michael Griesbeck und Abteilungsleiterin Uta Saumweber-Meyer.

stehenden Haushaltssmittel hat das Vertrauen aller Sprachkursträger erschüttert: Zahlreiche Kurse konnten nicht starten, Stellen wurden nicht verlängert, Teilnehmende mussten vertröstet werden. Die Wirkung des Sparprogramms war deutlich spürbar – auch wenn der ganz große Kollaps letztlich noch abgewendet werden konnte.

Wie sieht es aktuell aus? (Mai 2025)

Der neue Koalitionsvertrag gibt zumindest Anlass zur Hoffnung. Die neue Bundesregierung hat angekündigt, in Integration „investieren“ zu wollen – das ist ein wichtiges Signal. Ob diesen Worten aber auch Taten folgen, wird sich erst mit dem finalen Haushalt für dieses Jahr zeigen. Noch ist vieles offen, und die Träger können weiterhin nicht verlässlich planen. **Unser Appell ist klar: Wer Integration wirklich will, muss auch für ihre Finanzierung sorgen – kontinuierlich, nachhaltig und auf Basis des tatsächlichen Bedarfs.** Die Volkshochschulen stehen bereit. Aber sie brauchen politische Verlässlichkeit.

Sascha Rex ist Leiter der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung und vertritt gegenüber Politik und Verwaltung die Interessen der Volkshochschulen als Träger im Gesamtprogramm Sprache.

DVV International: Einsatz für Erhalt und Ausbau der Entwicklungszusammenarbeit

„Radwege in Peru“, „viel Geld, wenig Wirkung vor Ort“ oder „Entwicklungshilfe in Afrika: Wem nützt der Aktivismus der Helferindustrie?“: Seit Anfang 2024 ist die Entwicklungszusammenarbeit Gegenstand einer zunehmend polarisierten und hitzigen öffentlichen Debatte geworden. Insbesondere von rechtspopulistischer und teilweise konservativer Seite werden ihr Wirkungslosigkeit, Naivität und Verschwendungen vorgeworfen. Zudem wird massiv gefordert, dass sich das bisher kaum beachtete Politikfeld stärker an den wirtschaftlichen und Sicherheitsinteressen Deutschlands auszurichten habe. Ebenso wie viele Träger wurde auch das zuständige Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von der Heftigkeit und Radikalität der Angriffe überrascht.

Erwachsenenbildung: Erwiesenermaßen wirksam

Seit über 55 Jahren engagiert sich der DVV über sein Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) in der Entwicklungszusammenarbeit. DVV International implementiert, finanziert durch das BMZ, langfristig angelegte Projekte zum Auf- und Ausbau von Erwachsenenbildungssystemen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Dabei wird deutlich, dass es gerade in Zeiten großer globaler Unsicherheit wichtig ist, verlässliche soziale Strukturen in den Partnerländern zu unterstützen, die den Menschen Halt und Orientierung bieten sowie Zukunftsperspektiven eröffnen. Weiterbildungsangebote sind hierfür ein wichtiger Baustein.

Das BMZ und DVV International werben für die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit.



Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Resilienz, indem sie Menschen befähigen, auf Krisensituatiosen zu reagieren und sich neuen – etwa durch den Klimawandel geschaffenen – Gegebenheiten anzupassen. In unseren Partnerländern machen wir zudem die Erfahrung, dass in Kontexten von Krieg und gewalttätigen Konflikten verschiedene Angebote der Erwachsenenbildung stark nachgefragt werden. Neue berufliche Qualifizierungen, Erste-Hilfe-Kurse und

psychosoziale Angebote etwa sind wichtige Bausteine in diesem Prozess. Aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit und Nachfrageorientierung sind (insbesondere zivilgesellschaftliche) Einrichtungen hier besonders gut in der Lage, sich auf veränderte Situationen einzustellen. Eine von DVV International in Auftrag gegebene Studie der Universität Hamburg hebt hervor, dass im Vergleich mit dem formalen Bildungssystem non-formale Angebote hier einen deutlichen komparativen Vorteil aufweisen.

vhs als Multiplikatoren für Entwicklungszusammenarbeit

Die Anfang 2024 aufgeflamme Debatte um die Sinnhaftigkeit eines derartigen Engagements fordert nun auch den DVV und seine Mitglieder in besonderer Weise heraus. Als einer der wenigen Träger der Entwicklungszusammenarbeit sind die Volkshochschulen durch DVV International fester Bestandteil der deutschen Sozialstruktur und erreichen über ihre Angebote breite und diverse Bevölkerungsschichten. Diese Positionierung kann für die Initiierung von Dialogen zum Themenfeld „internationale Verantwortung“ genutzt werden: Das Projekt „Globales Lernen“, finanziert ebenfalls vom BMZ, arbeitet hier seit vielen Jahren erfolgreich. Volkshochschulen können sich mit Projektvorschlägen melden,

die Themen wie „globale Verantwortung und Gerechtigkeit“ oder „Nachhaltigkeit“ in den Mittelpunkt stellen und so dazu beitragen, Deutschlands Rolle in der Welt zu thematisieren. Zurzeit wird mit dem BMZ diskutiert, wie die gesammelten Erfahrungen und Ansätze genutzt werden können, um das Verständnis für entwicklungspolitische Herausforderungen (neu) zu wecken.

2024 wurde eine Plakataktion gestartet, die sich gezielt den Umstand zu Nutze gemacht hat, dass die entwicklungspolitischen Projekte von DVV International Teil der Volkshochschul-Welt ist. Das erste, kostenlos von Volkshochschulen bestellbare Motiv will die Identifikation der Volkshochschulen mit dieser Arbeit als Teil der „Volkshochschul-Familie“ stärken.

Lobbyarbeit für Entwicklungszusammenarbeit

Ein zweites, wichtiges Handlungsfeld neben der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit ist das Lobbying im politischen Raum, für das DVV International auch mit Blick auf die Bundestagswahl in insbesondere zwei Arbeitskontexten tätig war.

Zum einen engagieren wir uns als langjähriges Mitglied des Dachverbandes der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen VENRO. Schwerpunkte der Tätigkeit waren hier die Entwicklung einer Argumentationslinie für

den Erhalt und Ausbau der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit sowie die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen, allen voran der SDGs und des 0,7-Prozent-Ziels für die Entwicklungsförderung. Ein weiteres Thema, das leider hoch auf der Agenda stand, war die Sicherung von Handlungsspielräumen für zivilgesellschaftliche Akteure, die in immer mehr Partnerländern unter Druck geraten.

Zum anderen hat sich DVV International mit den anderen Trägern des BMZ-Fördertitels in der „Arbeitsgemeinschaft Sozialstrukturförderung (AGS)“ zusammen geschlossen. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, das Profil des Fördertitels aktiv weiter zu schärfen. Denn gerade in Zeiten des Umbruchs ist sein Potenzial groß: Soziale Strukturen schaffen Stabilität in den Partnerländern, die Verankerung der Träger der Sozialstrukturförderung in der deutschen Gesellschaft schafft Akzeptanz für ihre Projekte. Im vergangenen Jahr konnte dies durch verschiedene Lobbybemühungen im parlamentarischen Raum wie auch im BMZ selbst deutlich gemacht werden. So bestehen recht gute Aussichten, dass der Titel auch unter der neuen Regierung erhalten bleibt und sich inhaltlich weiterentwickeln kann.

Vertreter*innen der Arbeitsgemeinschaft Sozialstrukturförderung mit Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze.



Netzwerk- und Facharbeit

Beirat für Weiterbildung: Expertengremium mit neuer Besetzung

Das Gremium aus Vertreter*innen von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien, Verbänden/Institutionen und aus der Volkshochschulpraxis berät während seiner Amtszeit den Vorstand des DVV zu grundlegenden Fragen der Entwicklung der Erwachsenenbildung und der Volkshochschularbeit in Deutschland und auf europäischer Ebene.

 [Mehr im Beitrag auf S. 16](#)



75 Jahre Grundgesetz: Der DVV feiert mit!

Mit einem Aktionsstand anlässlich der Feierlichkeiten der Bundesregierung zum 75. Jubiläum des Grundgesetzes beteiligte sich der DVV auf Einladung des Bundeskanzleramtes am „Fest der Demokratie“ vom 24. bis 26. Mai 2024 in Berlin.

 [Mehr unter <https://vhs.link/HmGTq2>](https://vhs.link/HmGTq2)

Verbandsentwicklung: DVV stellt Strukturen auf den Prüfstand

Im Zentrum des Verbandsentwicklungsprozesses steht die Frage, wie sich der DVV aufstellen muss, um mit seiner verbandlichen Arbeit in Zukunft noch effektiver im Sinne eines „Zukunftsortes vhs“ wirken zu können. Hierfür werden in den kommenden zwei Jahren Aufgaben und Rollen sowie die Finanzierungs- und Governance-Strukturen des DVV auf dem Prüfstand gestellt.

 [Mehr im Beitrag auf S. 18](#)



Auslandsarbeit vor Ort: Verbandsdirektion zu Besuch in Georgien

Im Rahmen einer fünftägigen Projektreise besuchte DVV-Verbandsdirektorin Julia von Westerholt gemeinsam mit Uwe Gartenschlaeger, Leiter von DVV International, das Partnerland Georgien und lernte dort die Auslandsarbeit in der Kaukasusregion hautnah kennen.

 [Mehr über die Reise unter <https://vhs.link/georgien>](https://vhs.link/georgien)

Beirat für Weiterbildung: Ein hochkarätig besetzter Impulsgeber für den Verband

Am 5. März 2024 traf sich erstmals der neue Beirat für Weiterbildung des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in Berlin. Das anlässlich der Vorstandsperiode 2023–2027 neu zusammengesetzte Gremium berät den Vorstand des DVV zu dessen Arbeit. Beim Auftrittstreffen wurden nun die Weichen für die zukünftige Zusammenarbeit gestellt.

Die Mischung macht's

Es ist eine außerordentlich illustre Runde von Expertinnen und Experten, die dem Ruf gefolgt ist, ihre Expertise zum Wohle der Volkshochschulen im Beirat des DVV einzubringen. Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen, Politiker*innen, Medienschaffende sowie Vertreter*innen aus Verbänden, Institutionen und der Volkshochschulpraxis bilden seit März 2024 das neu formierte Gremium.

Viele der Beiratsmitglieder hatten in ihrer Tätigkeit bereits Berührungspunkte mit der Arbeit der Volkshochschulen oder ihren Verbänden. Sie kennen die großen Themen und Linien, die die vhs-Community langfristig aber auch akut bewegen. Für andere ist die Materie neu. Sie haben einen „frischen Blick“ auf die Angebote der vhs und eröffnen so eine wertvolle Außenperspektive auf die Wahrnehmung der Volkshochschulen.

Es ist genau diese Mischung aus bekannten Advokaten, aktiven Mitstreitern und neu gewonnenen Fürsprechern für die Belange der Volkshochschulen, die den Beratungen des Beirats ein besonderes Gewicht in der strategischen verbandlichen Planung verleihen.

Eckpfeiler der Zusammenarbeit

Zweimal jährlich tagt der Beirat, insgesamt rund acht Mal in seiner Amtszeit. Das ist kein allzu großes Zeitbudget, wenn man die Vielzahl an Herausforderungen betrachtet, die Volkshochschulen bewegen, und zu denen sich der DVV aus dem multiprofessionellen Team des Beirates Beratung erhofft. Im Rahmen der ersten Sitzung standen grundlegendere Fragen auf der Tagesordnung. Nach einer kurzen Vorstellung der Arbeit des DVV sowie des Arbeitsprogrammes des DVV-Vorstandes unter dem Titel „Zukunftsort vhs: Orientierung ermöglichen. Veränderung gestalten. Wirkung entfalten.“ diskutierte der Beirat, wie die Institution Volkshochschule heute und in Zukunft bestehen kann. Der Austausch erstreckte sich auch über die Frage, wie der DVV als Interessenverband zukunftsfähig aufzustellen ist, um die hierfür notwendige Unterstützung für die vhs leisten zu können.

Eine erste engagierte Diskussion entwickelte sich auch mit Blick auf die Ergebnisse der Imageumfrage aus dem Vorjahr. Diese Umfrage hatte den Volkshochschulen große Bekanntheit und hohe Sympathiewerte innerhalb der Teilnehmerschaft bescheinigt, identifizierte jedoch auch Imageprobleme. Daraus ableitend diskutierte der Beirat unter anderem die Idee, mit einer Imagekampagne auch den politischen Raum zu adressieren, und stellte sich die Frage, inwiefern der Wert der gemeinsamen Marke „vhs“ das angestrebte Image des Begriffs „Volkshochschule“ aufwiegen kann.

Transparent und dialogisch

Nachdem in der ersten Sitzung zahlreiche Beiratsmitglieder den Wunsch nach aktiver inhaltlicher Mitgestaltung geäußert hatten, lud die Bundesgeschäftsstelle die Beiratsvertreter und -vertreterinnen aus dem Kreise der Wissenschaft im Juli 2024 zu einem Arbeitstreffen ein. Die Mitglieder der „AG Wissenschaft“ brachten Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung der weiteren Sitzungen ein, die aktuelle Herausforderungen der Volkshochschulen aufgreifen und gleichzeitig an ihre eigene Expertise anknüpfen. Besonders betont wurde der Wunsch nach einer transparenten und dialogischen





© Bernhard Ludewig

Beirat für Weiterbildung: Das Expert*innengremium beim Auftakttreffen im März 2024 in Berlin.

Gestaltung der Arbeit des Beirates. So sollen zukünftig die Volkshochschulen stärker über die Ergebnisse der Diskussionen im Beirat informiert werden und die Beiratsmitglieder mit den Volkshochschulen – beispielsweise im Rahmen verbandlicher Veranstaltungen – ins Gespräch kommen. Die Beratungsergebnisse werden von nun an im Anschluss an jede Sitzung im DVV-Vorstand besprochen, um dort Handlungsempfehlungen für den weiteren Umgang mit dem Thema im Verband zu vereinbaren.

Demokratiebildung im Fokus

Am 12. November 2024 kam der Beirat digital zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Im Zentrum stand ein Thema, das dem Beirat besonders am Herzen lag: „vhs und Demokratie: Volkshochschulen im Kontext des Erstarkens der populistischen Rechten“. Prof. Dr. Anke Grotlüschen (Universität Hamburg), Prof. Dr. Ulrich Klemm (Universität Augsburg) und Jürgen Kühner (vhs Dresden) teilten Impulse aus der Sicht

von Wissenschaft und Praxis. Thematisiert wurden die bereits zu beobachtenden Einflüsse der extremen Rechten auf die Arbeit von Volkshochschulen wie auch mögliche Gegenstrategien. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die politische Bildung gelegt: Während sich angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen Formen und Formate der politischen Bildung hin zu innovativen und aufsuchenden Bildungsangeboten ändern müssten, werde dies durch die Förderlogik der Erwachsenenbildungsgesetze erschwert, die quantitativ statt qualitativ ausgerichtet ist. In der Diskussion wurde außerdem der Bedarf herausgestellt, für Volkshochschulen nicht nur Arbeitshilfen in Form von Handreichungen zu schaffen, sondern auch Räume für den persönlichen Austausch. Ein solcher Raum entstand im Januar 2025 im Rahmen der Bundesfachkonferenz Politik – Gesellschaft – Umwelt, auf der auch Prof. Dr. Anke Grotlüschen zu Gast war und den Vorsatz, den Austausch zwischen Beirat und Volkshochschulen zu intensivieren, in die Tat umsetzte.



Austausch und Vernetzung: In regelmäßigen Sitzungen können die Mitglieder des Beirats die ihre Expertise in die verbandliche Arbeit des DVV einbringen.

Verbandsentwicklungsprozess: Orientierung ermöglichen. Veränderung gestalten. Wirkung entfalten.

Wie muss sich der Deutsche Volkshochschul-Verband aufstellen, um mit seiner verbandlichen Arbeit noch effektiver im Sinne eines „Zukunftsorates vhs“ wirken zu können?

Diese Frage ist Gegenstand eines breit angelegten Verbandsentwicklungsprozesses, in dem es um Aufgaben und Rollen im DVV sowie Finanzierung und Governance-Strukturen geht. Ziel ist es, das eigene Profil sowohl nach innen als auch nach außen zu schärfen und im Zusammenspiel der verbandlichen Ebenen noch mehr für die Volkshochschulen zu erreichen.

Unsere Vision: der „Zukunftsorat vhs“

Die Welt verändert sich – rasant und tiefgreifend. Volkshochschulen stehen mehr denn je vor der Aufgabe, Antworten auf gesellschaftliche Umbrüche, neue Bildungsbedarfe und digitale Transformationen zu finden. Die Idee des „Zukunftsorates vhs“ steht im Zentrum der gemeinsamen Überlegungen, wie Volkshochschulen ihre Kernidee „Bildung für alle“ auch unter veränderten Bedingungen weiter umsetzen können – als Orte, an denen Menschen aller Lebensphasen Bildung erlangen, Gemeinschaft erfahren und Zukunft gestalten können.

Was leistet der DVV heute – und in Zukunft?

Anhand der in der Satzung des DVV e.V. verankerten Aufgaben sowie der über Jahre an den Verband herangetragenen Anforderungen lassen sich drei zentrale Arbeitsbereiche des Bundesverbandes identifizieren:

- **Interessenvertretung:** Lobbyarbeit und Anwaltschaft erhalten vor dem Hintergrund einer zunehmend diversifizierten Nachfrage nach Bildungsangeboten und des wachsenden Wettbewerbs um knappe Ressourcen eine größere Bedeutung. Ziel des DVV ist es, die Volkshochschule als führende Partnerin im Bildungsbereich sichtbarer im politischen Raum zu positionieren. Eine gestärkte Kampagnenfähigkeit der vhs-Community kann die Wirkung der Interessenvertretung maßgeblich erhöhen.

- **Serviceangebote:** Zahlreiche digitale Dienste, Marketing-Services und überregionale Beratungs- und Fortbildungsangebote wurden im Dachverband entwickelt oder dorthin verlagert. Entscheidungen über die Entwicklung, den Betrieb und die Finanzierung von Serviceangeboten erfordern eine strategische Auseinandersetzung und systematische Verankerung in der verbandlichen Struktur.

- **Netzwerk:** Die interne Zusammenarbeit und Vernetzung sollen verbessert werden, um die Größe des Gesamtverbands und die in ihm liegende Expertise gezielt als strategischen Vorteil einzusetzen.

Der Verbandsentwicklungsprozess formuliert Leitfragen zu drei zentralen Handlungsfeldern:

1. Aufgaben & Rollen

Welche Verantwortung tragen der Bundesverband, die Landesverbände und die Volkshochschulen jeweils? Ziele sind die weitere Professionalisierung und ein gemeinsames Selbstverständnis, das sowohl die Identität als auch das individuelle und kollektive Handeln im Verband stärkt.

2. Finanzierung

Welche Leistungen erbringt der DVV – und wie werden sie finanziert? Angesichts knapper Ressourcen wird geprüft, wie zentrale Aufgaben dauerhaft abgesichert werden können.

3. Governance

Wie gestalten wir Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung im Verband? Ein zielgerichtetes Zusammenspiel der Gremien, der Verzicht auf Redundanzen sowie Vertrauen in flache Hierarchien und arbeitsteilige Strukturen schaffen Voraussetzungen für agiles Arbeiten. Dafür soll am Ende auch die Satzung des DVV reformiert werden.

Die Verbandsentwicklung des DVV ist ein offener, transparenter Prozess. Die Grundlage bildet ein Strukturplan (s. Abbildung, S. 20), der die Arbeitsbereiche definiert, Leitfragen stellt und die Ergebnisformate festlegt. Alle verbandlichen Ebenen werden in den Verbandsentwicklungsprozess einbezogen. Die Beteiligung erfolgt dabei laufend und dynamisch. So sollen Veränderungschancen erkannt und systematisch gestaltet werden.

Beratungs- und Beteiligungsstrukturen

Der Verbandsentwicklungsprozess wird von einer **Steuerungsgruppe** geleitet. Darin sitzen Vertreter*innen des DVV-Vorstandes, der vhs-Landesverbände, aus Volkshochschulen sowie der Bundesgeschäftsstelle des DVV und von DVV International.

Die Steuerungsgruppe wird von **drei thematischen Kompetenzgruppen** beraten. Angelehnt an die drei zentralen Arbeitsbereiche des DVV befassen sich die Kompetenzgruppen aus der spezifischen Sicht „ihres“ Arbeitsbereiches mit den Leitfragen des Verbandsentwicklungsprozesses. Auch die Kompetenzgruppen sind – wie die Steuerungsgruppen – mit Vertreter*innen aller verbandlichen Ebenen besetzt.



Arbeitsbereiche				
Leitfragen	Interessenvertretung	Services	Netzwerkarbeit	Ergebnisse Nov. 25
Aufgaben und Rollen Wie sind die Zuständigkeiten der verbandlichen Ebenen?	<ul style="list-style-type: none"> Lobbyarbeit Anwaltschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Services - Professionalisierung - Marketing / ÖA 	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeit Qualitätsentwicklung Verbandsinterne Vernetzung und Kommunikation 	Selbst-verständnis



Status quo, Zeitplan und Ausblick

Im Juni 2025 werden dem DVV-Mitgliederrat die Zwischenergebnisse zu den drei inhaltlichen Dimensionen „Aufgaben & Rollen“, „Finanzierung“ und „Governance“ vorgelegt. Bis zur Mitgliederversammlung im November 2025 sollen auf dieser Grundlage dann die Ergebnisse des Verbandsentwicklungsprozesses erarbeitet werden.

Wichtig ist bis dahin: Der Prozess bleibt offen – Rückmeldungen und Mitgestaltung sind ausdrücklich erwünscht!

„Jede Volkshochschule ist so einzigartig wie die Menschen, die in ihr aktiv sind. Im Verbund aus Volkshochschulen, Landesverbänden und Dachverband sind wir stark und können die großen Herausforderungen einer sich transformierenden Welt sowohl als Bildungsakteure als auch als lernende Organisationen meistern. Der Zukunftsort vhs ist unsere Vision, denn unser Mission-Statement ‚Bildung für alle – überall‘ ist zeitlos. Gemeinsam wollen wir diesem Auftrag mit Blick auf zukünftige Aufgaben entsprechen können.“

Agenda zum Verbandsentwicklungsprozess des DVV

Erwachsenenbildung in kommunaler Verantwortung: ein internationaler Erfahrungsaustausch

Erwachsenenbildung fördert gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Entwicklung – doch welche Rolle spielen Kommunen dabei? Rund 30 Delegierte aus Armenien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kosovo, Moldau und der Ukraine trafen sich im September 2024 auf Einladung von DVV International, um sich mit deutschen Kolleg*innen auszutauschen.

Der Besuch startete mit einer eintägigen Konferenz, bei der zunächst die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung in Deutschland vorgestellt wurden. Fast alle Bundesländer haben eigene Gesetze, in denen sie Weiterbildung als öffentliche Aufgabe definieren. Die rund 850 deutschen Volkshochschulen, die sich überwiegend in kommunaler Trägerschaft befinden, spielen bei der Erfüllung dieses Bildungsauftrags eine zentrale Rolle. Eine Präsentation der Volkshochschule Rostock verdeutlichte, wie non-formale Bildung zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen kann – etwa durch die Förderung sozialer Inklusion, persönlicher Entwicklung und bürgerschaftlichen Engagements.

Anregend für alle Beteiligten war ein Forum, in dem die Gäste über Erfahrungen aus ihren Ländern berichteten. Die Vize-Bürgermeisterin von Chișinău, Republik Moldau, stellte das 2022 mit Unterstützung von DVV International gegründete Erwachsenenbildungszentrum der Stadt vor, das aus dem kommunalen Haushalt kofinanziert wird. Ein weiteres Beispiel kam aus Lwiw, Ukraine: Seit 2020 dienen dort kommunale Bibliotheken als Bildungszentren und haben ihre Angebote angesichts des Krieges flexibel angepasst – mit psychologischer Unterstützung, politischer Bildung, Berufsberatung und Angeboten für Veteran*innen und ihre Familien.

Von der Theorie zur Praxis: Besuche in Bonn und Siegburg

Um die Konzepte in der Praxis zu erleben, reisten die Teilnehmenden auf Einladung von Bürgermeister Stefan Rosemann nach Siegburg. Dort lernten sie die Volkshochschule Rhein-Sieg als Beispiel einer communal stark vernetzten Bildungseinrichtung kennen. Mit neun Städten und Gemeinden sichert sie als Zweckverband die Weiterbildung in der Region. Beim anschließenden Besuch der Volkshochschule Bonn standen konkrete Bildungsangebote im Vordergrund. Nach einer Einführung stellten die Fachbereichsleiter*innen die verschiedenen Themenbereiche der Volkshochschule vor – darunter Politik, Wissenschaft und Internationales,

© DVV International



Teilnehmende der Studienreise beim Besuch der vhs Rhein-Sieg in Siegburg.

Beruf, IT und Digitales sowie Fremdsprachen. Ein Empfang im Bonner Rathaus bildete den feierlichen Abschluss des Besuchs.

Vernetzung als Schlüssel zum Erfolg

Der Austausch in Deutschland machte deutlich: Erfolgreiche Erwachsenenbildung erfordert eine enge Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Kommunen. Die Teilnehmenden unterstrichen darüber hinaus die Relevanz des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustauschs. „Erwachsenenbildung wird für die Ukraine künftig eine noch größere Rolle spielen, deswegen war der Austausch mit den Volkshochschulen, stellvertretenden Bürgermeister*innen und Expert*innen für uns sehr aufschlussreich“, so Serhii Koreniev, Stellvertretender Bürgermeister von Mykolaiv, Ukraine. Die Teilnehmenden konnten viele Impulse für eine stärkere Institutionalisierung der Erwachsenenbildung in ihren Ländern mitnehmen – sei es durch Gesetze, strategische Verankerung oder gezielte Förderung.

Service

vhs.cloud:

Mehr Nutzen für Kursleitungen, Teilnehmende und Mitarbeitende

Die vhs.cloud ist längst mehr als nur ein technisches Werkzeug – sie hat sich zu einem zentralen Bestandteil der digitalen Bildungsarbeit an den Volkshochschulen geworden. Mit strategischem Weitblick, gestärktem Community-Ansatz und funktionalen Neuerungen wurde die Plattform im Jahr 2024 konsequent als Ort für digitale Zusammenarbeit und Bildung weiter ausgebaut.

► [Mehr im Beitrag auf S. 24](#)

#zukunftsort_vhs

#zukunftsort_vhs: Storytelling-Reihe zeigt vhs als Ort der Demokratie

Mit einer Storytelling-Reihe macht der DVV zum Superwahljahr 2024 Erfolgsgeschichten aus der Volkshochschulwelt sichtbar. Im Fokus stand die Frage, was Volkshochschulen von Aurich bis Zittau tun, um demokratische Werte zu verteidigen und das Leben der Menschen vor Ort zu verbessern.

► [Mehr im Beitrag auf S. 28](#)

Kooperation mit der ZEIT Akademie: Kostenlose Video-Kursreihe in der vhs.cloud

Als Teil des Jahresschwerpunktes „Perspektive Europa: miteinander voneinander lernen“ schloss der DVV eine Kooperation mit der renommierten ZEIT Akademie. Die Kooperation ermöglichte allen registrierten Nutzer*innen der vhs.cloud kostenfrei Zugriff auf die vierteilige Video-Kursreihe „Unsere Demokratie“.

► [Mehr zur Kooperation unter <https://vhs.link/X8bxKt>](https://vhs.link/X8bxKt)



Digitale Qualifizierung: Veranstaltungsreihe „Mit KI auf Kurs“

Mit der Reihe „Mit KI auf Kurs: Praxis und Perspektiven für den Zukunftsort vhs“ ermöglichte der DVV vhs-Mitarbeiter*innen und Kursleitungen innovative Einblicke in das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz.

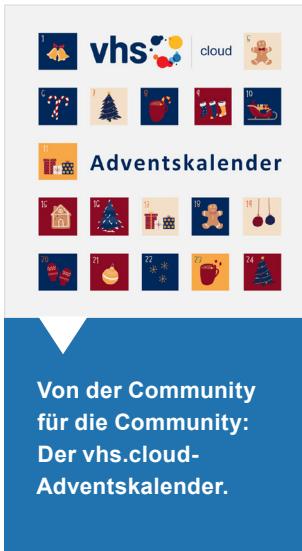
► [Mehr zur Reihe unter <https://vhs.link/mH9Kkg>](https://vhs.link/mH9Kkg)



vhs.cloud 2024:

Gemeinsam digital weiterdenken

Die vhs.cloud ist längst mehr als nur ein technisches Werkzeug – sie ist zu einem zentralen Bestandteil der digitalen Bildungsarbeit an den Volkshochschulen geworden. Auch 2024 stand im Zeichen praxisnaher Weiterentwicklungen mit klarem Blick auf den konkreten Nutzen für Kursleitungen, Teilnehmende und Mitarbeitende. Mit strategischem Weitblick, gestärktem Community-Ansatz und funktionalen Neuerungen wurde die Plattform konsequent als Ort für digitale Zusammenarbeit und Bildung ausgebaut.



Mehr Orientierung, weniger Hürden

Ein Schwerpunkt lag auf der Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit: Die überarbeitete Selbstregistrierung für Kursleitungen und Teilnehmende senkt Einstiegshürden spürbar. Neue Symbole für den Direktzugriff auf den persönlichen Schreibtisch und eine vereinfachte Passwort-Wiederherstellung greifen Rückmeldungen aus der Community auf.

Auch im Bereich Kommunikation gab es Fortschritte: Kursleitungen verfügen nun über ein vollwertiges E-Mail-Postfach mit IMAP-Unterstützung, Dokumente lassen sich strukturierter organisieren und extern freigeben. Die integrierten Tools wie BigBlueButton, Zoom und OnlyOffice wurden durch regelmäßige Updates weiterentwickelt.



vhs.cloud-coaches

Starke Netzwerke, neue Rollen

2024 wurde die bundesweite Multiplikator*innen-Gruppe reaktiviert und neu ausgerichtet. Als „vhs.cloud-Coaches“ begleiten nun rund 40 engagierte Mitglieder die digitale Bildungsarbeit in der vhs-Community auf Augenhöhe – beratend und gestaltend.

Ihr gemeinsames Selbstbekenntnis: Die Volkshochschulen in und mit der vhs.cloud stärken, den Mehrwert in die Breite tragen und den Blick für die unterschiedlichen Zielgruppen schärfen. Ein neuer Onlineauftritt erleichtert die Auffindbarkeit und Kontaktaufnahme. Eine thematische Zuordnung der Coaches ermöglicht passgenaue Unterstützung bei konkreten Fragen.

Höhepunkt ihrer Arbeit war das Jahrestreffen der Coaches in Frankfurt. Es brachte nicht nur viele neue Impulse, sondern stärkte auch das Miteinander. „Als Coaches sind wir nicht nur Wissensvermittler, sondern Brückensieder“, erklärte Volker Zimmermann, zuständig für Digitalisierung an der vhs Hagen und langjähriger vhs.cloud-Coach. Die Teilnehmenden gingen bestärkt in ihrer Verantwortung für die digitale Transformation aus dem Treffen.

Wissen teilen, Wandel gestalten

Ein zentraler Fokus des vergangenen Jahres lag auf dem Aufbau der Community innerhalb der vhs.cloud: In enger Zusammenarbeit mit Moderator*innen wurden ausgewählte Netzwerkgruppen begleitet, ihre digitale Präsenz gestärkt und erste Leitlinien für einen konstruktiven und wertschätzenden Austausch entwickelt. Diese sollen 2025 veröffentlicht werden und die Selbstorganisation sowie die Qualität der Kommunikation innerhalb der Plattform langfristig stärken.

Fortlaufend wurden in verschiedenen Netzwerkgruppen kostenfreie Schulungen, Sprechstunden und Webinare angeboten: Im „Treffpunkt Planer*innen“ lernen vhs-Mitarbeiter*innen wie sie die vhs.cloud im Arbeitsalltag einsetzen, im „Treffpunkt Kursleitung“ demonstrieren unsere Kursleitungen der ersten Stunde die Gestaltung interaktiver Unterrichtsformate und in der monatlichen Sprechstunde der Gruppe „Administratoren vhs.cloud“ findet jede noch so kleine organisatorische Frage ihren Platz – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Alle Netzwerkgruppen haben ein Ziel gemeinsam: Einsteiger*innen den Zugang zur vhs.cloud zu erleichtern und Fortgeschrittene im Arbeitsalltag unterstützen.

Einen kleinen, aber verbindenden Beitrag leistete zudem eine digitale Adventskalender-Aktion: Über persönliche Beiträge in unterschiedlichen Formaten aus der Community wurde die Vielfalt aller Nutzer*innen sichtbar. Ein wertvoller Impuls für Verbundenheit in einem funktional geprägten digitalen Raum.

Digitale Bildung mit Haltung

2024 war auch geprägt von inhaltlicher Weite: Zum 75. Jubiläum des Grundgesetzes erhielten durch eine Kooperation mit der ZEIT-Akademie alle in der vhs.cloud registrierten Nutzer*innen kostenfreien Zugang zur Videokursreihe „Unsere Demokratie“. Renommierte Stimmen begleiteten die Teilnehmenden durch zentrale Themen der demokratischen Teilhabe.

Die neu gegründete Netzwerkgruppe „Zukunftsort vhs“ wurde mit rund 1.800 Mitgliedern zum Raum für Zukunftsideen – insbesondere zum Thema Künstliche Intelligenz (KI). In der Reihe „Mit KI auf Kurs“ setzten praktische Workshops zu Tools wie ChatGPT über Diskussionen zu ethischen und rechtlichen Fragen bis zur Unterrichtsgestaltung mit KI neue Impulse für den Einsatz von KI in der Weiterbildung. In der Auftaktveranstaltung mit Prof. Dr. Doris Weßels (FH Kiel) kamen rund 450 Teilnehmende aus den Volkshochschulen deutschlandweit zusammen.



Wissensvermittler und Brückenbauer: Jahrestreffen der vhs.cloud-Coaches in Frankfurt.

Neue Verbindungen und ein Blick voraus

Für 2025 ist die Integration des vhs-cockpits mit deutschlandweiter Kurssuche geplant. Teilnehmende können hier ihre individuelle Lernreise planen, Angebote vormerken und sich gezielt über neue Kurse informieren – ganz ohne zusätzlichen Account.

Zudem laufen Vorbereitungen für die nächste Stufe der technischen Weiterentwicklung: Verbesserungen für die Navigation, Kalender, Dateiablage und Messenger sowie die Erprobung sicherer Login-Verfahren sind vorgesehen.

Gleichzeitig sollen neue Webinare für verschiedene Zielgruppen wie vhs-Leitungen, Kursleitungen und vhs-Mitarbeitende zeigen, welchen Mehrwert die vhs.cloud konkret für die Zusammenarbeit im Arbeitsalltag haben kann. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender soll künftig alle Live-Angebote bündeln.

Digitale Gemeinschaft gestalten

Die Entwicklung der vhs.cloud zeigt: Digitale Transformation entfaltet dann Wirkung, wenn sie gemeinsam gestaltet wird. Mit dem ausgebauten Coaches-Netzwerk, praxisnahen Schulungsangeboten und einer stärkeren Nutzerorientierung hat die vhs.cloud 2024 wichtige Schritte gemacht – hin zu einer integrativen und unterstützenden Arbeitsumgebung für die gesamte Volkshochschulwelt.

Digitalisierung und Internationalisierung als Zukunftschancen: „Die Zukunft spricht telc“

Die telc gGmbH blickt auf ein gutes Jahr zurück. Vom zukunftsweisenden Unternehmenssitz in Bad Homburg baute die DVV-Tochtergesellschaft ihr Angebot als Komplettanbieter für Bildung rund um Sprachen weiter aus. Insbesondere die zunehmende Internationalisierung und Digitalisierung des Marktes sowie die Nachhaltigkeit sind hierbei Zukunftsfelder, an denen die telc auch im Jahr 2024 mit großem Einsatz



Internationale Netzwerkarbeit

Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der telc-Tätigkeit in Deutschland und Europa, doch mit dem wachsenden Bedarf, internationale Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen, wächst auch die Nachfrage, bereits in den Herkunftsländern hochwertige und verlässliche Sprachvermittlung und -testierung anzubieten. Schon heute werden 15 Prozent der telc-Prüfungen außerhalb Europas abgelegt. Zukünftig könnte diese Quote dank erfolgreicher Kooperations- und Vernetzungstätigkeiten der telc weiter ausgebaut werden.

So war bereits im Februar eine Delegation aus Usbekistan in Bad Homburg zu Gast, um Maßnahmen zu besprechen, wie Sprachbildung weiterentwickelt und nachhaltige Strukturen zur Vermittlung von Sprachkompetenz aufgebaut werden können. Auch mit Kirgistan wird die telc ihre Zusammenarbeit zukünftig weiter ausbauen: Eine im letzten Jahr mit Vertretern des Landes geschlossene Absichtserklärung hat zum Ziel, durch die Zertifizierung von Deutschlehrkräften, mit zielgerichteten Lehrwerken und dem Aufbau von lokalen Prüfungscentren neue Grundlagen für das Deutschlernen in Kirgistan zu schaffen.

Um die Bedarfe des Marktes und seiner Lernenden im Blick zu behalten, vernetzt sich die telc gGmbH weltweit. Zwei internationale Fachveranstaltungen dienten 2024 in diesem Zusammenhang der Positionierung der telc gGmbH: Im April brachte die 60. internationale ALTE-Konferenz neben Mitgliedern der Association of Language Testers in Europe auch zahlreiche Akteure der Sprach- und Arbeitsvermittlung aus aller Welt in Bad Homburg zusammen. Das Programm der Konferenz bot den 180 Teilnehmenden Vorträge von renommierten Fachleuten, eine Podiumsdiskussion und interaktive Workshops rund um die sprachliche Begleitung von zuwandernden Fachkräften.

Im August tagten zudem die Leitungen der Regional- und Länderbüros des DVV International im telc-Haus. Die Teilnehmenden reisten aus vier Kontinenten an, um sich zu aktuellen Entwicklungen und laufenden Projekten im Bereich der internationalen Erwachsenenbildung auszutauschen.

Guter Unterricht

Weil zum Erwerb von Sprachkenntnissen nicht nur Prüfungen gehören, baut die telc auch seine Angebote zur Verbesserung zielorientierten Unterrichts im internationalen Kontext laufend weiter aus.

Zehn Prozent der telc-Seminare für Lehrkräfte werden inzwischen im Ausland absolviert, in der Regel als Live-Online-Lehrgang. Besonders beliebt sind neben Grundlagenlehrgängen solche zu Spezialthemen wie zur Vermittlung von Fachsprache im Bereich Medizin und Pflege sowie zur Nutzung Künstlicher Intelligenz im Sprachunterricht.

Auch die telc Verlagsredaktion mit ihren mittlerweile 45 gedruckten Lehrwerken und zahlreichen digitalen Angeboten setzt auf Internationalisierung. Neben einer internationale Ausgabe der bewährten Reihe „Einfach gut!“ trat mit „Auf jeden Fall!“ ein neues großes, grundständiges Lehrwerk. 2025 feiert die telc Verlagsredaktion ihr zehnjähriges Jubiläum und blickt mit Stolz auf ein kontinuierliches Wachstum zurück, das den Ausbau der Redaktion auf zehn Mitarbeitende ermöglicht.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Ohne digitale Produkte, wäre diese Entwicklung nicht möglich. Die telc verfolgt seit Jahren eine Digitalisierungsstrategie im Kundenangebot, aber auch in der Verwaltung. 2024 konnte ein Ticketsystem für den Kundenservice etabliert werden, das die Bearbeitungszeiten verkürzt und mehr Transparenz schafft, als dies per E-Mail möglich war. Für 2025 ist die Etablierung von einfach zu administrierenden Online-Tests geplant, die vor allem Schwung in Sprachen außer Deutsch sowie berufs- und fachsprachliche Bedarfe bringen werden. Für alle Prüfungen soll zukünftig ein sicheres digitales Zertifikat eingeführt werden.

Dabei ist die zunehmende Digitalisierung für die telc gGmbH nicht nur eine Frage der Reichweite ihrer Angebote. Mehr Digitalisierung bedeutet auch mehr Nachhaltigkeit, zum Beispiel mit Blick auf eine Reduzierung des Papier- und Energieverbrauchs sowie Einsparungen durch nicht mehr notwendige Fahrten zum Veranstaltungsort bei Seminaren und Lehrgängen. In all diesen Bereichen konnten durch digitale Angebote bereits deutliche Einsparungen erzielt werden, z.B. durch den Verzicht auf gedruckte Seminarunterlagen bei den Prüfendenqualifizierungen.

telc-Geschäftsführer Jürgen Keicher (l.) und Uwe Gartenschlaeger von DVV International.



Verantwortung übernehmen: „Die Zukunft spricht telc“

Als gemeinnütziges Unternehmen verfolgt die telc mit ihrem Handeln die Vision, Menschen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Hierzu gehört die angesprochene ökologische ebenso wie soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Die Ermächtigung von Lernenden zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe ist nicht nur im individuellen Sinne sozial, sondern fördert auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Dass dieses wertegeleitete, nachhaltige Handeln seit Jahren mit wirtschaftlichem Erfolg belohnt wird, kommt auch dem DVV zu Gute.

Die Zukunft spricht telc

Ihre Vision, Menschen eine bessere Zukunft zu ermöglichen, hat die telc gGmbH in einem neuen Imagefilm zusammen mit dem Team der sustainable film GmbH auch visuell umgesetzt. Der Imagefilm stellt das Unternehmen, seine Werte und die nach nachhaltigen Gesichtspunkten erbaute Unternehmenszentrale vor.

<https://youtu.be/k-tfmXCeq7I?si=8D7EP79c5isLXmq4>



Storytelling-Kampagne #zukunftsor_vhs: Mehr Sichtbarkeit für Volkshochschulen

Die Leistungen der Volkshochschulen in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen, gehört zu den zentralen Aufgaben des DVV. Um im Superwahljahr insbesondere die politische Bildungsarbeit der Volkshochschulen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, initiierte der DVV mit der Reihe „#zukunftsor_vhs“ eine eigenes Storytelling-Format.



Europabildung:
vhs Bingen (links) und vhs Schwerin.

Die vergangenen Jahre waren politisch und gesellschaftlich von großen Unsicherheiten und Verwerfungen gekennzeichnet. Akute und andauernde Krisen haben die Spaltung unserer Gesellschaft vorangetrieben und antideokratischen Strömungen Vorschub geleistet. Als „Töchter der Demokratie“ stellen sich Volkshochschulen diesen Entwicklungen aktiv entgegen – doch in der Öffentlichkeit erfahren sie hierfür viel zu wenig Aufmerksamkeit. Nicht selten wird ihre demokratiestärkende Wirkung gar gänzlich verkannt.

Im Jahr des 75. Jubiläums unseres Grundgesetzes, dem Jahr der größten Protestwelle gegen Rechtsextremismus in der Geschichte der Bundesrepublik, dem Jahr der Europawahl, dem Landtagswahl-Superjahr, initiierte der DVV deshalb eine neue Storytelling-Kampagne, um die politische Bildungsarbeit der Volkshochschulen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und ihren Beitrag zur Demokratieförderung durch konkrete und emotionale Geschichten erlebbar zu machen.

Mit Geschichten demokratische Bildungsarbeit erlebbar machen

Über das Jahr verteilt sammelte der DVV rund 30 Erfolgsgeschichten aus Volkshochschulen bundesweit. Ziel war es zu zeigen, wie vhs durch vielfältige Bildungsangebote demokratische Werte vermitteln, Resilienz stärken und Perspektiven schaffen. Dabei wurden nicht nur klassische politische Bildungsformate vorgestellt, sondern auch Programme, die durch Teilhabe und Begegnung mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt schaffen sollen.

Beispiele der Reihe kamen von der vhs Detmold-Lemgo, die Bürger*innen zu offenen Diskussionen über die Europawahl-Ergebnisse einlud, um Ursachen und Folgen gemeinsam zu reflektieren, von der vhs Duisburg, die mit der „Kommunalpolitischen Werkstatt“ mehr Transparenz in politische Prozesse vor Ort bringt und so Menschen zur aktiven Beteiligung ermutigt, oder von der vhs Weimar, die im Bündnis „Weltoffenes Thüringen“ für eine plurale Gesellschaft eintritt.

Solche Initiativen verdeutlichen, wie Volkshochschulen Räume für demokratischen Diskurs schaffen und Menschen zur Mitgestaltung ermutigen. Daneben erzählte die Reihe aber auch jene Geschichten, bei denen sich eine demokratiefördernde Wirkung erst in der näheren Betrachtung erschließt. Hierzu gehören Geschichten von Bildungsangeboten, mit denen Volkshochschulen konkrete soziale oder wirtschaftliche Probleme in der Region angehen und so Frustration und der Anfälligkeit für Extremismus entgegenwirken, wie die vhs Brandenburg an der Havel, die älteren Menschen digitales Know-How und Selbstvertrauen vermittelt, oder die vhs Ludwigsburg, die Deutsch-Lernende gezielt für pädagogische Berufe qualifiziert werden.

Wahlforum der vhs Erzgebirgskreis in Annaberg-Buchholz



Geschichten mit Wirkung

Die über das Jahr entstandene Sammlung guter Praxis entfaltet im Verband wie auch in der Kommunikation nach außen eine starke Wirkung: Sie macht sichtbar, mit welcher Vielfalt und Kreativität Volkshochschulen in ganz Deutschland Demokratiebildung konkret und lebensnah umsetzen. Durch die besondere Nähe zu den Akteuren der Geschichten erhalten diese Beispiele eine emotionale Tiefe, die nicht nur Kolleg*innen im Verband inspiriert und zum Nachahmen anregt, sondern auch Medien und Öffentlichkeit einen authentischen Zugang zu den Menschen hinter den Projekten bietet.

Geschichten, die gelingen, erzeugen Resonanz – sie schaffen Vertrauen in die Bildungsarbeit der Volkshochschulen, stärken das gemeinsame Selbstverständnis im Verband und zeigen auf anschauliche Weise, welchen gesellschaftlichen Beitrag die Erwachsenenbildung leistet. Damit wird die Sammlung zu einem wichtigen Instrument der Anerkennung, Motivation und politischen Sichtbarkeit. Weil diese Parameter auch in Zukunft nicht an Bedeutung verlieren, soll das Format auch im neuen Jahr mit einem neuen Fokus fortgesetzt werden: Passend zum Jahresschwerpunkt „Kompetenzen von morgen“ erzählen wir diesmal, was Volkshochschulen durch ihr Engagement im Bereich der beruflichen Bildung für Unternehmen, Beschäftigte und Arbeitssuchende in Deutschland leisten.

#zukunftssort_vhs: Volkshochschulen als Orte der Demokratie

Für die **Storytelling-Reihe #zukunftsort_vhs** sprach das ÖA-Team des DVV im Jahr 2024 mit Mitarbeitenden aus rund 30 Volkshochschulen zu ihrer Arbeit, sammelte Fotos und Videos und schrieb ihre Geschichten in kurzen Beiträgen und Reportagen nieder. Diese wurden auf einer eigenen Webseite veröffentlicht sowie über die Sozialen Medien des DVV sowie im Newsletter bekannt gemacht.

Alle aktuellen Geschichten und ein Rückblick auf die vergangenen Geschichten sind zu finden unter www.zukunftsorvhhs.de



Projekte

vhs-Lernportal: Bundesfachkonferenz Grundbildung in Essen

Am 3. und 4. Juni 2024 veranstaltete das vhs-Lernportal in Zusammenarbeit mit dem BAK Grundbildung die Bundesfachkonferenz Alphabetisierung und Grundbildung. Unter dem Motto „Höher, breiter, integrativer – Alphabetisierung weiterdenken“ tauschten sich die Teilnehmenden über Potenziale und Perspektiven für eine zukunftsweisende Grundbildung aus.

► Mehr zur Veranstaltung unter
<https://www.grundbildung.de/bfk2024>



vhs-Lerntreff im Quartier: Mehr als 100 neue Standorte erhalten Förderung

Lernen, wo das Leben spielt: Das Projekt vhs-Lerntreff im Quartier fördert Grundbildung im Sozialraum. Dank einer Anschubfinanzierung des DVV konnten im Jahr 2024 an insgesamt 111 Volkshochschulen neue vhs-Lerntreffs eingerichtet werden.

► Mehr unter <https://www.volkschule.de/vhs-lerntreff>

talentCAMPus: Mehr Schutz vor sexualisierter Gewalt

Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen hat im Bildungskontext höchste Priorität. Um junge Menschen noch besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen, hat das DVV-Projekt talentCAMPus sein Informations- und Vernetzungsangebot für antragstellende Einrichtungen und ihre Bündnispartner ausgebaut.

► Mehr unter <https://www.volkschule.de/schutzkonzepte>

Politische Jugendbildung: Neuer Praxisleitfaden junge vhs

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind längst eine wichtige Zielgruppe von Volkshochschulen. Der von der Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV veröffentlichte neue „Praxisleitfaden junge vhs“ soll Volkshochschulen bei der zielgruppengerechten Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten für junge Menschen unterstützen.

► Mehr zum Praxisleitfaden unter
<https://vhs.link/kH3F2K>



vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Selbstgesteuertes Online-Lernen mit tutorieller Begleitung

Das vhs-Lernportal ist das kostenfreie digitale Lernangebot des Deutschen Volkshochschul-Verbands für Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung und Grundbildung. Es bietet Online-Kurse zur Alphabetisierung von Deutsch-Erstsprachler*innen, Kurse für Deutsch als Zweitsprache, virtuelle Räume und Tools für Kurse zur Vorbereitung auf das Nachholen des Schulabschlusses sowie offene Angebote zu weiteren Grundbildungsthemen (wie Gesundheit, Digitalkompetenzen). Die im vhs-Lernportal angebotenen Lerninhalte können ideal in die Präsenzangebote der Volkshochschulen im Sinne eines Blended-Learning-Konzepts integriert werden. Lernerinnen und Lerner können mit der Lernplattform aber auch die Wartezeit auf einen Kursbeginn überbrücken oder individuell nach einem Präsenz-Kurs weiterlernen.

Im Jahr 2024 wurde das zentrale Projektvorhaben zur Digitalen Grundbildung abgeschlossen: Der Kurs „Digitale Welt“ ist ein modular aufgebautes Lernangebot, das Menschen jeden Alters beim Aufbau einer grundständigen Digitalkompetenz unterstützt. Das Angebot orientiert sich am Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen Dig.Comp 2.2 und umfasst 102 Module auf insgesamt 3 Niveaustufen. Auch im Berufssprachkurs C1 konnten Fortschritte erzielt werden: Der Kurs befand sich Ende 2024 kurz vor dem Abschluss, im Dezember konnten 6 der insgesamt 14 Lektionen veröffentlicht werden. Seit Juni 2025 ist der Berufssprachkurs C1 vollständig online. Weiterhin wurden drei neue Branchenmodule mit Übungen zur Stärkung literaler Fertigkeiten im Berufsalltag fertiggestellt: Die Angebote für Berufskraftfahrer*in, Lagerlogistik sowie Hotel und Gastronomie wurden im Verlauf des Jahres online verfügbar gemacht und stießen auf große Resonanz. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die im Projekt vhs-Lernportal organisierte Bundesfachkonferenz Grundbildung, die am 03. und 04.06.2024 in Essen stattfand. Über 150 Teilnehmende tauschten sich auf dem Fachkongress in 17 Workshops und im Kontext von fünf Plenumsveranstaltungen zum Themenschwerpunkt Digitalisierung in der Alphabetisierung und Grundbildung aus.

„Mir gefällt an diesem Lernangebot besonders, dass man Menschen bei der Arbeit begleitet, anstatt bloß Listen und Anweisungen auswendig zu lernen. Das macht das Lernen lebendig!“

Rückmeldung eines Kursleiters zum Lernangebot „Branchenmodul Lagerlogistik“

2,6 Mio.

Lernende und mehr als 50.000 Lehrende waren zum Jahresende 2024 für die Nutzung der Kurse im vhs-Lernportal registriert.

Weitere Informationen

<https://vhs-lernportal.de>

Kontakt

Gabi Netz, netz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 174
Michael Thiel, thiel@dvv-vhs.de, 0228 975 69 401

Kennzahlen

Laufzeit

November 2020 bis Dezember 2025

Fördersumme 2024

2,7 Mio. €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration
- Digitalisierung
- Berufsbezogene Sprachförderung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial
- Konzeptentwicklung für die Lernbegleitung
- Lehrkräftequalifizierung

Grundbildung stärken im Quartier

InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)

Das BMBF-geförderte Vorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und des Verbundpartners Der Paritätische NRW zielt auf die Ansprache von gering literalisierten Erwachsenen in ausgewählten Quartieren ab, um diese für eine Teilnahme an einem Kursangebot der Volkshochschule zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit Trägern der Quartiersarbeit entwickelten und erprobten Volkshochschulen auf Grundlage eines im Vorläufervorhaben entwickelten Praxisleitfadens neue Wege zur Ansprache und Unterstützung von Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten. In vier Kommunen in Bremen und Hessen wurden hierzu niedrigschwellige Lernangebote in Stadtteilen mit besonderem Bedarf als Brücken auf dem Weg in Volkshochschulkurse zum Lesen- und Schreibenlernen eingerichtet. Ziel des Transfervorhabens war das Generieren von „Guter Praxis“ zur abschließenden Aufbereitung in einer Fachpublikation.

Im Jahr 2024 begleitete das Projektteam die Standorte bei den entscheidenden Schritten zur Fortführung der niedrigschwelligen Lernangebote über das Projektende hinaus. Im Ergebnis werden diese Angebote mehrheitlich mit Erfolg fortgesetzt. Darüber hinaus wurden 2024 weiter Schulungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt, um das Modell „Lernen im Sozialraum“ bekannt zu machen, vor allem in den Netzwerken der Volkshochschulen und des Paritätischen NRW. In einer bundesweiten Online-Konferenz wurde die Bedeutung dieses Modells für eine „gerechte Stadt“ im Sinne der Leipzig-Charta der für Stadtentwicklung zuständigen Minister*innen in der Europäischen Union dargestellt. Die Erfahrungen mit den offenen Lernangeboten wurden in einer Publikation auf der Grundlage von ausführlichen Interviews mit Organisator*innen und Lehrkräften an allen Standorten dokumentiert. Die gut lesbare und mit zahlreichen Fotos illustrierte Broschüre wendet sich an ein breites Publikum, um möglichst viele Menschen in Bildungseinrichtungen und Kommunen für Projekte zur Grundbildung im Sozialraum zu gewinnen.

„Wir haben uns die Bälle zugespielt und uns hervorragend ergänzt.“

Guido Hanslik, stellvertretender Leiter des Nachbarschaftshauses Bremen-Gröpelingen, über die Kooperation mit der vhs

— Die Top-Zahl des Jahres —

130

Teilnehmende an einer Online-Konferenz im Februar 2024 zur kommunalpolitischen und bildungspolitischen Dimension von Grundbildung im Sozialraum.

Weitere Informationen

<https://www.volkschochschule.de/insole>

Kontakt

Dr. Angela Rustemeyer
rustemeyer@dvv-vhs.de, 0228 975 69 18

Kennzahlen

Laufzeit

Oktober 2021 bis Juni 2024

Fördersumme 2024

110.014,30 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Pilotprojekte

Niedrigschwellige Grundbildung und Alphabetisierung vor Ort

vhs-Lerntreff im Quartier

Ziel des Projekts „vhs-Lerntreff im Quartier“ ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten der Alphabetisierung und Grundbildung zu ermöglichen. Unterstützt durch eine Anschubfinanzierung mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (vormals BMBF) schaffen Volkshochschulen einen offenen, informellen Lernort und erreichen so neue Zielgruppen mit Alphabetisierungsbedarf.

Kern der vhs-Lerntreffs ist ein lebensweltorientiertes und sozialräumliches Konzept, welches als Ergänzung zu klassischen Alphabetisierungskursen dient und interessierten Erwachsenen den Zugang zu Lernprozessen erleichtert. Dabei sollen Menschen mithilfe aufsuchender Bildungsarbeit dort abgeholt werden, wo sie sich in sozialer, räumlicher und zeitlicher Hinsicht befinden: Bildung findet vor Ort, in Vereinen, in Stadtteilen, Begegnungszentren etc. statt. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 111 Volkshochschulen im Rahmen des Projekts gefördert. Dabei setzen sie verschiedene Schwerpunkte – von klassischer Alphabetisierung bis hin zu digitaler, finanzieller oder gesundheitlicher Grundbildung. Auch die Vermittlung von Soft Skills wie methodische oder soziale Kompetenzen spielen in den Lerntreffs eine Rolle. So sollen Lernende auf ihrem individuellen Lernweg bestmöglich begleitet werden. Unterstützt werden die vhs-Lerntreffs dabei durch die Expertise anderer DVV-Projekte, die im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung aktiv sind: dem vhs-Ehrenamtsportal und dem vhs-Lernportal.

Kennzahlen

Laufzeit

Februar 2023 bis Februar 2026

Fördersumme 2024

1.996.856,51 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung

Services und Angebote

- Bereitstellung von Mitteln für den Aufbau von vhs-Lerntreffs für die Alphabetisierung und Grundbildung im Quartier
- Durchführung von Veranstaltungen zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch
- fachliche und administrative Begleitung der geförderten Volkshochschulen

„Der vhs-Lerntreff ist niedrigschwellig und hat weniger Hürden. Durch die entspannte Atmosphäre und die individuelle Betreuung kann ich besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen.“

Kursleiterin im vhs-Lerntreff in Wetzlar

111

Volkshochschulen erhielten in 2024
eine Anschubfinanzierung für
die Errichtung eines vhs-Lerntreffs

Weitere Informationen

<https://www.vhs-lerntreff.de>

Kontakt

Ulrike Arnold
arnold@dvv-vhs.de, 0228 975 69 157

Einfach engagiert mit dem vhs-Ehrenamtsportal

Alphabetisierung und Grundbildung – Neue Einsatzfelder für das Ehrenamt (NEfE)

Das vhs-Ehrenamtsportal richtet sich an alle, die ehrenamtlich aktiv sind oder dies möchten, sowie an hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte auf den Themen Grundbildung und Integration. Ziel ist es, Ehrenamtliche für ein Engagement in der Grundbildung zu qualifizieren. Dazu werden bereits aktive Ehrenamtliche für die Ansprache, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Lese-, Schreib- oder Rechenschwierigkeiten sensibilisiert. Hauptamtliche Ehrenamtskoordinator*innen werden mit Materialien und Hinweisen zum Aufbau und zur Entwicklung ehrenamtlicher Strukturen unterstützt sowie bei der Akquise von Ehrenamtlichen.

Nutzer*innen finden im vhs-Ehrenamtsportal Tipps zur Alphabetisierung und Grundbildung, die allen Interessierten einen schnellen Einstieg in das Thema ermöglichen. In rund 30 Präsenz- wie Online-Schulungen haben sich ca. 360 Ehren- und Hauptamtliche im Jahr 2024 mit den Themen Alphabetisierung und Grundbildung sowie dem Aufbau ehrenamtlicher Strukturen vertraut gemacht. Das vhs-Ehrenamtsportal produzierte im vergangenen Jahr eine Video-Dokumentation, mehrere Kurzvideos zu Praxisbeispielen aus der Arbeit von Ehrenamtlichen in der Alphabetisierung an Volkshochschulen und zur Kooperation von Volkshochschulen und Freiwilligenagenturen. Zudem entstanden eine neue Themenwelt mit fünf Lektionen zum Thema Resilienz im Bereich „Ehrenamt in der Grundbildung“ und das Konzept für die entsprechende Online-Schulung.

Darüber hinaus können Einrichtungen und Organisationen ihre Gesuche nach Ehrenamtlichen in den projekteigenen Engagementfinder einstellen, um Nutzer*innen des vhs-Ehrenamtsportals für ein Engagement in der Grundbildung und Integration zu gewinnen. Es wurden im Jahr 2024 über 60 Gesuche verzeichnet.

Kennzahlen

Laufzeit

Juni 2020 bis Februar 2026

Fördersumme 2024

459.185,16 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Online-Materialien, Wissensdossiers und Konzepte
- Schulung von Ehrenamtlichen und Koordinator*innen
- Haptischer Materialordner mit Übungsblättern
- Engagementfinder
- Anbahnen von Kooperationen

„Ehrenamtliche Arbeit gibt mir Zufriedenheit, da ich mit anderen Menschen zusammenkomme, andere Lebensgeschichten kennenlernen, andere Einstellungen kennenlernen, auf die ich eingehen muss, die auf mich einwirken, die ich verarbeiten muss und das gehört einfach zu meinem Leben dazu“

Karl-Heinz Kellner, Ehrenamtlicher

Die Top-Zahl des Jahres

530.501

Seitenaufzüge 2024
vhs-Ehrenamtsportal.de

Weitere Informationen

<https://www.vhs-ehrenamtsportal.de>

Kontakt

Ulrike Arnold
arnold@dvv-vhs.de, 0228 975 69 157

Kulturelle Bildung entfaltet Potenziale

talentCAMPus unterstützt Kinder und Jugendliche

Volkshochschulen setzen gemeinsam mit Partnern in lokalen Bündnissen bundesweit kulturelle Bildungsprojekte für junge Menschen um, die in Risikolagen aufwachsen. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden künstlerisch tätig und stärken gleichzeitig persönliche Kompetenzen, indem sie beispielsweise Filme drehen, Rap-Texte schreiben oder Zirkusaufführungen verwirklichen. Auch Eltern und ehrenamtliche Helfer*innen können in die Projekte eingebunden werden. Als Programmpartner des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (vormals BMBF) setzt der DVV mit den Volkshochschulen das talentCAMPus-Format bundesweit um. Das Projekt befindet sich mittlerweile in der dritten Förderhase und hat insgesamt mehr als 125.000 junge Menschen erreicht. Aktuelle Entwicklungslinien sind die Einbindung von sog. Peer-Teamer*innen – ehemalige Teilnehmer*innen, die sich partizipativ und ehrenamtlich in die Projektentwicklung und -umsetzung einbinden. Dies ist ein wichtiger Baustein für die Profilbildung der Volkshochschulen im Bereich junge vhs.

2024 förderte talentCAMPus 522 Einzelprojekte der lokalen Bündnisse und erreichte dabei etwa 12.000 junge Menschen. Der Einstieg in die dritte Förderphase (2023–2027) ist damit erfolgreich gelungen. Gerade auch die Öffnung zu Ganztagsangeboten stand im Fokus z. B. mit dem neuen Format talentCAMPus flex.

„Ich fühle mich als Künstler.“

„Gestern habe ich etwas gelernt. Heute noch mehr.“

„Ich möchte noch mehr lernen.“

Teilnehmer*innen-Zitate
aus einem Projektbericht

Kennzahlen

Laufzeit

Gefördert 2013 bis 2027

Fördersumme 2024

5.219.888,64 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Fachlicher Austausch
- Unterstützung bei der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft
- Nachwuchs-Förderung / Peer Konzept

— Die Top-Zahl des Jahres —

141

Kommunen nutzen das Förderangebot
talentCAMPus.

Weitere Informationen

<https://www.volkschule.de/talentCAMPus/>

Kontakt

Michael Kempmann
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Demokratisches Bewusstsein stärken

Politische Jugendbildung

Demokratie lebt von Beteiligung. Junge Menschen sollen die Chance haben, sich eine Meinung zu bilden, sich einzubringen und die Demokratie zu ihrer Sache zu machen. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im Deutschen Volkshochschul-Verband fördert deshalb bundesweit Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene. Sie entwickelt auch Konzepte und Methoden, die in das Bildungsangebot der Volkshochschulen integriert werden können. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (vormals BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2024 förderte die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV 73 Maßnahmen an Volkshochschulen und erreichte dabei rund 1.400 junge Menschen von 10 bis 26 Jahren. Das jährliche Vernetzungstreffen junge vhs stand unter dem Titel „Jugend stärken. Demokratie stärken.“. Zudem wurde 2024 ein neues Konzept mit dem Titel „Vorsicht, bissig! – Eine Comic-Story zur digitalen Zivilcourage“ veröffentlicht. Diese Comic-Story basiert auf lebendigen, textarmen Bildmotiven und ist als niedrigschwellige Methode sehr gut geeignet, um mit jungen Menschen über den Umgang mit Hasskommentaren und über digitale Zivilcourage zu sprechen. Die erfolgreiche Webtalk-Reihe „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.24“ konnte auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden und bot Fachkräften im Feld der politischen Jugendbildung mit zwei Webtalks zu den Themen „Europawahl“ sowie „Klassismus und soziale Ungleichheit“ ein Diskussionsforum.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 1956

Fördersumme 2024

733.598,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Fachkräftequalifizierung

„Es macht Mut zu sehen, wie viele engagierte und interessierte Jugendliche hier zusammenkommen und tolle Ideen für unseren Zusammenhalt haben. Das sind echte Demokratischerinnen und Demokraten. In vielen Gesprächen wird deutlich, dass auch Politiker und Politikerinnen noch lernen können, wenn wir Kinder und Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Kontexten mit einbeziehen, ihnen zuhören und ihre Erfahrungen einfließen lassen in das politische Handeln. Denn viel zu viele Jugendliche in Deutschland haben gerade das Gefühl, sie werden nicht gehört. Projekte wie dieses steuern dagegen, das ist sehr wertvoll.“

Reem Alabali-Radovan, damalige Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, über das Projekt „Verein Segel setzen“ der vhs Schwerin

Die Top-Zahl des Jahres

261

Downloads der Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Fake News und Hate Speech reagieren!“

Weitere Informationen

www.politischejugendbildung.de

Kontakt

Johanna Kranz
kranz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 172

Aufklärung wirkt Radikalisierung entgegen

Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

Demokratiefeindliche Radikalisierungsprozesse gefährden den Zusammenhalt und die Solidarität in unserer Gesellschaft. Um insbesondere junge Menschen gegen extremistisch motivierte Ansprachen zu stärken, entwickelt das Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt Materialien und Konzepte für den Einsatz in vhs-Bildungsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene.

Der Fokuspunkt des Projekts lag im Jahr 2024 auf dem Thema Antisemitismusprävention: In Zusammenarbeit mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) wurde das Kurskonzept „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden“ erarbeitet. Die entsprechenden Kurskonzepte werden vom PGZ-Team in Zusammenarbeit mit externen Expert*innen entwickelt und richten sich an vhs-Mitarbeitende sowie Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die neue Handreichung ermöglicht einen Einstieg in die Themen Antisemitismus- und Rassismuskritik und ihre vielfältigen Verknüpfungen. Sie erscheint 2025. Auch im Rahmen von Schulungen konnte die Expertise von IDA e.V. für Fachkräfte zugänglich gemacht werden. So fand im Herbst 2024 die Online-Schulung „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ statt. Gemeinsam mit dem Projekt Jüdisch & Intersektional wurde außerdem eine dreiteilige Online-Schulungsreihe zu diversitätssensibler Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt Antisemitismuskritik durchgeführt. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB) und Arbeit und Leben e.V. wurde weiterhin die zweitägige Fachtagung „VORSICHT! VERSTRICKT! Antifeminismus und Antisemitismus in politischer Jugendbildung thematisieren“ im August 2024 in Nürnberg umgesetzt. Schließlich wurde mit der Planung eines Selbstlernangebots zum Thema Antisemitismus für vhs-Mitarbeitende und interessierte Fachkräfte begonnen. Es wird im zweiten Halbjahr 2025 auf der Online-Plattform vhs-onlineschulung.de zur kostenfreien Nutzung eingestellt.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 2018

Fördersumme 2024

347.723 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

„Die Präventions-Projekte, wie das Projekt PGZ, leisten mit ihrer Ideenvielfalt und Fachkompetenz sowie ihrem Gestaltungswillen einen bedeutenden Beitrag zur Verankerung und Stärkung der primären Radikalisierungsprävention in Schule und in außerschulischen Bildungsangeboten.“

Dr. Philipp Laurenz Rogge, Referatsleiter, BMFSFJ

— Die Top-Zahl des Jahres —

>120

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit haben an unseren Fachveranstaltungen und Workshops teilgenommen.

Weitere Informationen

<https://www.volkschule.de/pgz>

Kontakt

Johanna Kranz
kranz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 172

Mehr Reichweite für Volkshochschulen

(Weiter-)Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform (EVA-NBP2)

Der DVV hat sich im Jahr 2022 an der Ausschreibung des BMBF zum Aufbau einer nationalen Bildungsplattform beteiligt. Ziel der Meta-Plattform sollte sein, einen individuellen und gleichzeitig übergreifend nutzbaren digitalen Zugang zu innovativen Lehr- und Lernformaten zu schaffen. Nach einer erfolgreichen Konzeptphase wurde mit dem Projekt EVA-NBP2 die Entwicklungsphase bewilligt, in der Volkshochschul-Angebote unter meinbildungsraum.de öffentlich zugänglich gemacht werden sollten. Nutzer*innen sollen durch neue Funktionen bei der selbstbestimmten Gestaltung von Lernbiografien unterstützt und durch das vorhandene digitale und analoge Angebot navigiert werden. Ausgehend von den Programmdaten der Volkshochschulen wurde ein Kurs-Empfehlungssystem (vhs-cockpit) entwickelt. Nutzer*innen sollen sich so bundesweit und zielgerichtet über das Angebot der Volkshochschulen informieren können. Die hierfür notwendige Datenbankstruktur baut auf den Kursdaten des vhs-Kursfinders auf. Der Projektpartner des DVV, die DigiOnline GmbH, konnte einen Lösungsansatz erarbeiten, um heterogene Inhalte in ein strukturiertes System von Kursmerkmalen zu übersetzen. Das Ergebnis ist die Ausgabe von individuell passgenauen Kursvorschlägen unter www.cockpit.vhs.cloud an die Nutzer*innen auf der Grundlage von persönlich hinterlegten Interessen und somit auf einer transparenten Datenbasis. Darüber hinaus wurde ein Dialog mit einzelnen Volkshochschulen rund um die Kursorganisation und den Umgang mit den jeweiligen Kursverwaltungssystemen initiiert. Der Anschluss der Daten an „Mein Bildungsraum“ wurde zwar erfolgreich vorbereitet, jedoch ist zurzeit noch unklar, wann die Komponente „Datenraum“ auf meinbildungsraum.de veröffentlicht wird. „Mein Bildungsraum“ wird seit Juli 2024 vom BMBF und der Agentur für Sprunginnovation (SPRIND) weiterentwickelt und soll perspektivisch die technischen Voraussetzungen für die Entwicklung eines digitalen Bildungsraums schaffen. Die Veröffentlichung einzelner Dienstleistungen wurde im Zuge dieser Neustrukturierung für das Jahr 2025 angekündigt.

„Mit ‚Mein Bildungsraum‘ schaffen wir die technischen Voraussetzungen, um individuelle Bildungswege zu fördern und eine nahtlose digitale Lernreise von der Grundschule bis ins hohe Alter zu ermöglichen.“

Bekanntmachung zum Aufbau einer Digitalen Bildungsplattform, BMBF

459

Volkshochschulen werden bereits über www.cockpit.vhs.cloud gefunden

Weitere Informationen

www.volkschochschule.de/verbandswelt/projekte/eva-nbp

Kontakt

Anne Blaesen
 Blaesen@dvv-vhs.de, 0228 975 69 28173

Kennzahlen

Laufzeit

Oktober 2022 bis März 2025

Fördersumme 2024

209.458,66 €

Themenfeld

- Digitalisierung

Services und Angebote

- Erschließung neuer Zielgruppen durch „Mein Bildungsraum“
- Inspiration durch Empfehlungssystem

Global denken, lokal handeln

Globales Lernen in der vhs

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule“ unterstützt Volkshochschulen bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für diverse Zielgruppen. Erfolgreiche Maßnahmen setzen an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden an und ermöglichen durch interaktive Methoden einen Perspektivenwechsel. Das Projekt wird gefördert von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Stabil hohe Antrags- und Teilnehmendenzahlen beweisen eine anhaltend hohe Motivation der Teilnehmenden, sich mit der Zukunftsfähigkeit unseres Planeten auseinanderzusetzen. Im Folgenden einige Beispiele:

vhs Burgendlandkreis – **Junge Menschen** zwischen 9 und 13 lernen über Jugendkultur in Mexiko und Brasilien den Alltag Gleichaltriger in zwei Ländern des Globalen Südens kennen. Zielgruppe sind Kinder aus benachteiligten und marginalisierten Familien. Die vhs tritt damit auch rechtsextremen Weltanschauungen in der Region entgegen.

vhs Hamburg – Zukunftsfähiges Kochen: In einem Tagesseminar beschäftigten sich **Leitende von Kochkursen** mit zukunftsfähiger Ernährung. Sie erwarben Wissen, Impulse und Methoden, mit denen sie in ihren Kursen Zusammenhänge zwischen Ernährung, Umwelt und Gesundheit deutlich machen können. Die vhs möchte damit ihre Zukunftsfähigkeit im Fachbereich Gesundheit ausbauen und die Transformation der Ernährung unterstützen.

vhs Steglitz-Zehlendorf – Eine utopische Schreibwerkstatt im Fachbereich Kulturelle Bildung. Die **erwachsenen Teilnehmenden** beschäftigen sich künstlerisch mit verschiedenen möglichen Klimazukünften. Hier stehen BNE-Inhalte neben der Kunstvermittlung.

„Wir sollten anerkennen, dass wir uns in Machtverhältnissen bewegen. Vieles was uns lieb ist, ist auf der Ausbeutung anderer Menschen gewachsen.“

Ein Teilnehmer einer Veranstaltung zu Kultureller Aneignung im Rahmen der Reihe „Perspektive Europa“ des BAK Politische Bildung (6.11.2024)

Kennzahlen

Fördersumme 2024

260.000 €

Fördermaßnahmen 2024

33 Maßnahmen
153 Veranstaltungstage
19 Volkshochschulen
1.379 Teilnehmende
712 Unterrichtseinheiten

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Zusammenarbeit
- Demokratiebildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Die Top-Zahl des Jahres

177

Views erhielt der Werbespot
„Globales Lernen an der vhs“
auf YouTube und Twitter

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen>

Kontakt

Benedict Steilmann
steilmann@dvv-international.de, 0228 975 69 43

Internationale Partnerschaften stärken: Neue Impulse für die Erwachsenenbildung

Urban X-Change Network II

Globale Herausforderungen machen nicht an Ländergrenzen halt und können nur durch gemeinsame, länderübergreifende Kooperation gelöst werden. Das vom Auswärtigen Amt finanzierte und von DVV International koordiniert Projekt bietet Volkshochschulen und ihren Pendants in der Ukraine und Polen die Möglichkeit, grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen der Agenda 2030 durchzuführen. Das Folgeprojekt baut auf den Erfahrungen der ersten Projektphase auf und erweitert das Netzwerk internationaler Partnerschaften im Bereich der Erwachsenenbildung.

Im Rahmen des Folgeprojekts wurden vier neue Partnerschaften zwischen deutschen Volkshochschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen in Polen und der Ukraine etabliert. Diese Partnerschaften sollen den Dialog zu aktuellen kultur- und bildungspolitischen Themen entlang von Städtepartnerschaften unter aktiver Beteiligung der Zivilgesellschaft fördern. Besondere Bedeutung hat diesmal die Städte- und Bürger*innendiplomatie. Ein gemeinsamer Kick-off fand im Oktober 2024 in Warschau statt. Dieses Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen der Partnerinstitutionen und der Entwicklung erster Projektideen. Dabei wurden Schwerpunkte auf Themen wie Demokratie, Teilhabe und interkulturellen Austausch gelegt. Im Verlauf des Projekts entsteht ein Leitfaden für internationale Projektarbeit für Volkshochschulen. Dieser soll als praxisorientiertes Werkzeug dienen, um zukünftige transnationale Kooperationen im Bereich der Erwachsenenbildung effektiv zu gestalten und zu begleiten.

Zudem wurde 2024 der „Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule“ vorbereitet, mit dem DVV International in 2025 zum dritten Mal Volkshochschulen auszeichnen wird, die sich in besonderem Maße der Internationalisierung widmen und durch internationale Partnerschaften zur Stärkung von Demokratie und Teilhabe beitragen.

„Ich wünsche Ihnen, dass etwas davon bleibt, ein Märchen, eine gekittete Tasse oder am besten eine Freundschaft in die Ukraine, die beiden Seiten das Gefühl gibt, dass man gemeinsam stärker ist und mehr erreichen kann als alleine.“

Franziska Arnold, Abteilung für auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik im Auswärtigen Amt über die gemeinsame Bildungswoche BRIDGES der vhs Ostfildern, Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen mit der NGO „Adult Education Center of Poltava Region“ in der Ukraine

— Die Top-Zahl des Jahres —

24

Teilnehmer aus Deutschland, der Ukraine, und Polen nahmen am Kick-Off Event in Warschau teil

Weitere Informationen

<https://www.urbanxchange-network.org/>

Kontakt

Liza Warncke
warncke@dvv-international.de, 0228 975 69 138

Kennzahlen

Laufzeit:

Juni 2024 bis Dezember 2025

Fördersumme 2024

367.612,74 €

Themenfeld

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP)
- Urban/Citizen Diplomacy

Services und Angebote

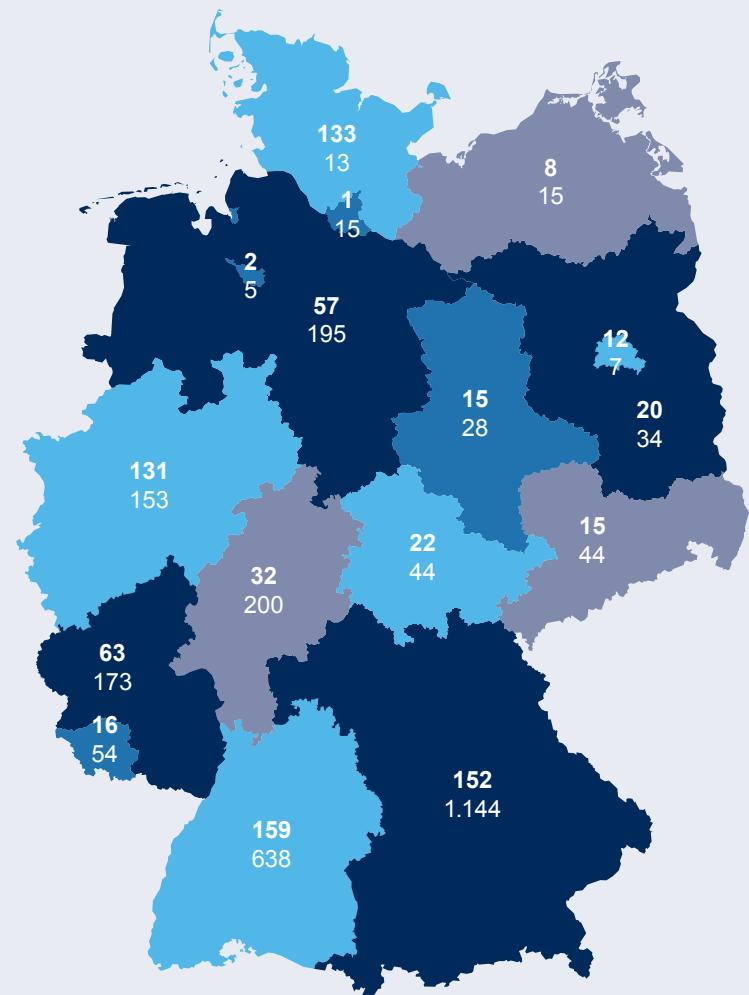
- Förderung internationaler Kooperationen von Volkshochschulen
- Weiterleitung von Fördermitteln

Zahlen und Fakten

Über den Verband:

Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV)

Der DVV ist der Dachverband des größten Netzwerks der allgemeinen Weiterbildung in Deutschland. Ihm gehören die vhs-Verbände aller 16 Bundesländer an. Der DVV vertritt die Interessen der 838 Volkshochschulen im politischen Raum und fördert ihre Bildungsarbeit vor Ort.



Unsere Strukturen

16 Landesverbände
838 Volkshochschulen
2.762 Außenstellen

Unsere Arbeitsfelder

Interessenvertretung

Für die Belange seiner Mitglieder und der Volkshochschulen meldet sich der DVV auf Bundesebene stets zu Wort, wenn gesellschaftliche Veränderungen neue Bildungsfelder eröffnen, zu denen Volkshochschulen einen Beitrag leisten können.

Für die Sache der Volkshochschulen sucht der DVV den Dialog mit Bundesministerien und mit politischen Entscheidern*innen, zeigt ihnen die Potenziale der Weiterbildung auf und gibt Impulse für bildungspolitische Gesetzgebungen und Vorhaben.

Mit DVV International setzt sich der Verband weltweit für die politische Anerkennung sowie den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein.

Netzwerk- und Facharbeit

Mit Fachpapieren, Leitlinien und Fachveranstaltungen unterstützt der DVV die stete Qualitätsentwicklung der vhs-Community. In seinen Gremien und Netzwerken bietet der Verband Raum für fachlichen Austausch und eröffnet Zugang zu Expert*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsfeldern.

DVV International stellt sein Fachwissen an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit bereit und fördert den globalen Austausch zur Jugend- und Erwachsenenbildung.

Dabei werden die nationale und internationale Arbeit eng miteinander vernetzt und bilden einen Wissenskreislauf, von dem die gesamte vhs-Community profitiert.

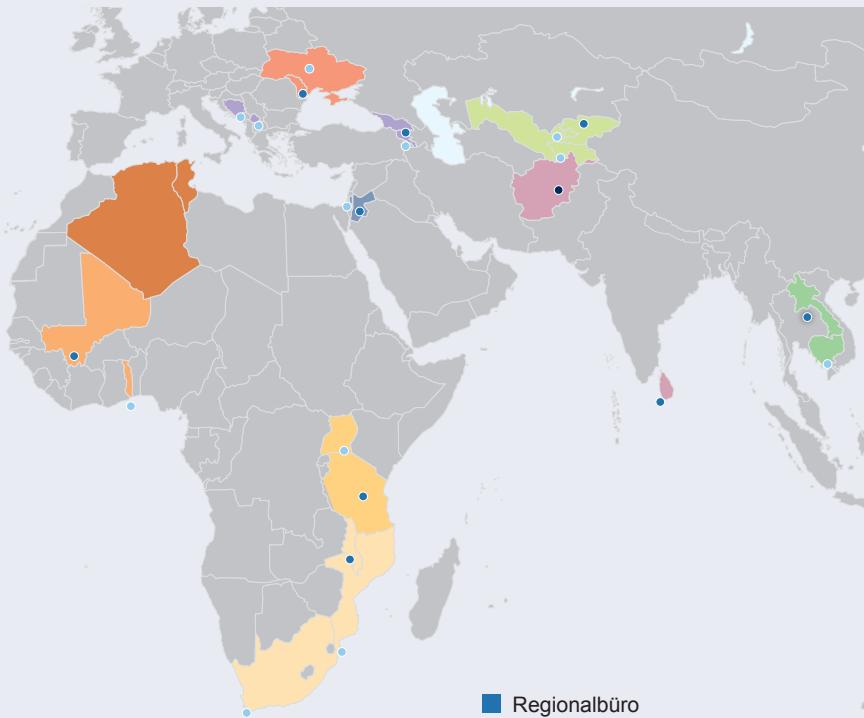
DVV International



Unsere Strukturen

32 Partnerländer

200 Partner aus Zivilgesellschaft,
Politik und Wissenschaft



- Regionalbüro
- Länderbüro
- kein DVV-International-Büro,
Betreuung durch lokale
Partnerorganisationen oder
Koordinator*innen

Service

Mit zahlreichen Serviceangeboten unterstützt der DVV die vhs-Community in ihrer täglichen Arbeit und darüber hinaus.

Die Palette reicht von regelmäßigen Informations- und Beratungsleistungen zu organisatorischen oder rechtlichen Fragen der vhs-Arbeit über pädagogische Fortbildungsangebote, Materialien und Handreichungen bis hin zu Marketingmaterialien.

Basis ist die kontinuierliche, enge Abstimmung mit den Landesverbänden und Volkshochschulen, aus der bedarfsorientierte Unterstützungsangebote für die vhs-Praxis vor Ort abgeleitet werden.

Projektarbeit

Der DVV steuert Projekte, die sowohl die Praxis der Volkshochschulen unterstützen als auch die Weiterbildung im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stärken. Durch Websites, Unterrichtskonzepte und -materialien, durch die Weiterleitung von Fördermitteln, durch professionelle Beratung und eine Vielzahl an Schulungen und Fortbildungen fördert der DVV mit seinen Projekten die Qualität der Volkshochschularbeit und der Erwachsenenbildung weltweit.

Als verlässlicher Partner von Ministerien trägt der DVV mit seiner Projektarbeit zur größeren Sichtbarkeit von Volkshochschulen im bildungspolitischen Raum bei und unterstreicht ihr Leistungspotenzial zur Lösung gesellschaftlicher Probleme.

Mitglieder des DVV

Stand: Mai 2025

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. vertritt die Interessen der Landesverbände der Volkshochschulen (vhs-LV) und der mit der Wahrnehmung von Landesverbandsaufgaben betrauten rechtsfähigen Träger der drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg.

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister a.D. Fritz Kuhn
Verbandsdirektor: Dr. Tobias Diemer

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Dr. Ute Eiling-Hüting, MdL
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Martin Ecker
Vorstand: Dr. Christian Hörmann, Dr. Regine Sgodda

Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie / Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung

Leitung: Dr. Ulrich Raiser
Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen
Leitung: Stephanie Vonscheidt

Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Carla Kniestedt, MdL
Vorsitzender: Steffen Bednarczyk (komiss.)
Geschäftsführender Vorstand: Sebastian Kunze

Landesverbund der Volkshochschulen Bremen

Geschäftsführung: Ralf Perplies,
Direktor der Bremer Volkshochschule

Freie und Hansestadt Hamburg / Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Geschäftsführung: Uwe Grieger,
Direktor der Hamburger Volkshochschule

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Vorsitzende: Heike Habermann,
Vizepräsidentin des Hessischen Landtags a.D.
Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vorsitzender: Steffen Bockhahn,
Senator für Soziales, Jugend, Gesundheit und
Schule der Hansestadt Rostock
Verbandsdirektorin: Ines Poloski-Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen

Niedersachsens e.V.
Vorsitzende: Meta Janssen-Kucz,
Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages, a.D.
Verbandsdirektorin: Berbel Unruh

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Präsident: Klaus Hebborn
Vorstand: Celia Sokolowsky, N.N.

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL
Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz
Verbandsdirektorin: Ute Friedrich

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.

Präsidentin: Dr.h.c. Doris Pack
Vorsitzender: Klaus-Peter Fuß
Verbandsdirektion: Ulrike Heidenreich

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer
Vorsitzender: Dr. Ralph Egler
Verbandsdirektor: Mathias Repka (kommissarisch)

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Vorsitzender: Landrat Götz Ulrich
Leitung: Mechthild Jorgol

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Vorsitzender: Dr. Ernst Dieter Rossmann
Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landrätin Christiane Schmidt-Rose
Vorsitzender: Michael Kriese
Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Mitarbeitende und Organisation

Organisation

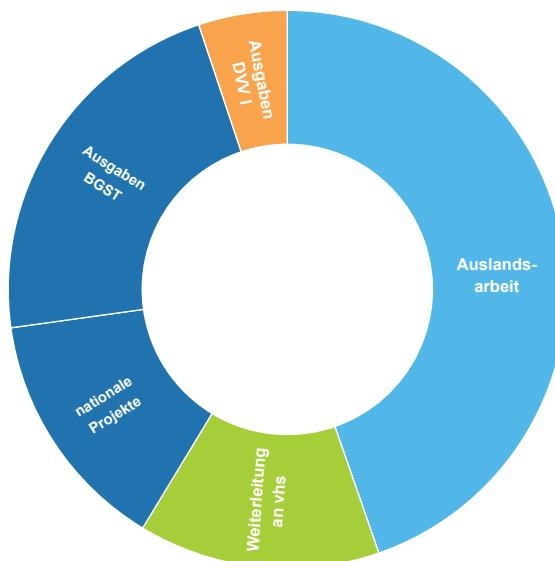


Mitarbeitende DVV

	Anzahl Mitarbeitende	pädagogisches/ wissenschaftliches Personal	administratives/ technisches Personal
Bundesgeschäftsstelle	99	52	47
DVV International	29	13	16
Entsandte Ausland	14	14	0
Beschäftigte gesamt	142	79	63

Mittelverwendung

Auslandsarbeit	44,68 %
Nationale Projekte	13,99 %
Weiterleitung an vhs	14,13 %
Ausgaben BGST	22,06 %
Ausgaben DVV International (Bonn)	5,14 %



Gremien und Beteiligungen



Gremien



Zusammensetzung der Gremien

Stand: Mai 2025

Vorstand	Beirat für Weiterbildung	Verbände/Institutionen
<p>Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Bundesministerin a.D.</p> <p>Vorsitzender Martin Rabanus, MdB</p> <p>Stellvertretende Vorsitzende Susanne Deß</p> <p>Stellvertretender Vorsitzender Winfried Krüger</p> <p>Beisitzer*innen Daniela Schneckenburger Heike Richter Arne Zielinski</p> <p>Ehrenpräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.</p> <p>Ehrenvorsitzender Dr. Ernst Dieter Rossmann</p>	<p>Wissenschaft</p> <p>Prof. Dr. Anke Grotlüschen Prof. Dr. Bernd Käpplinger Prof. Dr. Steffi Robak Prof. Dr. Caja Thimm Prof. Dr. Alisha M.B. Heinemann Prof. Dr. Matthias Alke Prof. Dr. Orkan Okan Prof. Dr. Erik Haberzeth Prof. Dr. Ulrich Klemm Prof. Dr. Karim Fereidooni</p> <p>Politik</p> <p>StS. Volker Schebesta, MdL BW BMin Reem Alabali-Radovan, MdB Dr. Felix Klein Friedhelm Boginski Oliver Kaczmarek, MdB Stephan Albani, MdB Dr. Anja Reinalter, MdB Nicole Gohlke, MdB Min. Dörte Schall, MdL RP</p>	<p>Prof. Dr. Hubert Ertl Prof. Dr. Maria Böhmer Dr. Achim Dercks Dr. Jens Peter Gaul Elke Hannack Thomas Krüger Prof. Dr. Josef Schrader Udo Michallik Helmut Dedy Uwe Gartenschlaeger (EAEA) Olaf Zimmermann</p>
		<p>Medien</p> <p>Dr. Susanne Pfab Stefan Raua Constantin Schreiber Werner Reuß</p>
		<p>Volkshochschulpraxis</p> <p>Michael Staudt Jürgen Künfer Dr. Sabine Koppe</p>
<p>Ausschüsse</p> <p>Organisations- und Finanz- ausschuss Vorsitzender Karsten Schneider</p> <p>Diversity-Ausschuss Vorsitzende Manjiri Palicha</p>	<p>Kuratorium DVV International</p> <p>Vorsitzender Arne Zielinski</p> <p>Mitglieder</p> <p>Prof. Dr. Rita Süßmuth Constanze Abratzky Prof. Dr. Regina Egetenmeyer Sabine Fischer Bernhard Grämiger Dr. Sven Grimm Prof. Dr. Anke Grotlüschen Edith Hammer Robert Helbig Dr. Michael Holländer Dagmar Mikasch-Köthner Prof. Dr. Steffi Robak Prof. Dr. Michael Schemmann Michael Wiechert</p>	<p>Beteiligungsgesellschaften</p> <p>Grimme-Institut Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl</p> <p>Geschäftsführerin Çiğdem Uzunoğlu</p> <p>telc gGmbH Frankfurt</p> <p>Geschäftsführer Jürgen Keicher</p>

Bilanz

Stand: 31.12.2024

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	<i>in EUR</i>	A. Eigenmittel	<i>in EUR</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.691,89	Betriebsmittelrücklage	1.640.540,37
Sachanlagen	5.099.421,0	Zweckgebundene Rücklage	2.300.864,91
Finanzanlagen	100.375,00	Freie Rücklage	535.135,84
Gesamt	5.209.488,29	Gesamt	4.476.541,12
B. Umlaufvermögen		B. Ausgleichposten für die Aktivierung von Anlagevermögen	
Forderungen	1.035.104,04	Ausgleichsposten	5.209.488,29
Liquide Mittel	6.758.321,55	Gesamt	5.209.488,29
Gesamt	7.793.425,59	C. Rückstellungen	
C. Rechnungsabgrenzung		Steuerrückstellungen	6.221,00
Projektverrechnungskosten	0,00	Sonstige Rückstellungen	233.658,00
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	21.221,15	Gesamt	239.879,00
Gesamt	21.221,15	D. Verbindlichkeiten	
Summe	13.024.135,03	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	439.480,71
		Verbindlichkeiten Projektkosten	2.538.841,81
		Gesamt	2.978.322,52
E. Rechnungsabgrenzung		E. Rechnungsabgrenzung	
Projektverrechnungskosten	0,00	Projektverrechnungskosten	0,00
Passive Rechnungsabgrenzung	119.904,10	Passive Rechnungsabgrenzung	119.904,10
Gesamt	119.904,10	Summe Passiva	13.024.135,03

Ergebnisrechnung DVV

Stand: 31.12.2024

Aufwendungen		Erträge	
		in EUR	
Personalkosten	4.261.753,39	Mitgliedsbeiträge	633.147,90
Gebäude	5.531.356,78	Projektbezogene OHP/SK	2.768.834,77
Büroausstattung und Geschäftsbedarf	283.314,29	Einnahmen aus wGB	736.860,28
Sachkosten	2.079.731,15	Einnahmen aus Vermögensverwaltung	4.104.066,54
Außerordentlicher Aufwand	0,00	Sonstige Einnahmen	138.955,54
Projektmittel		Außerordentlicher Ertrag / Auflösung von Rückstellungen	
AA	1.554.030,22	AA	1.554.030,22
BMBF	11.327.696,56	BMBF	11.327.696,56
BMFSFJ	962.187,23	BMFSFJ	962.187,23
BMZ	16.436.870,30	BMZ	16.436.870,30
EU	1.285.452,53	EU	1.285.452,53
GIZ	717.483,55	GIZ	717.483,55
Sonstige	253.129,25	Sonstige	253.129,25
Gesamt	44.693.005,25	Gesamt	41.075.032,74
Einstellung / Verbrauch Betriebsmittelrücklage		Einstellung / Verbrauch Betriebsmittelrücklage	33.672,62
Einstellung / Verbrauch zweckgebundene Rücklagen		Einstellung / Verbrauch zweckgebundene Rücklagen	3.584.299,89
Gesamt	44.693.005,25	Ergebnis	0,00

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn
Tel.: 0228 975 690
E-Mail: info@dvv-vhs.de

Redaktion
Sabrina Basler
Tel.: 0228 975 69 26
E-Mail: basler@dvv-vhs.de

Gestaltung
Welzel, Köln

Stand
05/2025

www.volkschule.de



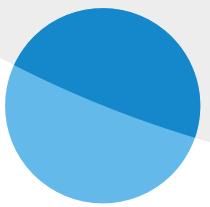
DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

Jahresbericht 2024



Inhalt



4 Grußwort

5 Vorwort



Perspektiven schaffen

- 8 Ukraine – Kriegsveteran*innen durch Bildung stärken
- 10 „Her Voice“ – georgische Lokalradios von Frauen für Frauen
- 11 Grüne Start-ups im Amazonasgebiet – starke Jugendliche, starke Gemeinden
- 12 Friedensbildung im Ferghanatal
- 13 Neue Wege für Unternehmerinnen in Afghanistan
- 14 Lesen, schreiben, teilhaben – Christophers zweite Chance

Nachhaltig wirken

- 18 Erwachsenenbildung in Marokko – eine Erfolgsgeschichte
- 19 Von der Politik zur Umsetzung – Tansanias neuer Entwicklungsplan für den Bildungssektor
- 20 Bildung und Resilienz – Erwachsenenbildungszentren im Westjordanland
- 22 „Lebenslanges Lernen ist nicht einfach eine Option, sondern ein Imperativ“ – UIL-Direktorin Isabell Kempf im Gespräch
- 24 Evaluierung belegt die Vielfalt positiver Wirkungen von Bildungszentren in Uganda



Voneinander lernen

- 28 Grenzüberschreitendes Lernen – jordanische Partner besuchen Kirgistan
- 29 Die Zukunft der Erwachsenenbildung in Afrika gestalten
- 30 Erwachsenenbildung in kommunaler Verantwortung – ein Erfahrungsaustausch
- 31 Erfahrungsreich und eindrücklich – Methodenworkshops im Globalen Lernen
- 32 Die ALE-Toolbox – praxisnahe Werkzeuge für die Erwachsenenbildung weltweit



DVV International im Überblick

- 36 Unsere Partnerländer
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Regionale Verteilung Projektmittel, Herkunft Projektmittel
- 40 Gemeinsam mehr bewegen – globale Partner und Netzwerke
- 41 Eine starke Stimme für Erwachsenenbildung in Asien – ASPBAE wird 60
- 42 Projektthemen in 2024
- 43 Kuratorium, Mitarbeitende, Impressum

Grußwort



Martin Rabanus

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die sich rasant wandelt und zunehmend von Konflikten geprägt ist, kommt Erwachsenenbildung eine entscheidende Rolle zu: Sie hilft Menschen, globale Zusammenhänge zu verstehen, neue Fähigkeiten zu erwerben und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken. Gleichzeitig kann sie die nötige Sicherheit vermitteln, um sich den Veränderungen in Beruf und Alltag zu stellen. Das gilt für Deutschland und Europa, aber auch für die ganze Welt. Der Deutsche Volkshochschul-Verband ist stolz, dass er mit DVV International den Ausbau von Lernmöglichkeiten – gerade auch für benachteiligte Bevölkerungsgruppen – in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa fördern kann.

Im vergangenen Jahr hatte ich die Gelegenheit, mir vor Ort auf einer Projektreise nach Uganda und Äthiopien selbst ein Bild von der Arbeit unseres Instituts zu machen. Was ich gesehen habe, hat mich sehr beeindruckt. In Uganda konnte ich beobachten, wie die mit staatlichen Partnern aufgebauten dörflichen Lernzentren den Menschen wertvolle Fertigkeiten vermitteln, um ihre Einkommenssituation unmittelbar zu verbessern. In Äthiopien, wo DVV International 2024 sein Engagement nach vielen Jahren beendet hat, wurde klar, dass die beharrliche Arbeit entscheidend zum Aufbau nachhaltiger Strukturen der Erwachsenenbildung beitragen konnte.

Besonders gefreut hat mich im vergangenen Jahr das spürbar gestiegene Interesse unserer Volkshochschulen an der internationalen Arbeit und die vielen Anlässe für eine fruchtbare Zusammenarbeit. Dies liegt einerseits sicherlich an dem Generationswechsel in unseren Leitungsteams, in denen jetzt vermehrt Kolleg*innen die Verantwortung tragen, die selbst über internationale Erfahrungen verfügen und gern daran anknüpfen möchten. Hinzu kommen andererseits immer mehr konkrete Themenfelder, in denen eine enge Verzahnung von nationaler und internationaler Arbeit sinnvoll erscheint. Hier sei beispielhaft das Themenfeld Flucht,

Migration und Fachkräftezuwanderung genannt, dessen Bearbeitung sehr davon profitieren kann, wenn internationale und nationale Erfahrungen und Strukturen zusammenkommen. Schließlich wächst die Notwendigkeit, gerade auch durch die Erwachsenenbildung globale Themen und Verflechtungen im Dialog mit unseren Bürger*innen zu beleuchten, um das Feld nicht populistischen Rattenfänger*innen zu überlassen.

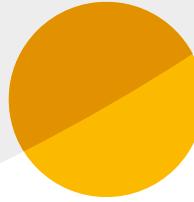
Abschließend möchte ich es nicht versäumen, unseren Kolleg*innen in den Regional- und Länderbüros, aber auch in der Zentrale von DVV International in Bonn zu danken. Wir wissen ihren Einsatz zu schätzen und sind froh darüber, mit DVV International ein so profiliertes und erfolgreiches Mitglied in der Volkshochschulfamilie zu haben!

Ihr

Martin Rabanus

Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V.

Vorwort



Uwe Gartenschlaeger

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung. Viele Gewissheiten werden infrage gestellt, neue Entwicklungen fordern uns heraus, der digitale Wandel revolutioniert nicht nur die Welt der Arbeit, sondern auch unser gesellschaftliches Zusammenleben und unsere zwischenmenschliche Kommunikation. Hinzu kommen die immer stärker sichtbaren Folgen des Klimawandels ebenso wie die Zunahme autoritärer Regime – mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt zurzeit in unfreien Gesellschaften. Viele Menschen sind auf der Suche nach Orientierung und – grundlegender – nach Sicherheit und einem auskömmlichen Leben.

Man könnte denken, dass derartige Rahmenbedingungen Motivation genug sind, um in internationale Zusammenarbeit und Bildung zu investieren. Leider stellen wir das Gegenteil fest. So wie in vielen Ländern des Westens ist auch in Deutschland die Entwicklungszusammenarbeit unter Druck geraten, ihre Sinnhaftigkeit wird nicht nur von populistischen Politiker*innen, sondern auch von großen Teilen der Bevölkerung infrage gestellt. Statt zunehmender globaler Kooperation erleben wir Fragmentierung, Renationalisierung und eine große Zahl von Kriegen und gewalttätigen Konflikten. Gleichzeitig werden zivilgesellschaftliche Akteure in immer mehr Ländern in ihrer Arbeit beschnitten und schikaniert. Inzwischen hat sich hier geradezu ein Muster herausgebildet, nach dem die Tätigkeit nichtstaatlicher Akteure kontrolliert und eingeschränkt wird.

Eine ähnliche, besorgniserregende Tendenz ist auch bei der öffentlichen Finanzierung von Bildung festzustellen. Verglichen mit 2020 sanken die Ausgaben für Bildung im weltweiten Durchschnitt zuletzt um mehr als 13 Prozent, Ausgaben der Entwicklungshilfe für Bildung um 7 Prozent.¹ Die gravierenden Folgen dieser Entwicklungen sind absehbar: Immer mehr Menschen wird es an elementarer Grund-

bildung fehlen, immer weniger Menschen werden in der Lage sein, die beschriebenen Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten.

Vor diesem Hintergrund bleibt die Arbeit von DVV International als Organisation an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung wichtig. Unsere Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa tragen dazu bei, Menschen den Zugang zu Angeboten des lebenslangen Lernens zu eröffnen, die Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung zu verbessern und Mitarbeitende zu qualifizieren. Darüber hinaus engagiert sich DVV International verstärkt in immer wichtiger werdender internationaler Zusammenarbeit. Hierzu wurden im zurückliegenden Jahr neue Partnerschaften aufgebaut, etwa mit dem europäischen Forschungsnetzwerk ESREA oder der International Adult and Continuing Education Hall of Fame. Bereits bestehende Allianzen wurden intensiviert, zuvorderst mit dem UNESCO Institute for Lifelong Learning in Hamburg. Dieser Jahresbericht gibt Einblicke in die Vielfalt und Vitalität unserer Arbeit.

Abschließend möchte ich unseren weltweiten Partnern danken, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre und die oftmals unter schwierigen Bedingungen wundervolle Arbeit leisten. Mein Dank gilt den Gebern, die unsere Arbeit finanzieren, zuvorderst das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, aber auch dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Und schließlich bedanke ich mich bei unseren Kolleg*innen in den Auslandsbüros und hier in der Bonner Zentrale. Ohne ihr Engagement wäre unsere Arbeit schlicht nicht möglich gewesen!

Mit herzlichen Grüßen

Uwe Gartenschlaeger
Leiter DVV International

¹ Zahlen für 2023, vgl. UNESCO: Education financing, <https://bit.ly/3DHI1eA>

Perspektiven schaffen

DVV International engagiert sich in über 30 Ländern, um benachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Bildung eröffnet Menschen neue Perspektiven, stärkt den sozialen Zusammenhalt und trägt weltweit zu stabilen und friedlichen Gesellschaften bei.





Mitglieder der indigenen Volksgruppe der Cofán während einer Auftaktveranstaltung zum Projekt „Los geht's! Stärkung der Kompetenzen junger Menschen und indigener Gemeinschaften im nördlichen Amazonasgebiet Ecuadors“

Ukraine – Kriegsveteran*innen durch Bildung stärken

Die Wiedereingliederung von Kriegsveteran*innen in das zivile Leben ist eine große und komplexe Herausforderung für die Ukraine. Gegenwärtigen Schätzungen zufolge wird das Land nach einem Ende des Krieges mit Russland 5 bis 6 Millionen Veteran*innen zählen. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützt DVV International mit Angeboten der Erwachsenenbildung Veteran*innen beim Neuaufbau ihres Lebens.

Sowohl Veteran*innen als auch ihre Familien stehen beim Übergang in das zivile Leben vor vielfältigen Herausforderungen: Probleme mit der körperlichen und geistigen Gesundheit, der Bedarf an rechtlicher Unterstützung und Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche. Viele Menschen mit Kampferfahrung, die in ihre Gemeinden zurückkehren, hinterfragen ihre bisherigen Lebens- und Berufsziele und suchen oft nach völlig neuen Karrierewegen.

DVV International in der Ukraine hat in den Jahren 2023 und 2024 in Zusammenarbeit mit sieben Erwachsenenbildungszentren das Projekt „Reintegration von Kriegsveteran*innen durch Bildung“ durchgeführt. Finanziert vom Auswärtigen Amt bot dieses Projekt Veteran*innen und ihren Familien wertvolle Unterstützung und half ihnen, ihr Leben mit neuem Wissen, praktischen Fähigkeiten und wirtschaftlichen Perspektiven wiederaufzubauen.

Wichtigstes Ziel des Projekts war es, Veteran*innen und ihren Familien den Übergang ins zivile Leben zu erleichtern, indem ihre beruflichen Fähigkeiten und ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessert wurden. Mehr als 3.200 Veteran*innen und ihre Familienangehörigen erhielten professionelle Beratung, über 1.500 nahmen an allgemeinen Weiterbildungskursen teil. Expert*innen aus den Bereichen Recht, Psychologie, Beruf und Wirtschaft führten insgesamt rund 10.000 Stunden Einzel- und Gruppenberatungen durch. Darüber hinaus erwarben mehr als 800 Veteran*innen und ihre Familien neue Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt, was ihr Selbstvertrauen und ihre Berufsaussichten stärkte.

Veteran*innen als Unternehmer*innen – Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit

Von Veteran*innen geführte Unternehmen spielen in der Ukraine gegenwärtig eine entscheidende Rolle bei der Förderung wirtschaftlicher Unabhängigkeit und der Stärkung

der lokalen sowie nationalen Wirtschaft. Mehr als 300 Veteran*innen und ihre Familien nahmen an Existenzgründungskursen teil und erhielten Beratung zur Entwicklung von Geschäftsplänen. Infolgedessen wurden 36 von Veteran*innen geführte Unternehmen mit Zuschüssen von bis zu 10.000 Euro gefördert.

„Meine gesamten Ersparnisse habe ich für den Unterhalt meiner Familie verwendet – daher war dieser Zuschuss meine einzige Chance, ein neues Unternehmen zu gründen. Ich gebe nie auf, obwohl ich keine Arme habe. Mein Beispiel zeigt, dass nichts unmöglich ist. Vielen Dank, dass Sie Veteran*innen die Möglichkeit geben, ihr Potenzial auszuschöpfen und durch Unternehmertum wieder in die Gesellschaft zurückzufinden“, sagt Serhii Zhukovskyi, ein Veteran und Gewinner des Business-Grant-Wettbewerbs 2023.

Serhii Zhukovskyi hat im Krieg beide Arme verloren. Mithilfe eines Gründungszuschusses hat er gemeinsam mit seiner Frau ein Unternehmen zur Produktion von Fleischsnacks gegründet





Dmytro Kutsenko wurde in den Kämpfen um Bachmut schwer verletzt. Er hat nach seiner Rückkehr eine Reihe von Bildungskursen belegt und ist heute als Landwirt tätig. Den Traktor konnte er mit einem Zuschuss erwerben

Nachdem er im Kampf beide Arme verloren und sich einer Rehabilitation und Prothesenversorgung unterzogen hatte, gründete Serhii zusammen mit seiner Frau ein Unternehmen zur Herstellung von Fleischsnacks.

Ein weiterer Teilnehmer, Dmytro Kutsenko aus Nikopol, ist Unteroffizier in der Armee. „Während der heftigen Kämpfe um Bachmut geriet ich in einen feindlichen Luftangriff und wurde schwer verwundet. Doch trotz aller Herausforderungen habe ich meine Lebensfreude nicht verloren. Ich besuchte das Erwachsenenbildungszentrum in Nikopol, wo meine Frau und ich mehrere Bildungsprogramme absolvierten. Nach einer Unternehmensberatung entschied ich mich, mich mit dem Anbau von besonders frühen Kirschsorten selbstständig zu machen. Mit dem Unternehmenszuschuss kaufte ich einen modernen Traktor. Heute kann ich mein Land selbst bewirtschaften, anderen helfen und meine Familie versorgen. Dieses Projekt hat mir geholfen, mich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, Selbstvertrauen zu gewinnen und aktiv zu werden.“

Gemeinschaftsorientierter Ansatz schafft nachhaltige Unterstützung

Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern entstanden im Laufe des Projekts starke Synergien. In sieben Regionen wurden 36 Kooperationsvereinbarungen mit staat-

lichen Verwaltungen, Unternehmen, NGOs, Krankenhäusern, Rehabilitationszentren und Bildungseinrichtungen geschlossen. Mehr als 14 Veranstaltungen brachten über 500 Interessengruppen zusammen, um sich über Veteran*innenpolitik und Unterstützungsprogramme auszutauschen.

Der Erfolg des Projekts zeigt, wie qualitativ hochwertige non-formale Bildung nachhaltige Unterstützungssysteme für von Krieg und Krisen betroffene Gemeinschaften schaffen kann. Der integrierte, gemeinschaftsorientierte Ansatz kann als Modell für andere Länder dienen, die bei der Wiedereingliederung und Unterstützung traumatisierter Bevölkerungsgruppen vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Lilia Matviichuk, die Ehefrau eines gefallenen Soldaten und Projektkoordinatorin in der Region Poltawa, sagt: „Dieses Projekt wurde für mich und unser Team zu einer Lebensader. Es ermöglichte uns, anderen zu helfen und gleichzeitig selbst wieder in das zivile Leben zurückzufinden. Die Teilnehmer*innen erwarben neues Wissen und Fähigkeiten, um sich an das zivile Leben anzupassen, knüpften wertvolle Kontakte und bauten eine starke Veteran*innengemeinschaft auf, die von gegenseitiger Unterstützung, Hilfe und Vertrauen geprägt ist. Der wahre Wert dieses Projekts liegt in den Menschen, die diese Verbindungen aufrechterhalten und sich auch nach dessen Abschluss weiterhin gegenseitig unterstützen.“ ●

„Her Voice“ – georgische Lokalradios von Frauen für Frauen

Im ländlichen Georgien bleiben die Stimmen von Frauen oft ungehört. Angesichts geschlechtsspezifischer Gewalt, eingeschränktem Zugang zu Bildung und restriktiven traditionellen Rollen kämpfen viele mit Isolation und wirtschaftlicher Not. Das Projekt „Her Voice“ („Ihre Stimme“) schuf mit zwölf Lokalradios sichere Räume, in denen Frauen ihre Geschichten erzählen, Anliegen thematisieren und sich mit ihren Gemeinden vernetzen konnten.

Initiiert wurde das Projekt von DVV International mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes und in Zusammenarbeit mit der georgischen Organisation FINE sowie dem deutschen Radio Z. In ländlichen Gebieten Georgiens wurden für den Zeitraum April bis Dezember 2024 Radiosender in Erwachsenenbildungszentren eingerichtet, die Plattformen boten, auf denen Frauen sich äußern und für Veränderungen eintreten konnten.

Von Zuhörerinnen zu Macherinnen

Anstatt nur passives Publikum zu sein, gestalteten Frauen die Programme aktiv mit: Sie schlügen Themen vor, prangen Menschenrechtsverletzungen an und diskutierten über geschlechtsspezifische Gewalt, lebenslanges Lernen und den Abbau von Stereotypen. Persönliche Erfahrungsberichte stärkten die Solidarität und das Gemeinschaftsgefühl.

Darüber hinaus wurden 24 Radiomoderatorinnen ausgebildet – betreut von Journalist*innen des deutschen Radio Z und des US-amerikanischen Radio Liberty. Durch regelmäßiges Mentoring wurde eine hohe journalistische Qualität sichergestellt. Eine Studienreise nach Deutschland ermöglichte den Moderatorinnen zudem den Austausch mit Aktivist*innen und Medienprofis, wobei sie praktische Erfahrungen und neue Perspektiven sammelten.

Über die Ausstrahlung hinaus: Engagement für die Gemeinschaft

Neben den Radiosendungen förderte „Her Voice“ das Gemeinschaftsleben durch öffentliche Vorträge, Filmvorführungen und Diskussionsrunden sowie ergänzende Bildungsangebote zum Thema Gleichstellung. Ein besonderer Höhepunkt war ein von einem renommierten Drehbuchautor

Training für zukünftige Radiomacherinnen im Erwachsenenbildungszentrum in Leliani



verfasstes Hörspiel über geschlechtsspezifische Gewalt, Frauen in der Politik und Familienrollen.

Um die Wirkung nachhaltig zu sichern, wurden zivilgesellschaftliche Organisationen und angehende Journalist*innen geschult – insgesamt 200 NGO-Mitglieder und 100 junge Frauen. Dadurch wurden lokale Netzwerke gestärkt, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen.

Eine Stimme, die bleibt

„Her Voice“ war mehr als eine Medieninitiative – es wurde zu einer Plattform für Empowerment und Inklusion. Das Projekt stärkte die Stimme der Frauen und setzte Impulse für sozialen, wirtschaftlichen und politischen Wandel im ländlichen Georgien. Auch nach Projektende senden die Lokalradios weiter – nun von engagierten Gemeindemitgliedern getragen. ●

Grüne Start-ups im Amazonasgebiet – starke Jugendliche, starke Gemeinden

Im nördlichen Amazonasgebiet Ecuadors zeigt ein innovatives Projekt, wie Jugendliche durch soziale Kompetenzen und nachhaltige Geschäftsideen zu echten Veränderungsmotoren für ihre Gemeinden werden.

Bereits seit vielen Jahren engagieren sich DVV International Ecuador und sein Partner FUNDER in der Bildungsarbeit mit benachteiligten Jugendlichen. Gefördert durch das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ starteten sie im April 2024 das Projekt „Los geht's! Stärkung der Kompetenzen junger Menschen und indigener Gemeinschaften im nördlichen Amazonasgebiet Ecuadors“. Die drei indigenen Projektgemeinden im Grenzgebiet zu Kolumbien sind durch ihre geografische Isolation und den mangelnden Zugang zu Bildung, Gesundheit und Justiz gekennzeichnet. Es sind in den Worten der lokalen Gemeindevorsteher*innen „vergessene Orte“, die jungen Menschen kaum Perspektiven bieten. Konflikte durch illegalen Bergbau, Ölförderung und Drogenhandel verschärfen die Situation zusätzlich.

Trotz der großen Nachfrage nach Bildungsangeboten musste für einen erfolgreichen Projektstart zunächst Vertrauen zu den Gemeinden und Familien aufgebaut werden. Dabei setzten die Projektpartner auf einen breiten Ansatz, der Bildung mit weiteren alltagsrelevanten Themen wie Gesundheit und Sicherheit verknüpft und so die konkreten, alltäglichen Probleme der Jugendlichen in den Blick nimmt.

Ein ganzheitlicher Ansatz für neue Zukunftsperspektiven

Inzwischen nehmen 150 Jugendliche aus verschiedenen indigenen Gemeinschaften am Kurs „Jóvenes Constructores“ teil. Dieser kombiniert Sozialkompetenzen mit Berufsbildung und Unternehmertum. Die Jugendlichen werden ermutigt, ihre Fähigkeiten zu entdecken, eigene Projekte zu gestalten und grüne sowie gendersensible Geschäftsideen zu entwickeln. Líder Aguilá aus der Gemeinde Dureno beschreibt es so: „Für uns ist der Kurs eine Gelegenheit, Neues zu lernen, unser Wissen zu teilen, zu lachen und voneinander zu lernen [...] denn wir sind junge Menschen, die träumen, junge Menschen, die gute Menschen sein wollen.“

Um sie bestmöglich zu begleiten, wurden 15 Lehrkräfte ausgebildet und das speziell entwickelte „Curriculum JuvenALE“ eingeführt. Es setzt auf transformatives Lernen und schafft offene und wertschätzende Lernumgebungen, in denen gemeinsam Lösungen für drängende Probleme wie Sicherheit, Frieden und Umwelt entwickelt werden. Líder fasst den transformativen Ansatz so zusammen: „Wir Jugendliche können der Motor für Veränderung sein, wenn wir die richtigen Kompetenzen erhalten und die Möglichkeit, uns einzubringen. Wir müssen aktiv werden, um den Wandel herbeizuführen, den unsere Gesellschaft braucht.“

Das Projekt läuft noch bis März 2026. Im Jahr 2025 liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Fertigkeiten in verschiedenen Berufsbildern wie Bäckerei, Gastronomie oder Automechanik und der Entwicklung von Geschäftsideen, die Aspekte von Umweltschutz und Gender integrieren.

Das Projekt zeigt, wie Bildung nicht nur Einzelne stärkt, sondern auch die nachhaltige Entwicklung ganzer Gemeinden fördern kann. ●



Abschlusszeremonie des ersten Teils des Kurses „Jóvenes Constructores“ mit 45 Jugendlichen der Gemeinde Dureno – für viele ihr erstes offizielles Zertifikat

Friedensbildung im Ferghanatal

Grenzkonflikte, ethnische Spannungen und Ressourcenknappheit belasten das Zusammenleben im zentralasiatischen Ferghanatal. Das TRUST-Projekt von DVV International und seinen Partnern setzt auf Erwachsenenbildung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, um Dialog und friedliche Konfliktlösung zu fördern und den Menschen vor Ort neue Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft zu eröffnen.

Das Ferghanatal, in dem über 15 Millionen Menschen leben, ist eine der am dichtesten besiedelten und wirtschaftlich wichtigsten Regionen Zentralasiens. Es erstreckt sich über Kirgistan, Usbekistan und Tadschikistan und ist ein Schmelztiegel der Kulturen, Sprachen und Geschichten. Grenzkonflikte, der Wettbewerb um Ressourcen – insbesondere Wasser – und historische Streitigkeiten haben jedoch auch zu Spannungen und Konflikten geführt. Militärische Zusammenstöße zwischen Kirgistan und Tadschikistan in den Jahren 2021 und 2022 haben die Notwendigkeit regionaler Friedensinitiativen deutlich gemacht.

Um diese Herausforderungen anzugehen, hat DVV International in Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen Mehrjon (Usbekistan), Youth of Osh (Kirgistan) und Saodat (Tadschikistan) das Projekt TRUST (TogetheR Unite efforts for regional StabiliTy) ins Leben

Zum Auftakt des TRUST-Projekts: Mitarbeitende zivilgesellschaftlicher Organisationen erproben Mediationstechniken im Methodenseminar



gerufen. Das zweijährige Projekt (Februar 2024 bis Januar 2026) wird von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Durch non-formale Bildung vermittelt das Projekt konflikt sensible Ansätze, interkulturelles Verständnis und fördert den grenzüberschreitenden Dialog.

Stärkung der Zivilgesellschaft und lokaler Entscheidungsträger*innen

Im ersten Jahr des Projekts erhielten die Teilnehmenden der insgesamt 24 zivilgesellschaftlichen Organisationen in Kirgistan, Usbekistan und Tadschikistan Schulungen in den Bereichen Friedensförderung, Projektmanagement, Konfliktprävention, Participatory Rural Appraisal (PRA) und Risikobewertung. Grenzüberschreitende Aktivitäten, Erfahrungsaustausch und die Arbeit im Feld vertieften zudem das Verständnis der Teilnehmenden für die jeweiligen lokalen Herausforderungen. Mit ihren neu erworbenen Fähigkeiten entwickelten sie 24 Pilotinitiativen zur Förderung eines nachhaltigen Friedens in grenzüberschreitenden Gemeinschaften.

Die Initiativen, die 2025 umgesetzt werden sollen, umfassen Dialog- und Diskussionsforen, Festivals und Bildungsprogramme, die sich auf nachhaltigen Frieden und Konfliktlösung konzentrieren. Sie sollen den Menschen im Ferghanatal die Möglichkeit eröffnen, in einen gemeinsamen Dialog zu treten, den Perspektivwechsel und gegenseitiges Verständnis fördern und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärken.

Um die langfristige Wirkung des Projekts zu gewährleisten, wurden zusätzlich lokale Beratungsgruppen eingerichtet, die sich aus wichtigen lokalen Entscheidungsträger*innen wie Vertreter*innen der Kommunalverwaltung, religiöse Würdenträger*innen und Medienvertreter*innen zusammensetzen. Sie erhielten Schulungen in den Bereichen Konfliktlösung und Friedensförderung und wurden so in ihrer Rolle als Vermittler*innen und Fürsprecher*innen für langfristige Stabilität in ihren Gemeinden gestärkt. ●

Neue Wege für Unternehmerinnen in Afghanistan

Das Bildungsverbot für Frauen und Mädchen, massive Einschränkungen ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten, die Verschlechterung der Gesundheitsversorgung und die um sich greifende Armut haben katastrophale Auswirkungen auf Frauen in Afghanistan. Der langjährige Partner von DVV International, die Afghan National Association for Adult Education (ANAAE), nutzt seine engen Beziehungen zu Gemeinden und lokalen Entscheidungsträgern, um kreative Wege zu finden, die Entwicklung von Frauen zu fördern, ohne ihre Sicherheit zu gefährden. Frau Roqia*, Schneiderin und Mutter von zwei Kindern, ist eine von 45 Teilnehmerinnen eines Kurses für Unternehmerinnen. Hier berichtet sie, wie sie ihr Geschäft trotz aller Einschränkungen weiter ausbaut.



Die Schulungen von ANAAE vermitteln neben handwerklichen Fertigkeiten auch betriebswirtschaftliches Wissen

“

Mein Unternehmen ist auf die Anfertigung von Kleidung für Frauen und Mädchen spezialisiert. Ich biete alles an – von traditionellen und kulturellen Gewändern bis hin zu Braut- und Festtagskleidung. Derzeit beschäftige ich fünf Frauen und bilde neue Auszubildende im Schneiderhandwerk aus, um mein Geschäft weiterzuentwickeln.

Seit die De-facto-Regierung die Macht übernommen hat, stehe ich vor großen Herausforderungen. Da weniger Frauen außerhalb des Hauses arbeiten, ist die Nachfrage nach maßgeschneiderter Kleidung gesunken, was zu geringeren Umsätzen führt. Reisebeschränkungen und Sicherheitsbedenken erschweren die Beschaffung von Materialien sowie die Erreichbarkeit meiner Kundinnen. Frauen dürfen ihr Haus nur noch in Begleitung eines Mannes verlassen, was meine Geschäftstätigkeit zusätzlich einschränkt. Zudem hat der wirtschaftliche Abschwung viele Haushaltsbudgets drastisch reduziert, sodass Familien das Nötigste vor maßgeschneiderte Kleidung stellen. Da sich meine Werkstatt in meinem Haus befindet, basiert mein Marketing hauptsächlich auf Mundpropaganda und privaten Netzwerken. Gleichzeitig wird die digitale Präsenz immer wichtiger, um neue Kundinnen zu gewinnen.

Um mein Geschäft aufrechtzuerhalten und auszubauen, habe ich an einem ANAAE-Schulungskurs teilgenom-

men – eines der wenigen Bildungsangebote, das Frauen unter den aktuellen Einschränkungen noch offensteht. Die Schulung half mir, meine Nähtechniken auf den neuesten Stand zu bringen und mich an die veränderten Bedürfnisse meiner Kundinnen anzupassen. So steigt beispielsweise die Nachfrage nach schlichter, traditioneller afghanischer Kleidung mit individueller Note.

Neben der handwerklichen Weiterbildung vermittelte der Kurs grundlegendes betriebswirtschaftliches Wissen, darunter Preisstrategien, Onlineverkäufe, Fernbestellungen, Hauslieferungen und Social-Media-Marketing. Besonders wertvoll war es für mich zu lernen, wie ich meine Auszubildenden noch besser fördern und anleiten kann, da sie einen wichtigen Beitrag zur Produktion leisten und die Qualität der gefertigten Kleidung erhöhen. Der Austausch mit den Lehrkräften und anderen Teilnehmerinnen ermöglichte es uns, Strategien zu entwickeln, wie wir mit den neuen Einschränkungen umgehen und unsere Unternehmen weiterhin betreiben können.

Trotz aller Herausforderungen bleibe ich entschlossen, Schneiderdienstleistungen und Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen anzubieten. Durch die Anpassung meiner Geschäftsstrategien strebe ich danach, meine Werkstatt in diesem sich stetig wandelnden Umfeld zu erhalten und weiter auszubauen. ●

*Name geändert

Lesen, schreiben, teilhaben – Christophers zweite Chance

Was bedeutet es, als Erwachsene*r lesen und schreiben zu lernen, was sind die Herausforderungen, und wie verändert sich das eigene Leben dadurch? Wir haben Christopher Olur aus Uganda gefragt, der an einem von DVV International unterstützten Alphabetisierungsprogramm teilgenommen hat. Er ist 54 Jahre, verheiratet und hat sieben Kinder, die alle zur Schule gehen.

Warum wollten Sie lesen und schreiben lernen?

2021 bin ich der Gemeinschaftsinitiative „Kwan Aye Anyim Community Empowerment Group“ beigetreten, da ich unbedingt lesen und schreiben lernen wollte. Viele meiner Bekannten konnten sehr gut lesen und schreiben, ich hingegen musste immer um Hilfe bitten und meinen Daumenabdruck als Unterschrift setzen. Das hat mich bei allen gemeinschaftlichen Aktivitäten sehr unsicher gemacht. Ich wollte lesen und schreiben lernen, um dieses Stigma endlich zu überwinden. Außerdem wollte ich die Fortschritte und Leistungen meiner Kinder in der Schule verfolgen, um sie voll und ganz auf ihrem Bildungsweg unterstützen zu können. Als Analphabet konnte ich darüber hinaus nur sehr begrenzt an staatlichen Entwicklungsprogrammen teilnehmen. Das lag daran, dass häufig Formulare ausgefüllt werden mussten. Auch im Geschäftsleben hatte ich Probleme, da ich aufgrund meiner fehlenden Grundbildung immer wieder betrogen wurde.

Warum haben Sie als Kind nicht lesen und schreiben gelernt?

Ich bin der älteste Sohn in unserer Familie. Meine Eltern haben sich um unsere Farm gekümmert und mich gebeten, in der Zeit zu Hause zu bleiben und auf meine jüngeren Geschwister aufzupassen. Wenn sie dann von der Farm zurückkamen, half ich dabei, die Vögel im Gemüsegarten zu verscheuchen oder ging mit ihnen auf die Jagd.

Was war das Schwierigste am Lernen als Erwachsener?

Ich hatte das Glück, gemeinsam mit meiner lieben Frau Christine Adong in einer Klasse zu lernen. Auch wenn einige Männer sehr wahrscheinlich Bedenken vor einer solchen Erfahrung gehabt hätten, war es für mich ein Segen. Wir haben uns gegenseitig bei den Aufgaben unterstützt und



Christopher Olur

immer wieder daran erinnert, frühzeitig zum Unterricht zu erscheinen. Das brachte mir sogar einen Preis für pünktliche Anwesenheit ein. Anfangs haben sich einige meiner Freunde über mich lustig gemacht, weil ich erst als Erwachsener lesen und schreiben lernte und noch dazu mit meiner Frau in der gleichen Klasse. Noch schwieriger wurde das Lernen durch die Coronapandemie und die staatlichen Einschränkungen. Sie führten dazu, dass viele Unterrichtsstunden ausfielen. Hinzu kam noch, dass es mir schwerfiel, lange Wörter und Sätze zu lesen und zu schreiben. Aber ich blieb hartnäckig und schaffte es am Ende doch, auch das zu lernen. Und nach zwei Jahren und neun Monaten schloss ich den Kurs erfolgreich ab.

Was bedeutet das Lernen für Sie? Wie hat sich Ihr Leben seither verändert?

Der Kurs hat mich verändert und zu einem verantwortungsvollen Mann gemacht, der sowohl zu Hause als auch in unserer Gemeinde voll und ganz respektiert wird. Früher habe ich oft Gelegenheitsjobs angenommen und mir dann davon Alkohol und andere unnütze Dinge gekauft. Doch seit ich lesen, schreiben und Geschäftskompetenzen erlernt habe, denke und arbeite ich auch als Farmer unternehmerisch. Über unseren lokalen Spar- und Kreditverein lege ich Geld zur Seite, um meiner Familie ein besseres Leben zu ermöglichen. Auch mein Ansehen in der Gemeinde ist gestiegen. Ich brauche keine Hilfe mehr, um Papiere zu lesen oder Formulare auszufüllen. Nur bei Unterlagen in Englisch bin ich noch auf Unterstützung angewiesen, da wir in unserer lokalen Sprache, Acholi, unterrichtet wurden. Außerdem wurde mein Haushalt für das staatliche Entwicklungspro-



Alphabetisierung – eine globale Herausforderung

gramm „Parish Development Model“ ausgewählt und mit Fördermitteln unterstützt. Wir haben 1.000.000 Uganda-Schilling [ca. 250 Euro] erhalten, um unsere landwirtschaftlichen und gewerblichen Aktivitäten zu verbessern. Im vergangenen Jahr sind meine Frau und ich dann eingeladen worden, alle Lernenden im Erwachsenenalter auf einem Symposium zum Weltalphabetisierungstag in Kampala zu vertreten. Es war meine erste Reise in die Hauptstadt. Ich hatte die Möglichkeit, vor vielen prominenten Persönlichkeiten meine persönlichen Erfahrungen zu teilen.

Welche Botschaft möchten Sie anderen Erwachsenen mitgeben, die nicht lesen und schreiben können?

Ich kann allen Männern nur Mut machen, einen Alphabetisierungskurs für Erwachsene zu besuchen. Es gibt noch so viel mehr zu lernen außer lesen und schreiben. Wer Analphabet bleibt, wird im Alter nur noch mehr abgestempelt und benachteiligt. Außerdem möchte ich alle Männer bestärken, ihre Ehefrauen dabei zu unterstützen, einen Grundbildungskurs zu besuchen. Eine Frau, die lesen und schreiben kann, bereichert das Wohl der gesamten Familie um ein Vielfaches. ●

Lesen und schreiben zu können ist für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit. Noch immer können weltweit 750 Millionen Erwachsene nicht lesen und schreiben, zwei Drittel davon sind Frauen. Ihre Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben ist dadurch stark eingeschränkt.

Vor allem in Afrika ist die Analphabet*innenrate nach wie vor hoch. DVV International setzt sich dafür ein, möglichst vielen Menschen in seinen afrikanischen Partnerländern den Zugang zu Bildung und Grundbildung zu ermöglichen. Dafür sind dauerhafte Bildungsstrukturen notwendig. DVV International betreibt dazu Lobbyarbeit und berät Regierungen, stärkt Bildungsorganisationen und entwickelt Konzepte innovativer Bildungsangebote für Erwachsene.

Die von DVV International unterstützten Alphabetisierungskurse verbinden den Erwerb von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen mit alltagsrelevanten Fähigkeiten beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Ackerbau, Unternehmensführung oder Bürgerkunde.



Abschlussfeier der Lernenden im Bezirk Nwoya: Christopher und seine Frau Christine auf dem Weg zur Zertifikatsübergabe

Nachhaltig wirken



Regierungsvertreter*innen und
Bildungsbeauftragte besuchen ein
von DVV International mit aufgebautes
Bildungszentrum in Hogoro, Tansania



Um hochwertige Bildung für alle dauerhaft zu sichern, braucht es starke Bildungsstrukturen. Gemeinsam mit seinen Partnern setzt sich DVV International durch Lobbyarbeit und Regierungsberatung für bessere gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen in der Erwachsenenbildung ein. Gleichzeitig qualifiziert es Lehrkräfte und stärkt Bildungsorganisationen sowie nationale und regionale Netzwerke.

Erwachsenenbildung in Marokko – eine Erfolgsgeschichte

Von neuen Lernmethoden über die Gründung von Bildungszentren bis hin zur Ausbildung von Fachkräften – DVV International hat mit seinen marokkanischen Partnern langfristige Veränderungen angestoßen, die über das Land hinaus wirken.

Die Eröffnung des DVV-International-Büros in Marokko 2008 war nicht nur ein Schritt in ein neues Land, sondern auch der Auftakt für die Arbeit in Nordafrika. Zu Beginn war das Interesse Marokkos stark auf Alphabetisierung konzentriert. DVV International wurde gebeten, bestehende Angebote attraktiver zu gestalten und so den hohen Abbruchquoten entgegenzuwirken. Dies gelang mit der Einführung des partizipativen REFLECT-Ansatzes, der in Subsahara-Afrika bereits erfolgreich eingesetzt wurde. Heute wird REFLECT landesweit genutzt und ist als nationale Alphabetisierungsmethode anerkannt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Westafrika konnten zudem zahlreiche institutionelle und persönliche Kontakte geknüpft werden. Bis heute sind marokkanische Netzwerke Mitglieder im westafrikanischen Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja.

Aufbau nachhaltiger Strukturen

Zentraler Partner von DVV International war zunächst die Direktion für den Kampf gegen Analphabetismus im Bildungsministerium, deren Aufwertung zu einer unabhängigen nationalen Agentur DVV International intensiv begleiten konnte. Schnell rückten auch Strukturen der Erwachsenenbildung ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Neben der Förderung ländlicher Bildungszentren war die Etablierung von urbanen Erwachsenenbildungszentren ein Meilenstein der Arbeit. Inspiriert vom Modell der deutschen Volkshochschulen entstand das Konzept der „Universités pour Tous“ – ein Prozess, der von deutschen Volkshochschulen unterstützt werden konnte, unter anderem durch Beratungseinsätze, Studienreisen und Weiterbildungen. Daraus ging ein Dachverband hervor, dem heute zehn Zentren angehören. Andere afrikanische Länder ließen sich vom marokkanischen Modell inspirieren, sodass der kontinentale Austausch gefördert wurde.

Ein weiterer wichtiger Baustein war die Ausbildung von Lehrpersonal. 2020 gelang es, die Einrichtung eines Masterstudiengangs für Erwachsenenbildung an der Universität Mohammed V in Rabat zu unterstützen und so die Ausbildungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern.



Teilnehmerinnen eines lokalen REFLECT-Zirkels. Der REFLECT-Ansatz ist mittlerweile als nationale Alphabetisierungsmethode anerkannt

Modellprojekte für spezifische Gruppen ergänzten das Portfolio: Gemeinsam mit der Generaldelegation für Strafvollzug und Wiedereingliederung wurde ein Modellprojekt zum Distanzlernen in Haftanstalten entwickelt, das inzwischen in fünf Einrichtungen genutzt wird.

Ein starkes System mit Zukunft

Heute ist in Marokko ein modernes und breites Verständnis von Erwachsenenbildung verankert, das weit über Alphabetisierung hinausgeht. Das Projekt hinterlässt ein gestärktes System: staatliche Strukturen mit einem holistischen Verständnis von Erwachsenenbildung, ein breiteres Angebot an Bildungszentren, die mit modernen Methoden und gut ausgebildeten Lehrkräften arbeiten. Zudem engagieren sich zwei zivilgesellschaftliche Netzwerke, die die Interessen der Erwachsenenbildung vertreten und eine regionale Ausdehnung in den Maghreb anstreben.

Auch wenn die Arbeit von DVV International in Marokko im Juni 2024 endete, bleibt das Land ein wichtiger Partner im internationalen Einsatz für Erwachsenenbildung. Gleichzeitig setzt DVV International seine Arbeit in Nordafrika mit Projekten in Tunesien und Algerien fort. ●

Von der Politik zur Umsetzung – Tansanias neuer Entwicklungsplan für den Bildungssektor

Investitionen in Erwachsenenbildung sind entscheidend, um die hohe Analphabetenrate in Tansania zu senken.

Mit Unterstützung von DVV International stärkt die Regierung die politischen Rahmenbedingungen und erweitert den Zugang zu lebenslangem Lernen.

Angesichts einer anhaltend hohen Analphabetenrate von 18 Prozent (Volkszählung 2022) intensiviert Tansania seine Bemühungen, das Bildungsangebot zu verbessern und lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen. Die nationale Bildungs- und Ausbildungsstrategie 2023 hebt die Bedeutung der Erwachsenenbildung hervor. Darüber hinaus wird die Erwachsenenbildung erstmals im staatlichen Entwicklungsplan für den Bildungsbereich 2025/26–2030/31 als eigenständiger Teilsektor mit spezifischen Zielen und Indikatoren anerkannt. Ein Indikator ist der landesweiten Einrichtung von kommunalen Lernzentren (Community Learning Centres – CLCs) gewidmet, um inklusive Lernmöglichkeiten zu schaffen.

DVV International hat maßgeblich zur Entwicklung sowohl der Strategie als auch des Entwicklungsplans beigetragen und das federführende Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie sowie das Büro des Präsidenten für Regionalverwaltung und lokale Regierung durch Beratung und Bereitstellung von Expertise begleitet.

Politisches Engagement und strategische Maßnahmen

Während der Internationalen Woche der Alphabetisierung 2024, die von DVV International unterstützt wurde, betonte die Staatssekretärin des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Technologie, Prof. Carolyne Nombo, die Notwendigkeit, Erwachsenenbildung ansprechend und zugänglich zu gestalten: „Um mehr Menschen für die Erwachsenenbildung und das lebenslange Lernen zu gewinnen, muss das Angebot interessant sein. Lebenslanges Lernen ist Teil unseres Alltags. Wir brauchen eine durchdachte Strategie zur Umsetzung, Überwachung und Bereitstellung hochwertiger und kreativer Erwachsenenbildungsangebote.“

Auf dem Nationalen Symposium zur Internationalen Woche der Alphabetisierung bekräftigte Tansania sein Engagement für die Erwachsenenbildung durch vier Schlüsselmaßnahmen:

1. Wiederbelebung der Koordinierungsausschüsse für Erwachsenenbildung auf allen Regierungsebenen.
2. Stärkung der Kapazitäten von nationalen und lokalen Bildungsbeauftragten.
3. Einrichtung von mindestens einem CLC pro Distrikt, insbesondere in ländlichen Gebieten.
4. Verbesserung der Ausbildung von Erwachsenenbildner*innen durch das nationale Institut für Erwachsenenbildung.

DVV International unterstützt die Regierung, deren dezentrale Strukturen und das Institut für Erwachsenenbildung bei der Umsetzung dieser Initiativen. In einem partizipativen Prozess arbeitet das Institut mit wichtigen Akteur*innen zusammen, um einen nationalen Umsetzungsrahmen für Erwachsenenbildung zu entwickeln. Dieses Rahmenwerk wird die Koordination, Überwachung, Qualifikation der Lehrkräfte und die Programmqualität regeln.

Um die Qualität der Lehre zu verbessern, hat DVV International basierend auf seinem internationalen Rahmenlehrplan, dem Curriculum globALE, zudem Mastertrainer*innen ausgebildet. Diese können nun umfassende Schulungen für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung anbieten. Darüber hinaus richtet DVV International in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden in vier Pilotdistrikten beispielhaft CLCs ein, die Jugendlichen und Erwachsenen in ländlichen Gebieten Bildungsangebote in den Bereichen Alphabetisierung, Rechnen, berufliche Qualifikationen und Existenzsicherung bieten. Ein Fokus für die weitere Kooperation zwischen DVV International und seinen staatlichen Partnern liegt darauf, basierend auf den Erfahrungen in den vier Pilotdistrikten landesweit CLCs einzuführen. ●



Der Koordinator des Hogoro Community Learning Centres (links im Bild) übergibt den Aktivitätenbericht seines Zentrums an den lokalen Bildungsbeauftragten und ein Bezirksratsmitglied

Bildung und Resilienz – Erwachsenenbildungszentren im Westjordanland

Inmitten von Krieg und Unsicherheit sind lokale Erwachsenenbildungszentren im Westjordanland zu wichtigen Stützen ihrer Gemeinden geworden. Sie passen sich an, mobilisieren lokale Ressourcen und sorgen dafür, dass Bildung selbst unter schwierigsten Bedingungen verfügbar bleibt. Ihre Widerstandsfähigkeit zeigt eindrucksvoll die nachhaltige Wirkung starker sozialer Strukturen.

Seit 2019 wurden mit Unterstützung von DVV International im Westjordanland fünf kommunale Erwachsenenbildungszentren eingerichtet, die seitdem eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der lokalen Gemeinden spielen. Während des jüngsten Krieges wurden diese Zentren unverzichtbar. Trotz drastischer Finanzierungskürzungen und einer zunehmend instabilen Sicherheitslage blieben sie bestehen und leisteten direkte, bedarfsgerechte Hilfe.

In den vergangenen Jahren half DVV International den Zentren dabei, ihre Kapazitäten in Management, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Methodik auszubauen. Vor dem Krieg lag der Fokus auf Programmen zur beruflichen Qualifizierung, die den Menschen wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglichen sollten. Die Zentren dienten auch als lokale Treffpunkte, an denen sich Menschen vernetzen, zusammenarbeiten und sich an kulturellen Initiativen beteiligen konnten. Durch gemeinschaftliche Lernprogramme wurden Freiwillige mobilisiert, um lokale Herausforderungen anzugehen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Schnelle Reaktion auf die Notlage

Im Jahr 2024 wurde die Welt Zeuge der verheerenden Auswirkungen des Krieges im Gazastreifen. Weniger bekannt sind die massiven Folgen des Krieges für das Westjordanland. Das Bildungssystem brach fast zusammen, und die Arbeitslosigkeit stieg sprunghaft an – Zehntausende verloren ihre Arbeit. Fast 900 Kontrollpunkte wurden errichtet und schränkten die Bewegungsfreiheit stark ein. Gewalt durch Siedler*innen und Zwangsumsiedlungen nahmen zu, während ganze Städte monatelang belagert wurden. Lebensmittel, Medikamente und lebensnotwendige Güter wurden knapp, und viele Lehrkräfte konnten ihre Schulen nicht mehr erreichen.

Angesichts dieser Notlage mussten die Erwachsenenbildungszentren ihre Rolle neu definieren. „Die Sicherheitslage und die wirtschaftlichen Probleme betreffen alle Aspekte des Lebens in unserer Gemeinde – psychosozial, bildungsbezogen und gesellschaftlich“, sagt Huda Nawahda, Direktorin des Al Yamoun Centre for Youth and Adult Education. „Wir mussten handeln, denn wir sind Teil dieser Gemeinde. Frustration und Verzweiflung drohten uns zu überwältigen, und unsere erste Aufgabe bestand darin, den Menschen Hoffnung und Zuversicht zu geben.“



“

„Wir setzten auf die Solidarität in unserer Gemeinde, aktivierten Freiwillige und nutzten unser Netzwerk von Unterstützer*innen.“

Huda Nawahda, Direktorin des Al Yamoun Centre for Youth and Adult Education

Sich schnell anzupassen war nicht nur eine Option, sondern eine zwingende Notwendigkeit. Da internationale Hilfen vorübergehend ausblieben und die kommunalen Budgets knapp waren, mussten die Zentren kreative Wege finden, um ihre Arbeit fortzusetzen. „Wir setzten auf die Solidarität in unserer Gemeinde, aktivierten Freiwillige und nutzten unser Netzwerk von Unterstützer*innen. Diese Zeit hat uns enger zusammengebracht und gezeigt, dass wir auch in schwierigsten Zeiten füreinander da sind“, erklärt Nawahda.



Huda Nawahda, Direktorin des Erwachsenenbildungszentrums Al Yamoun, leitet eine Orientierungssitzung für neue Kursteilnehmende. Gemeinsam priorisieren sie Lernangebote basierend auf ihren zuvor formulierten Bedürfnissen

Das Al Yamoun Centre: Ein Vorbild für Resilienz

Das Al Yamoun Centre, nordwestlich von Dschenin gelegen, wurde 2019 gegründet. Während der Krise erweiterte es das reguläre Kursprogramm, mit Programmen wie Bienenzucht, Schneiderei, Stickerei, Kochkunst und Grafikdesign, um Familien bei der Gründung kleiner Unternehmen zu unterstützen. „Besonders das Bienenzuchtpunkt wuchs rasant – viele Familien erlebten eine erfolgreiche Erntesaison und entschieden sich, eigene Imkereien zu gründen“, erklärt Nawahda. Das Zentrum hat auch Social-Media-Seiten eingerichtet, um den Teilnehmer*innen bei der Vermarktung ihrer Produkte Hilfestellungen zu geben.

Teilnehmerin Hind Samoudi, Mutter von sechs Kindern, berichtet: „Ich habe verschiedene Kurse im Zentrum besucht, die mir geholfen haben, ein kleines Unternehmen zu gründen, das Essigurken, Milchprodukte, Süßigkeiten, Honig und handgemachte Seifen herstellt. Nach Beginn des Krieges, als mein Mann seinen Job verlor, konnte ich mein kleines Unternehmen mithilfe meiner Familie ausbauen. Heute ist es die Haupteinnahmequelle unserer Familie.“

Um den Bedürfnissen der Gemeinde gerecht zu werden, baute das Zentrum sein Netzwerk aus und bezog Freiwillige sowie lokale Interessengruppen mit ein. Gemeinsam mit den Stadtbehörden wurden Hilfsmaßnahmen koordiniert, Daten über besonders betroffene Gruppen gesammelt und lokale Unternehmen zur Unterstützung mobilisiert.

Auch Landwirte, eine der am stärksten betroffenen Gruppen, erhielten gezielte Unterstützung. Das Zentrum schloss sich mit dem Landwirtschaftsamt zusammen und bot Schulungen zur Olivenernte, zum Schutz der Ernten vor rauen Witterungsbedingungen und zur Verbesserung der Honigproduktion an.

Darüber hinaus leistete das Zentrum auch psychosoziale Hilfe, indem es Erste-Hilfe-Kurse, akademische Unterstützung, Materialien für den Heimunterricht und Beratung zum Umgang mit Stress und Ängsten bei Kindern anbot.

Blick in die Zukunft

Trotz kaum vorhandener externer Finanzierung gelang es dem Zentrum, mit lokalen Ressourcen seine Angebote aufrechtzuerhalten und zu erweitern. Die Fähigkeit, die Arbeit auch in Krisenzeiten fortzusetzen, ist ein eindrucksvoller Beweis für die Widerstandsfähigkeit dieser Zentren, ihrer Teams und der Gemeinden, in denen sie arbeiten.

„Wir freuen uns darauf, dass sich noch mehr Menschen an unseren Programmen beteiligen, in ihre persönliche Weiterentwicklung investieren und einen Beitrag für ihre Gemeinschaft leisten. Mit dem Rückhalt der Stadtverwaltung und der Unterstützung von DVV International werden wir weiterhin alles daran setzen, Ressourcen zu mobilisieren und Familien in dieser und den Nachbarstädten zu helfen“, sagt Nawahda. ●

„Lebenslanges Lernen ist nicht einfach eine Option, sondern ein Imperativ“ – UIL-Direktorin Isabell Kempf im Gespräch

Um die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit zu verbessern, beteiligt sich DVV International im Verbund mit seinen Netzwerkpartnern an der globalen Lobbyarbeit. Ein zentraler Partner ist das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) mit Sitz in Hamburg. Im Interview spricht Dr. Isabell Kempf, Direktorin des UIL, über globale Herausforderungen, die Bedeutung von Erwachsenenbildung und die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen beim Aufbau zukunftssicherer Lernsysteme.

Sie sind seit Januar 2024 Direktorin des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen. Was hat Sie in dieser Zeit besonders bewegt, und welche Zukunftsthemen sehen Sie für Ihre Arbeit und die internationale Erwachsenenbildung?

Mein erstes Jahr als Direktorin des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen war eine Reise voller Erkenntnisse und Inspiration. Ich habe weltweit beeindruckende Initiativen gesehen und sehr engagierte Akteure kennengelernt, aber auch die Herausforderungen bei der Umsetzung von Programmen zum lebenslangen Lernen erlebt.

Ein besonders prägender Moment war ein Treffen mit DVV-International-Büroleiter*innen aus aller Welt. Sie berichteten von zunehmenden Einschränkungen des Handlungsspielraums der Zivilgesellschaft in vielen Ländern, die ihre Arbeit erheblich erschweren, während der Bedarf an Erwachsenenbildung gerade in diesen Ländern steigt. Tief beeindruckt hat mich die Kreativität und Widerstandskraft des DVV-International-Teams, mit dieser Herausforderung umzugehen und innovative Wege zu finden, um Lernen für alle, unabhängig vom Alter, dennoch zu ermöglichen. Erwachsenenbildung kann nur gemeinsam gelingen – im Zusammenspiel zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie weiteren Partnern –, und sie ist wichtiger denn je.

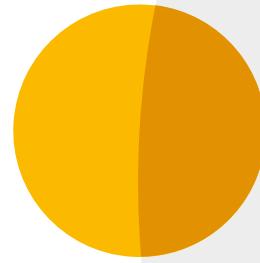
Weltweit stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen. Wirtschaftssysteme und Jobs stehen unter Druck, der soziale Zusammenhalt und die Menschenrechte sind vielerorts bedroht, Konflikte nehmen zu, die digitale Revolution transformiert Arbeit und Leben, und der Klimawandel erfordert ein energisches Umsteuern unserer Lebensweise. Klar ist in diesem Kontext: Lebenslanges Lernen ist nicht einfach eine Option, sondern ein Imperativ.

Nur durch den Aufbau zukunftssicherer Lernsysteme können wir gewährleisten, dass Menschen die Fähigkeiten und das Wissen erlernen, die sie benötigen, um sich in einer sich ständig verändernden Welt zurechtzufinden und sie aktiv mitzugestalten. Wir vom UNESCO-Institut werden Länder weltweit dabei unterstützen, genau diese Lernsysteme zu entwickeln, die Menschen jeden Alters und Hintergrunds auf der ganzen Welt die notwendigen Zukunftskompetenzen vermitteln. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind dabei enge Partner.

Welche konkreten Initiativen oder Maßnahmen plant das UIL im Rahmen des CONFINTEA-Prozesses, und wie können sich zivilgesellschaftliche Organisationen hier einbringen?

Die gesamte Arbeit unseres Instituts ist der Umsetzung des „Marrakech Framework for Action“ gewidmet, das im Rahmen der CONFINTEA-VII-Konferenz in Marokko von über 140 UNESCO-Mitgliedstaaten verabschiedet wurde. Mein Team und ich unterstützen die unterzeichnenden Staaten weltweit dabei, ihre Zusagen zur Förderung des lebenslangen Lernens in die Tat umzusetzen. Wir tun das, indem wir sie bei der Entwicklung von Gesetzen und politischen Leitlinien begleiten, innovative Programme in den Ländern umsetzen und die notwendige Datenbasis schaffen, um evidenzbasiertes politisches Handeln zu ermöglichen. Eine enge Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ist dabei unerlässlich.

Lassen Sie mich zwei Beispiele nennen: Derzeit erarbeiten wir den sechsten UNESCO-Welterwachsenenbildungsbericht, der 2026 erscheinen soll. Dieser Bericht wird einen umfassenden Überblick über den Stand der Erwachsenenbildung weltweit geben und deren Rolle in Transformationsprozessen beleuchten. Zivilgesellschaftliche Institutionen spielen bei der Erarbeitung eine zentrale Rolle. Sie sind in unseren beratenden Gremien vertreten, wirken an der konzeptionellen Ausrichtung des Berichts mit und haben über Open Calls die Möglichkeit, wichtige Themen und bewährte Praxisbeispiele beizusteuern. Bereits über 1.400 Beiträge haben wir zur thematischen Ausrichtung des Berichts erhalten – viele davon aus der Zivilgesellschaft. Das ist für uns von unschätzbarem Wert. Nicht zuletzt setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen bei der Verbreitung des Berichts, denn die gewonnenen



Isabell Kempf

Erkenntnisse sollen als Grundlage künftiger Maßnahmen dienen – und diese können nur im Zusammenspiel mit der Zivilgesellschaft erfolgreich sein.

Das zweite Beispiel ist die Förderung des lebenslangen Lernens in den Ländern selber. Mit DVV International haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr in zahlreichen Ländern zusammengearbeitet, um Regierungen und zivilgesellschaftliche Akteure bei der Förderung des lebenslangen Lernens zu unterstützen. Für die UNESCO Learning Cities in der Ukraine etwa haben wir ein Capacity-Building-Programm aufgesetzt, um lokale Akteure bei der Anpassung ihrer Lernprogramme angesichts des Krieges zu unterstützen. Auch hier – bei der ganz praktischen Unterstützung vor Ort – sind zivilgesellschaftliche Organisationen unverzichtbare Partner!

Welche Rolle spielt für Sie die Zusammenarbeit mit DVV International?

DVV International ist ein zentraler Partner für unser UNESCO-Institut. Erlauben Sie mir, diese Gelegenheit zu nutzen, um dem gesamten DVV-International-Team meinen herzlichen Dank für die vertrauensvolle und wirkungsvolle Zusammenarbeit auszusprechen!

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft nicht nur von der umfassenden Expertise von DVV International in unserer Programmarbeit zu profitieren, sondern auch gemeinsam ganz konkret die Erwachsenenbildung in den Ländern vor Ort zu fördern. In der Ukraine, in vielen Ländern Asiens, den arabischen Staaten, in Lateinamerika und Afrika ist diese Zusammenarbeit bereits Realität. Wir möchten sie noch weiter ausbauen – und dabei zählen wir auf Sie! ●

Mehr Informationen zum UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) finden sich unter: www.uil.unesco.org/en

Evaluierung belegt die Vielfalt positiver Wirkungen von Bildungszentren in Uganda

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung setzt sich DVV International weltweit für nachhaltige Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Eine externe Evaluierung der Arbeit des Instituts in Uganda zeigt, wie Community Learning Centers nicht nur Bildung fördern, sondern auch die lokale Entwicklung vorantreiben.

Um ein nachhaltiges Erwachsenenbildungssystem in Uganda zu etablieren, hat DVV International in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gleichstellung, Arbeit und soziale Entwicklung das Programm ICOLEW (Integrated Community Learning for Wealth Creation) ins Leben gerufen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Programms ist der Aufbau von lokalen Erwachsenenbildungszentren, sogenannten Community Learning Centers (CLCs). Diese Zentren bieten bedarfsorientierte Bildungsangebote vor Ort, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

In der zweiten Projektphase (2023–2025) liegt der Fokus darauf, die Pilotphase auszuweiten und die landesweite Einführung des ICOLEW-Programms sowie der CLCs vorzubereiten. Eine externe Evaluierung im Jahr 2024 hat untersucht, welche Wirkungen das Projekt auf lokaler Ebene bereits erzielt hat, und konnte nachweisen, dass das entwickelte Modell der Community Learning Centers die Ziele des Ministeriums unterstützt und mittlerweile in zentralen Regierungsdokumenten und Strategien verankert ist – eine wichtige Grundlage für eine langfristige Förderung.

Lokale Bildungsangebote mit großer Wirkung

Die positiven Wirkungen des Programms wurden im Rahmen der Evaluierung von verschiedenen Zielgruppen



Schneiderei-Kurs im kommunalen Bildungszentrum Madowa, Bezirk Namayingo

bestätigt. Teilnehmer*innen der CLCs erhielten Schulungen in finanzieller Bildung und gründeten Spargruppen. Viele investierten ihre Ersparnisse in landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Hühner, Schweine oder Setzlinge, was zu einer erhöhten landwirtschaftlichen Produktion und steigenden Einkommen führte. Zudem verbreiteten sich gute landwirtschaftliche Praktiken und Finanzmanagementfähigkeiten auch unter Gemeindemitgliedern, die nicht direkt an den Schulungen teilgenommen hatten.

Ein weiterer positiver Aspekt war, dass Eltern durch die Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse ein besseres Verständnis für den Wert von Bildung für ihre Kinder entwickelten. Viele Eltern berichteten zudem, dass sie durch neu erworbene Einkommensmöglichkeiten ihre Kinder nun zur Schule schicken können. Besonders Frauen profitierten von den wirtschaftlichen Chancen: Sie wurden finanziell unabhängiger, was nicht nur ihre eigene Lebenssituation verbesserte, sondern auch die Geschlechterverhältnisse innerhalb der Gemeinde positiv beeinflusste. In einigen Fällen führte dies zu einem Rückgang häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Positive Veränderungen auch auf Gemeindeebene

Die CLCs bieten Bildungsangebote direkt vor Ort, wodurch lange Reisewege entfallen und mehr Menschen erreicht werden. Die in den CLCs eingerichteten Bibliotheken werden von Kindern ebenso wie Erwachsenen zur Leseförderung genutzt, und viele Gemeindemitglieder verfolgen dort Nachrichten, da sie zu Hause keinen Fernseher besitzen. Ein Pilot-CLC verteilte Obstbaumsetzlinge, die mittlerweile Früchte tragen und Familieneinkommen sowie Ernährungssicherheit verbessern. Zudem dienen die CLCs als Treffpunkte für gemeinschaftliche Aktivitäten wie Sport, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen.

Die engen Beziehungen der CLC-Verwaltungsausschüsse zu Regierungsbehörden verbessern die Kommunikation zwischen Gemeinde, Bezirk und Region. In den Evaluationsinterviews wurden Beispiele genannt, in denen CLC-Komitees Beschwerden und Bedarfe, etwa nach sauberem Wasser, erfassten und an die regionalen Behörden weiterleiteten. Dadurch stärken die CLCs die Fähigkeit der Gemeinschaft, ihre Interessen zu vertreten und staatliche Verantwortung einzufordern.

Abschlusszeremonie für Lernende im Bezirk Mpigi



Empfehlungen für die weitere Arbeit

Insgesamt bestätigt die Evaluierung, dass die CLCs nicht nur die Bildungsteilnehmer*innen direkt unterstützen, sondern auch die Lebensbedingungen in den Gemeinden verbessern und den sozialen Zusammenhalt nachhaltig stärken. Das Evaluierungsteam empfahl DVV International in Uganda, das Ministerium für Gleichstellung, Arbeit und soziale Entwicklung bei der Umsetzung des ICOLEW-Programms und der Verbesserung des CLC-Systems weiterhin fachlich zu unterstützen. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung nationaler gesetzlicher Rahmenbedingungen und entsprechender Verordnungen. Besonders die Nationale Strategie zur Alphabetisierung Erwachsener sollte überarbeitet werden, da sie bislang zu stark auf Alphabetisierung fokussiert ist und andere Formen der Erwachsenenbildung vernachlässigt.

DVV International wird sich deshalb auch weiterhin engagiert dafür einsetzen, gemeinsam mit dem Ministerium die Strukturen der Erwachsenenbildung in Uganda nachhaltig zu stärken und so langfristige Perspektiven für Bildung, soziale Entwicklung und wirtschaftliche Stabilität zu schaffen. ●

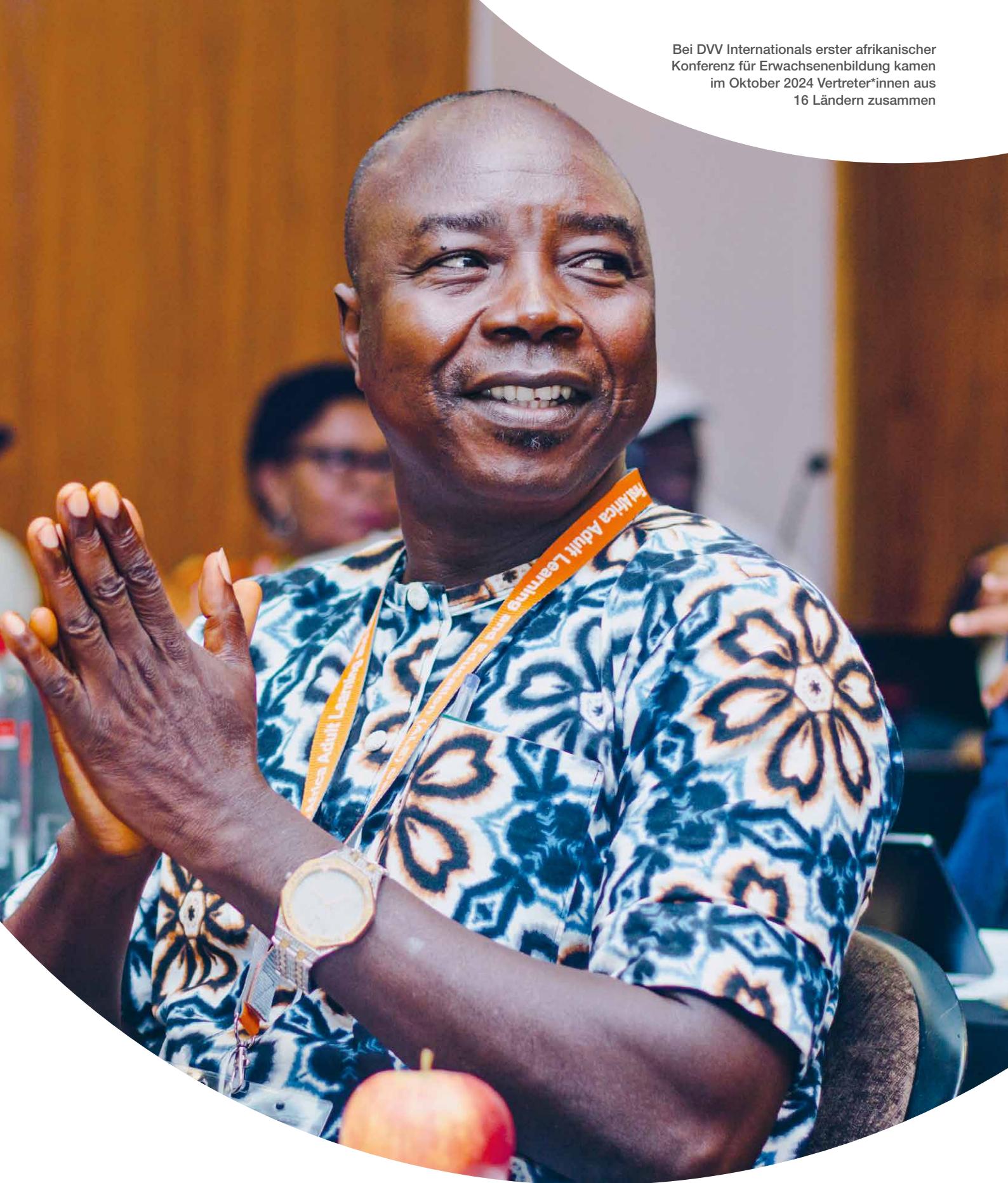
Evaluierungen 2024

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2024 wurden insgesamt acht Evaluierungen durchgeführt.

Land/Projekt	Titel der Evaluation
Malawi/Mosambik	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025
Mali	Evaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025
Marokko	Evaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025
Palästinensische Gebiete	Evaluierung des EU-geförderten Projekts: Palestinian communities promote their culture – Stories of Palestine
Tadschikistan	Evaluierung des EU-geförderten Projekts: Protecting the Social, Economic, and Cultural Rights of Prisoners and Ex-prisoners in Tajikistan (SECRET 4)
Togo	Evaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025
Tunesien	Evaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025
Uganda	Evaluierung des BMZ-geförderten Projekts zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2023–2025

Voneinander lernen

In seiner weltweiten Arbeit verbindet DVV International die Erfahrungen der deutschen Volkshochschulen mit der Expertise seiner nationalen und globalen Partnernetzwerke. Wir fördern den weltweiten Informations- und Fachaustausch und stellen unser Fachwissen in Form von Curricula und Publikationen bereit. Mit dem Projekt **Globales Lernen in der vhs** fließen internationale Erfahrungen in die deutsche Erwachsenenbildung zurück.



Bei DVV Internationals erster afrikanischer
Konferenz für Erwachsenenbildung kamen
im Oktober 2024 Vertreter*innen aus
16 Ländern zusammen

Grenzüberschreitendes Lernen – jordanische Partner besuchen Kirgistan

Ein Studienbesuch in Kirgistan ermöglichte sechs neuen jordanischen Partnerinstitutionen von DVV International einen Einblick in das kirgisische System der Erwachsenenbildung. Die Reise eröffnete neue Perspektiven und strategische Erkenntnisse und inspirierte die jordanischen Partner, Erwachsenenbildungsinitiativen in ihren Gemeinden zu fördern.

Im Jahr 2024 begann DVV International in Jordanien die Zusammenarbeit mit sechs neuen Partnern – drei nichtstaatlichen Gemeindeorganisationen und drei staatlichen Gemeindezentren. Bis Ende 2026 sollen sie neue, partizipative und bedarfsoorientierte Erwachsenenbildungsprogramme erarbeiten, die die lokale Entwicklung fördern. Um den Partnern einen internationalen Blick auf Erwachsenenbildung zu ermöglichen und den Austausch mit anderen Ländern zu fördern, organisierte das DVV-International-Büro Jordanien in Kooperation mit dem DVV-International-Büro Kirgistan eine Studienreise.

Vom 23. bis 28. September 2024 erkundeten 18 Teilnehmende aus Jordanien das Erwachsenenbildungssystem Kirgistans. Sie tauschten sich mit staatlichen und nichtstaatlichen Bildungsanbietern und Netzwerken im Bereich formaler und non-formaler Bildung aus und gewannen so wertvolle Einblicke in erfolgreiche Bildungsmodelle.

Lernen im Kontext – wichtige Erkenntnisse aus Kirgistan

Auf dem Programm standen unter anderem Besuche bei der Kirgisischen Vereinigung für Erwachsenenbildung, der Organisation „Youth of Osh“ („Jugend von Osh“), der Staatlichen Universität Osh sowie von Bibliotheken und Schulungszentren. Dabei lernten die Teilnehmenden eine Reihe innovativer kommunaler Bildungsansätze kennen. „Der Studienbesuch hat mir geholfen, die Bedeutung eines ganzheit-

lichen Konzepts der Erwachsenenbildung zu erkennen, das weit über Alphabetisierung hinausgeht“, fasste ein Teilnehmer im Anschluss seine Eindrücke zusammen.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse für die Teilnehmenden war die Bedeutung von Kooperationsnetzwerken mit lokalen Bildungsorganisationen und kommunalen Einrichtungen. Wissensaustausch, die Nutzung gemeinsamer Ressourcen – wie Infrastruktur und Trainer*innen – sowie die gegenseitige Vermittlung von Teilnehmenden können so beispielsweise Qualität und Verfügbarkeit von Bildungsangeboten verbessern. Die Teilnehmenden lernten zudem die Schlüsselrolle kennen, die Universitäten bei der Professionalisierung des Sektors und der Ausbildung von Erwachsenenbildner*innen spielen – ein Bereich, der in Jordanien bislang nur wenig entwickelt ist und mehr Aufmerksamkeit verdient.

Von der Inspiration zur Tat

Der Studienbesuch wurde zum Katalysator für Veränderungen. Die jordanischen Partner kehrten mit konkreten Ideen zur Stärkung der Erwachsenenbildung in ihrem Land zurück – darunter die Förderung von Bildungsinitiativen durch lokale und nationale Festivals sowie die Nutzung sozialer Medien für Sensibilisierungskampagnen. Um das Bewusstsein für die Bedeutung der Erwachsenenbildung in staatlichen und nichtstaatlichen Gemeindezentren zu schärfen, schlug ein Partnerzentrum vor, gemeinsam mit dem jordanischen Bildungsministerium Workshops durchzuführen. Ein anderes Zentrum initiierte, inspiriert durch die Erfahrungen in Kirgistan, Schritte für eine Kooperation mit einem renommierten jordanischen Institut zur Akkreditierung seiner IT-Kurse. DVV International wird seine Partner in den nächsten Jahren bei der Umsetzung ihrer Ideen und der Verbesserung ihrer Bildungsprogramme unterstützen. ●



Die Zukunft der Erwachsenenbildung in Afrika gestalten

Auf der ersten afrikanischen Konferenz für Erwachsenenbildung von DVV International diskutierten Expert*innen, Pädagog*innen und politische Entscheidungsträger*innen, wie Erwachsenenbildung einen Wandel hin zu nachhaltigen und gerechten Gemeinschaften fördern kann. Im Interview teilt Rebecca Lekoko, Professorin für Erwachsenenbildung am Defence Command and Staff College in Botswana, ihre wichtigsten Erkenntnisse und betont die Rolle von Erwachsenenbildung bei der Bewältigung sozialer Herausforderungen.

Im Oktober 2024 haben Sie an der ersten afrikanischen Erwachsenenbildungskonferenz von DVV International in Kapstadt teilgenommen. Welche zentralen Erkenntnisse konnten Sie mitnehmen?

Die Konferenz unterstrich die Notwendigkeit eines gemeinsamen Ansatzes – afrikanische Länder müssen gemeinsam Herausforderungen identifizieren und Strategien entwickeln, um diese effektiv anzugehen. Das Thema der Konferenz „Erwachsenenbildung für einen gerechten Wandel“ unterstreicht das Ziel einer gerechteren und nachhaltigeren Zukunft. Während viele afrikanische Länder die Herausforderungen identifizieren und Lösungen diskutieren, hinkt die Umsetzung oft hinterher. Eine wichtige Erkenntnis aus dem Austausch war die Notwendigkeit, aus den Erfahrungen der anderen zu lernen, um Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu überwinden und eine gemeinschaftlich getragene, nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das Panel zum Klimawandel veranschaulichte, wie gemeinsame Erfahrungen die Solidarität stärken können. Die Kernbotschaft war eindeutig: Afrikanische Nationen müssen enger zusammenarbeiten, Wissen teilen und Erwachsenenbildung als Instrument zur Bewältigung von Entwicklungsherausforderungen nutzen.

Welche Schwerpunkte sollte Ihrer Meinung nach die Erwachsenenbildung in den kommenden Jahren setzen?

Die Bildung im Bereich Klimagerechtigkeit muss weiterhin oberste Priorität haben. Der Klimawandel hat bereits verheerende Auswirkungen, doch viele Menschen kennen weder seine Ursachen noch mögliche Lösungen. Es gilt, klimagerechte Finanzierungsmechanismen zu mobilisieren und Erwachsenenbildung gezielt einzusetzen, um gefährdete Bevölkerungsgruppen – insbesondere Landwirt*innen und



Rebecca Lekoko

marginalisierte Gruppen – zu unterstützen und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Alphabetisierung ist ein weiteres zentrales Handlungsfeld. Alphabetisierungsprogramme sollten dabei über das bloße Lesen und Schreiben hinausgehen und den Menschen die Werkzeuge an die Hand geben, um sich sinnvoll in ihren Gemeinden zu engagieren. Insbesondere die am stärksten betroffenen und schutzbedürftigsten Bevölkerungsgruppen müssen darauf vorbereitet werden, sich in einer sich wandelnden Umwelt zurechtzufinden. Auch das Thema aktives Altern verdient mehr Aufmerksamkeit. Ältere Menschen lernen ihr Leben lang weiter, doch die Erwachsenenbildung konzentriert sich viel zu selten auf sie. In Botswana beispielsweise gelten ältere Menschen als besonders schutzbedürftig – hier sollte Erwachsenenbildung ansetzen, um ihre Bedürfnisse nach lebenslangem Lernen zu unterstützen.

Welche Änderungen sollten Regierungen einführen, um die Umsetzung von Erwachsenenbildung zu verbessern?

Erwachsenenbildung wird in vielen Ländern aufgrund schwacher politischer Maßnahmen und fragmentierter Führung weiterhin marginalisiert. Regierungen müssen ihre Bedeutung für die nationale Entwicklung neu bewerten und eine gemeinsame Vision fördern, in der Erwachsenenbildung nicht als zweitrangig, sondern als essenziell betrachtet wird. Diese Bemühungen erfordern eine koordinierte, sektorübergreifende Zusammenarbeit, die politische Entscheidungsträger*innen, Bildungsanbieter und Gemeinschaften gleichermaßen einbindet. Die Stimmen der Betroffenen müssen stärker in die Entscheidungsprozesse einfließen. Nur ein kohärenter, vernetzter Ansatz kann sicherstellen, dass die Erwachsenenbildung ihr volles transformatives Potenzial entfaltet. ●

Erwachsenenbildung in kommunaler Verantwortung – ein Erfahrungsaustausch

Erwachsenenbildung fördert gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Entwicklung – doch welche Rolle spielen Kommunen dabei? Rund 30 Delegierte aus Armenien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kosovo, Moldau und der Ukraine trafen sich im September 2024 auf Einladung von DVV International, um sich im Rahmen einer Studienreise mit deutschen Kolleg*innen über „Erwachsenenbildung in kommunaler Verantwortung“ auszutauschen. Dabei waren Vizebürgermeister*innen sowie Vertreter*innen aus Wirtschaft, Erwachsenenbildung und Zivilgesellschaft.

Der Besuch startete mit einer eintägigen Konferenz, bei der zunächst die gesetzlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung in Deutschland vorgestellt wurden. Fast alle Bundesländer haben eigene Gesetze, in denen sie Weiterbildung als öffentliche Aufgabe definieren. Die rund 850 deutschen Volkshochschulen, die sich überwiegend in kommunaler Trägerschaft befinden, spielen bei der Erfüllung dieses Bildungsauftrags eine zentrale Rolle und stellen ein bewährtes Modell für communal verankerte Weiterbildung dar. Eine Präsentation der Volkshochschule Rostock verdeutlichte darüber hinaus, wie non-formale Bildung zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen kann – etwa durch die Förderung sozialer Inklusion, persönlicher Entwicklung und bürgerschaftlichen Engagements.

Anregend für alle Beteiligten war ein Forum, in dem die Gäste über Erfahrungen aus ihren Ländern berichteten. Die Vize-Bürgermeisterin von Chișinău, Republik Moldau, stellte das 2022 mit Unterstützung von DVV International gegründete Erwachsenenbildungszentrum der Stadt vor, das aus dem kommunalen Haushalt kofinanziert wird. Ein weiteres Beispiel kam aus Lwiw, Ukraine: Seit 2020 dienen dort kommunale Bibliotheken als Bildungszentren und haben ihre Angebote angesichts des Krieges flexibel angepasst – mit psychologischer Unterstützung, politischer Bildung, Berufsberatung und Angeboten für Veteran*innen und ihre Familien.

Von der Theorie zur Praxis: Besuche in Bonn und Siegburg

Um die Konzepte in der Praxis zu erleben, reisten die Teilnehmenden auf Einladung von Bürgermeister Stefan Rosemann



Während der Konferenz diskutierten die Teilnehmenden unter anderem rechtliche Rahmenbedingungen und die gesellschaftliche Rolle von Erwachsenenbildungszentren

nach Siegburg. Dort lernten sie die Volkshochschule Rhein-Sieg als Beispiel einer communal stark vernetzten Bildungseinrichtung kennen. Mit neun Städten und Gemeinden sichert sie als Zweckverband die Weiterbildung in der Region. Beim anschließenden Besuch der Volkshochschule Bonn standen konkrete Bildungsangebote im Vordergrund. Nach einer Einführung stellten die Fachbereichsleiter*innen die verschiedenen Themenbereiche der Volkshochschule vor – darunter Politik, Wissenschaft und Internationales, Beruf, IT und Digitales sowie Fremdsprachen. Ein Empfang im Bonner Rathaus bildete den feierlichen Abschluss des Besuchs.

Vernetzung als Schlüssel zum Erfolg

Der Austausch in Deutschland machte deutlich: Erfolgreiche Erwachsenenbildung erfordert eine enge Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Kommunen. Die Teilnehmenden unterstrichen darüber hinaus die Relevanz des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustauschs. „Erwachsenenbildung wird für die Ukraine künftig eine noch größere Rolle spielen, deswegen war der Austausch mit den Volkshochschulen, stellvertretenden Bürgermeister*innen und Expert*innen für uns sehr aufschlussreich“, so Serhii Koreniv, Stellvertretender Bürgermeister von Mykolaiv, Ukraine. Die Teilnehmenden konnten viele Impulse für eine stärkere Institutionalisierung der Erwachsenenbildung in ihren Ländern mitnehmen – sei es durch Gesetze, strategische Verankerung oder gezielte Förderung. ●

Erfahrungsreich und eindrücklich – Methodenworkshops im Globalen Lernen

Wie entstehen ungleiche Machtverhältnisse, und welche Rolle spielen wir selbst dabei? In drei Methodenworkshops von DVV International gingen vhs-Mitarbeitende diesen Fragen nach – und machten dabei überraschende Erkenntnisse.

Es ist Februar 2024: Elf Personen sitzen in einem Raum der vhs Frankfurt im Stuhlkreis. Sie haben gerade eine halbe Stunde lang versucht, Reichtümer anzuhäufen. Die Gruppe der Privilegierten war dabei am erfolgreichsten, die anderen weit abgeschlagen oder vollkommen erfolglos. Eine Teilnehmerin stellt bestürzt fest: „Unsere Privilegien waren uns gar nicht bewusst. Alles fühlte sich so sicher und behaglich an.“ Eine andere: „Ich war sprachlos, wie schlecht unsere Möglichkeiten sind. Ich fühlte mich gelähmt und ohnmächtig.“ Auch Scham macht sich breit, als die Gruppe feststellt, dass niemand versucht hatte, die unfairen Spielregeln und damit die Voraussetzungen zu verändern.

Die Klimakrise und globale Ungerechtigkeit werden meist auf sachlicher Ebene diskutiert. Auch rechte Angriffe auf die Demokratie werden rational analysiert und widerlegt. Doch solche existenziellen Themen berühren uns nicht nur kognitiv, sondern sprechen uns auch auf einer emotionalen Ebene an – sie fordern von uns eine Haltung. So haben beispielsweise politische Maßnahmen für Klimaschutz zum Teil große Auswirkungen auf unseren Alltag und den anderer Men-

schen. Um gerechte Entscheidungen zu treffen oder zu beurteilen, müssen wir nicht nur unsere eigene Perspektive reflektieren, sondern auch die derjenigen, die andere Lebensrealitäten erfahren. Es geht um Macht und Ohnmacht, Privilegien und Ausgrenzung – und das waren dann auch die Themen in Frankfurt.

Erfahrungsorientiertes Lernen – nicht nur kognitiv, sondern auch emotional

Erfahrungsorientiertes Lernen schafft absichtlich Dilemmata, die den Herausforderungen des echten Lebens ähneln. Die Lernenden machen dabei emotionale Erfahrungen, die langfristige Reflexion und Verhaltensänderungen begünstigen. Die pädagogische Forschung geht davon aus, dass Veränderungen in Einstellungen und Verhalten nicht nur kognitiv, sondern auch emotional angestoßen werden müssen. Daher bietet sich erfahrungsorientiertes Lernen besonders für die Menschenrechtsbildung und für verwandte Themen wie Globales Lernen oder die Demokratiebildung an.

Der Methodenworkshop in der vhs Frankfurt war einer von drei, die DVV International mit pädagogischen Mitarbeitenden und Kursleitenden an Volkshochschulen durchgeführt hat. Manche Erfahrungen waren schmerhaft – etwa wenn sich Teilnehmende als besonders schwach oder dominant erlebten.

Die Gruppe reflektierte das Erlebte aber auch auf der Metalebene: Was nehme ich mit für meine Kursformate oder meinen Fachbereich? Bilde ich alle Perspektiven ab oder fehlen mir welche, beispielsweise aus dem Globalen Süden? Wie kann ich die Haltungen von Teilnehmenden ansprechen? Welche Themen und Formate fehlen noch?

Am Ende des Frankfurter Workshops stellte eine Teilnehmerin fest: „Wir lassen uns zu leichtfertig auf eine Rolle ein und akzeptieren die Regeln des Systems.“ Ein anderer hatte ein Aha-Erlebnis: „Manchmal ergeben sich ungerechte Strukturen einfach aus Bequemlichkeit, oft ohne böse Absicht. Wir müssen uns weiterentwickeln, um das zu überwinden.“ ●

Teilnehmer*innen des Methodenworkshops in Frankfurt am Main



Die ALE-Toolbox – praxisnahe Werkzeuge für die Erwachsenenbildung weltweit

Mit der ALE-Toolbox stellt DVV International seine selbst entwickelten Instrumente, Methoden und Ansätze für die Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) frei zur Verfügung. Die Toolbox richtet sich an Lehrkräfte, Bildungseinrichtungen, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Behörden und bietet praxisnahe Materialien zur Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen, zur Organisationsentwicklung und zum Aufbau von Erwachsenenbildungssystemen.

Die bereitgestellten Instrumente können an unterschiedliche regionale und lokale Kontexte sowie individuelle Lernbedarfe angepasst werden. Mit seiner Toolbox liefert DVV International damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung weltweit.

Alle Instrumente stehen auf Englisch und verschiedenen weiteren Sprachen zur Verfügung.

Internationale Rahmen-Curricula

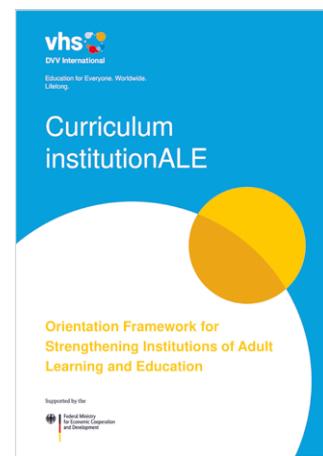
Die drei internationalen Curricula von DVV International dienen der Qualifizierung von Erwachsenenbildner*innen, der Stärkung von Erwachsenenbildungszentren und der Professionalisierung ihrer Manager*innen. Alle drei Curricula wurden mittlerweile in vielen Partnerländern von DVV International erprobt und für unterschiedliche lokale Kontexte adaptiert.



Das **Curriculum globALE** ist ein international anerkanntes, von der UNESCO empfohlenes Rahmen-Curriculum für die Ausbildung von Erwachsenenbildner*innen. In fünf Modulen beschreibt es die relevanten Kompetenzen, die Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung benötigen, und gibt Hinweise zur praktischen Umsetzung. Es wurde gemeinsam vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV International) entwickelt. Zuletzt aktualisiert wurde es 2021 in einem Beratungsprozess mit dem

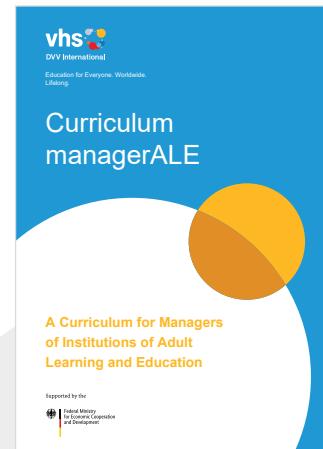
Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV International) entwickelt. Zuletzt aktualisiert wurde es 2021 in einem Beratungsprozess mit dem

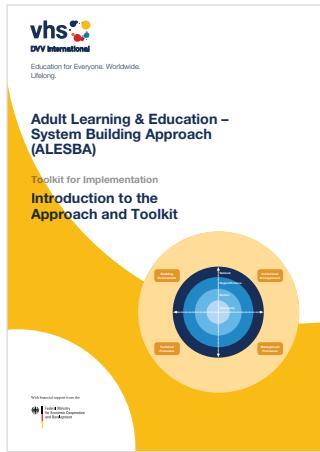
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE). Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch, Arabisch, Georgisch



Das **Curriculum institutionALE** ist ein Referenzrahmen für die Organisationsentwicklung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Das Curriculum liefert die notwendigen Grundbausteine, um Ziele und Kriterien für die Kapazitätsentwicklung von Erwachsenenbildungsanbietern zu definieren, verlässliche Ausgangsdaten zu erheben, den Prozess der Kapazitätsentwicklung zu gestalten und umzusetzen sowie Fortschritte zu bewerten. Das Curriculum institutionALE hilft Bildungseinrichtungen, sich strategisch weiterzuentwickeln und ihre Angebote nachhaltiger und wirkungsvoller zu gestalten. Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Arabisch, Laotisch

Das **Curriculum managerALE** ist ein modulares, kompetenzbasiertes Curriculum für Manager*innen von Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Es vermittelt ihnen die notwendigen Kompetenzen für effektives Management. Das Curriculum managerALE gewährleistet zudem eine enge Verzahnung mit dem Curriculum globALE und dem Curriculum institutionALE. Sprachen: Englisch, Spanisch, Arabisch

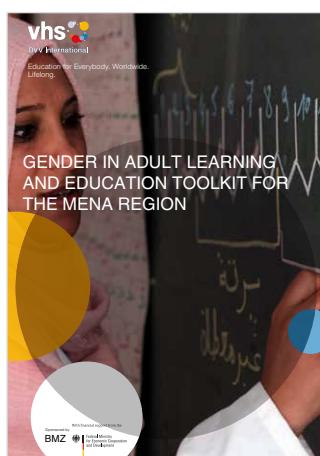




ist ein Instrument, das Regierungen, Zivilgesellschaft, Universitäten und andere (z. B. Privatsektor) bei der komplexen Aufgabe des Aufbaus von Systemen der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) unterstützt. ALESBA wurde in Afrika entwickelt, beruht jedoch auf einem allgemeinen konzeptionellen Rahmen für ein System der Erwachsenenbildung und -förderung und kann daher in jedem Land angewendet werden. Partizipation, Partnerschaft, Eigenverantwortung, Kapazitätsaufbau und Nachhaltigkeit sind grundlegende Prinzipien für die Umsetzung. In der ALE-Toolbox finden sich neben einer Einführung in den Ansatz Handbücher zu allen fünf Phasen (1: Konsensbildung, 2: Bewertung und Diagnose, 3: Systemoptionen zur Analyse und zur Neugestaltung, 4: Implementieren und Testen, 5: Überprüfen, Anpassen und Skalieren).

Sprachen: Englisch, Deutsch

Weitere Instrumente (Auswahl)



Das **Gender in ALE Toolkit** ist ein einfach anwendbarer Praxisleitfaden, der Informationen, Praktiken, Aktivitäten und konkrete Methoden umfasst. Der Leitfaden dient als nützliche Hilfestellung im Umgang mit gender- und frauenspezifischen Inhalten in der Erwachsenenbildung. Die vorgestellten praxisorientierten Instrumente basieren auf praktischen Erfahrungswerten von fast 50

Akteur*innen, die aktiv im Bereich der Erwachsenenbildung in Jordanien, Marokko, Palästina und Tunesien tätig sind. Sie gehen auf die zentralen Herausforderungen ein, die sich diesen Akteur*innen bei der Integration von Genderfragen in die Erwachsenenbildung stellen.

Sprachen: Englisch, Französisch, Arabisch

ATESBA: Ansatz zum Systemaufbau in der Erwachsenenbildung

Der **Adult Learning & Education System Building Approach (ALESBA)**

ist ein Instrument, das Regierungen, Zivilgesellschaft, Universitäten und andere (z. B. Privatsektor) bei der komplexen Aufgabe des Aufbaus von Systemen der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) unterstützt. ALESBA wurde in Afrika entwickelt, beruht jedoch auf einem allgemeinen konzeptionellen Rahmen für ein System der Erwachsenenbildung und -förderung und kann daher in jedem Land angewendet werden. Partizipation, Partnerschaft, Eigenverantwortung, Kapazitätsaufbau und Nachhaltigkeit sind grundlegende Prinzipien für die Umsetzung. In der ALE-Toolbox finden sich neben einer Einführung in den Ansatz Handbücher zu allen fünf Phasen (1: Konsensbildung, 2: Bewertung und Diagnose, 3: Systemoptionen zur Analyse und zur Neugestaltung, 4: Implementieren und Testen, 5: Überprüfen, Anpassen und Skalieren).

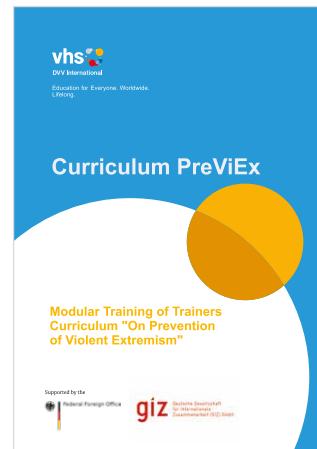
Sprachen: Englisch, Deutsch



Das **Guidebook SustainabALE** und die begleitenden Arbeitsmaterialien unterstützen Weiterbildungsorganisationen bei der Umsetzung des Whole Institution Approachs (WIA), einem ganzheitlichen nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozess. Die Materialien fördern die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Querschnitt innerhalb einer Bil-

dungsorganisation. Dadurch werden die Organisationen befähigt, einen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation zu leisten, der über die Umsetzung von Bildungsangeboten hinausgeht und eine ganzheitliche Ausrichtung der jeweiligen Organisation an Nachhaltigkeitskriterien befördert.

Sprachen: Englisch, Deutsch



Das **Curriculum PreViEx** (Prevention of Violent Extremism – Prävention von gewalttätigem Extremismus) ist ein modulares, kompetenzbasiertes Curriculum zur Ausbildung von Lehrkräften, die in der Extremismusprävention tätig sind. Es umfasst Methoden und Instrumente für die Gestaltung von Schulungen und eine große Anzahl praktischer Übungen. Es wurde von

DVV International Usbekistan zusammen mit Expert*innen aus der Region erarbeitet.

Sprachen: Englisch

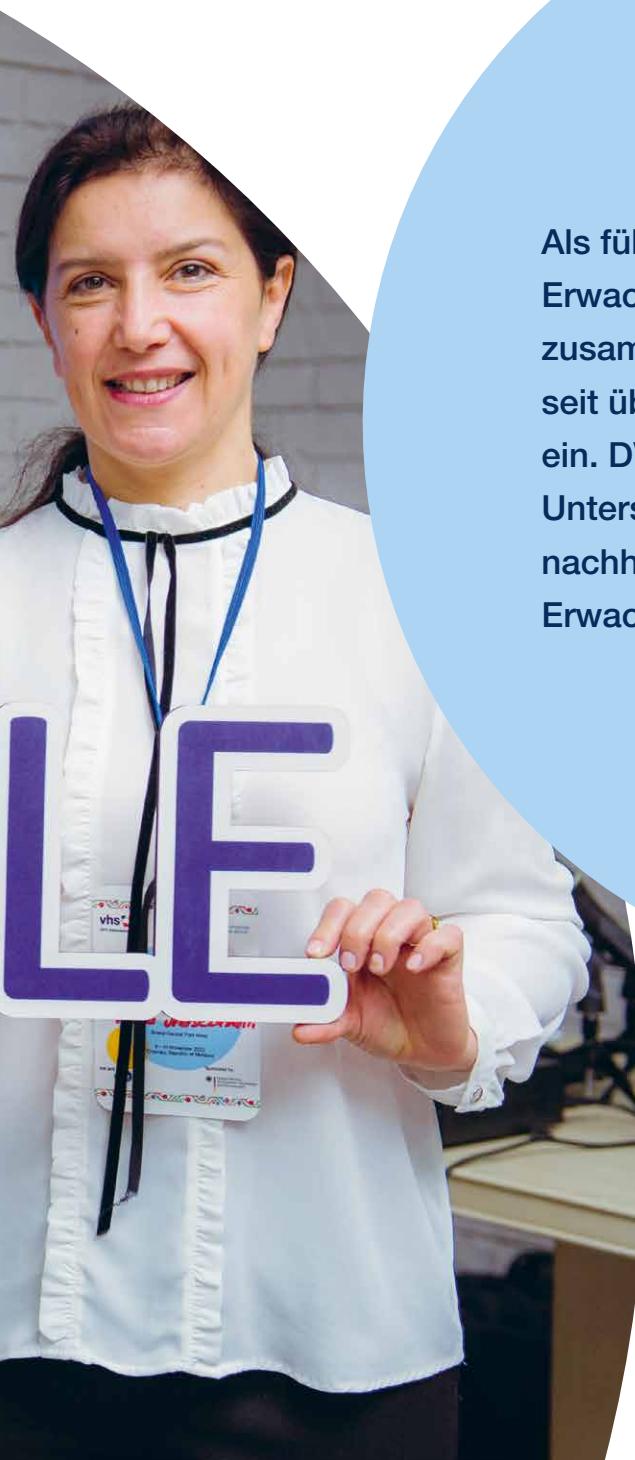
WEB

Alle hier vorgestellten und weitere Instrumente finden sich unter: www.dvv-international.de/ale-toolbox

DVV International im Überblick



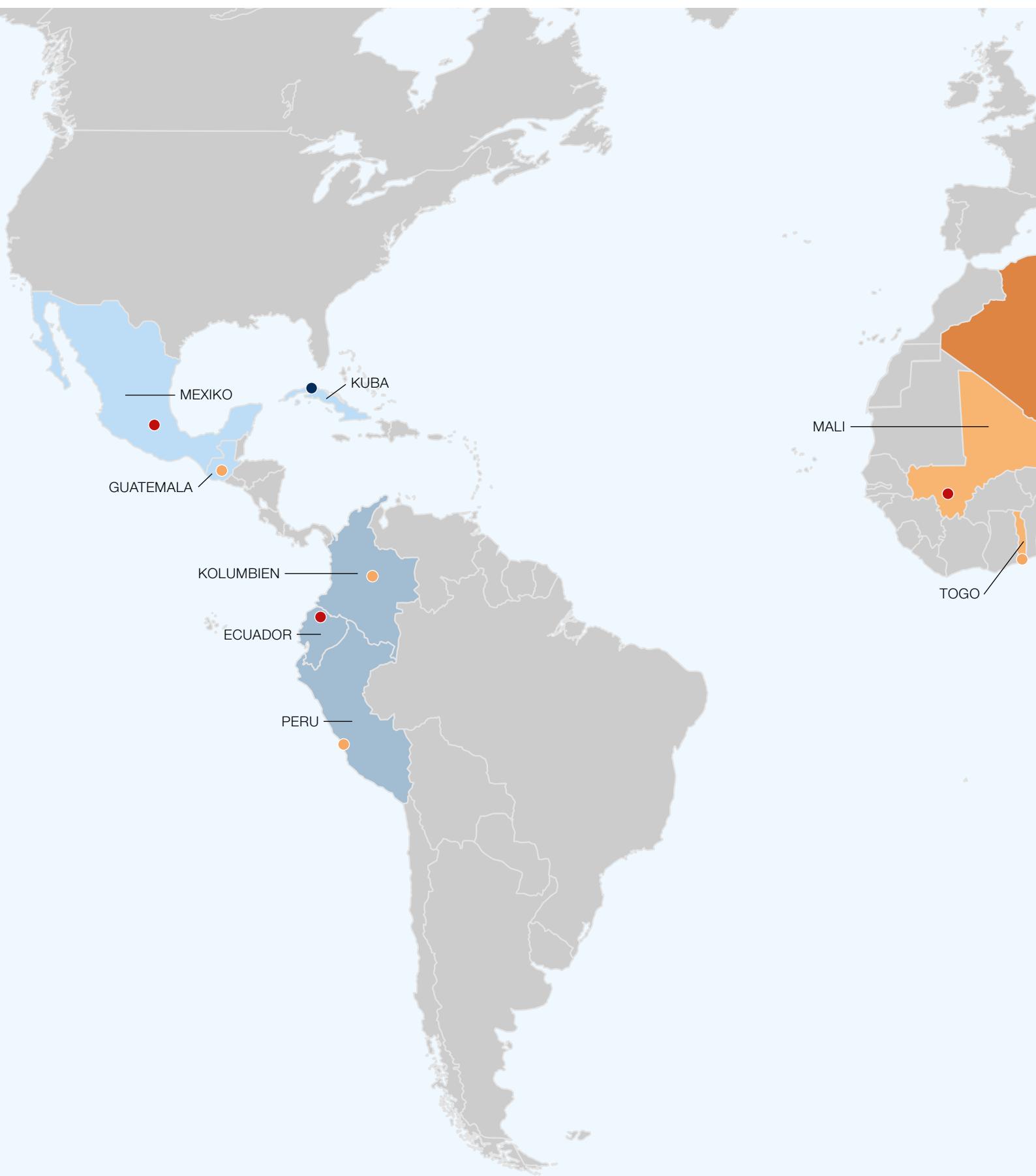
Teilnehmerinnen einer internationalen
Erwachsenenbildungskonferenz in Chisinau,
Moldau, mit dem Schriftzug der Kampagne
„We are ALE“ (Adult Learning and Education)

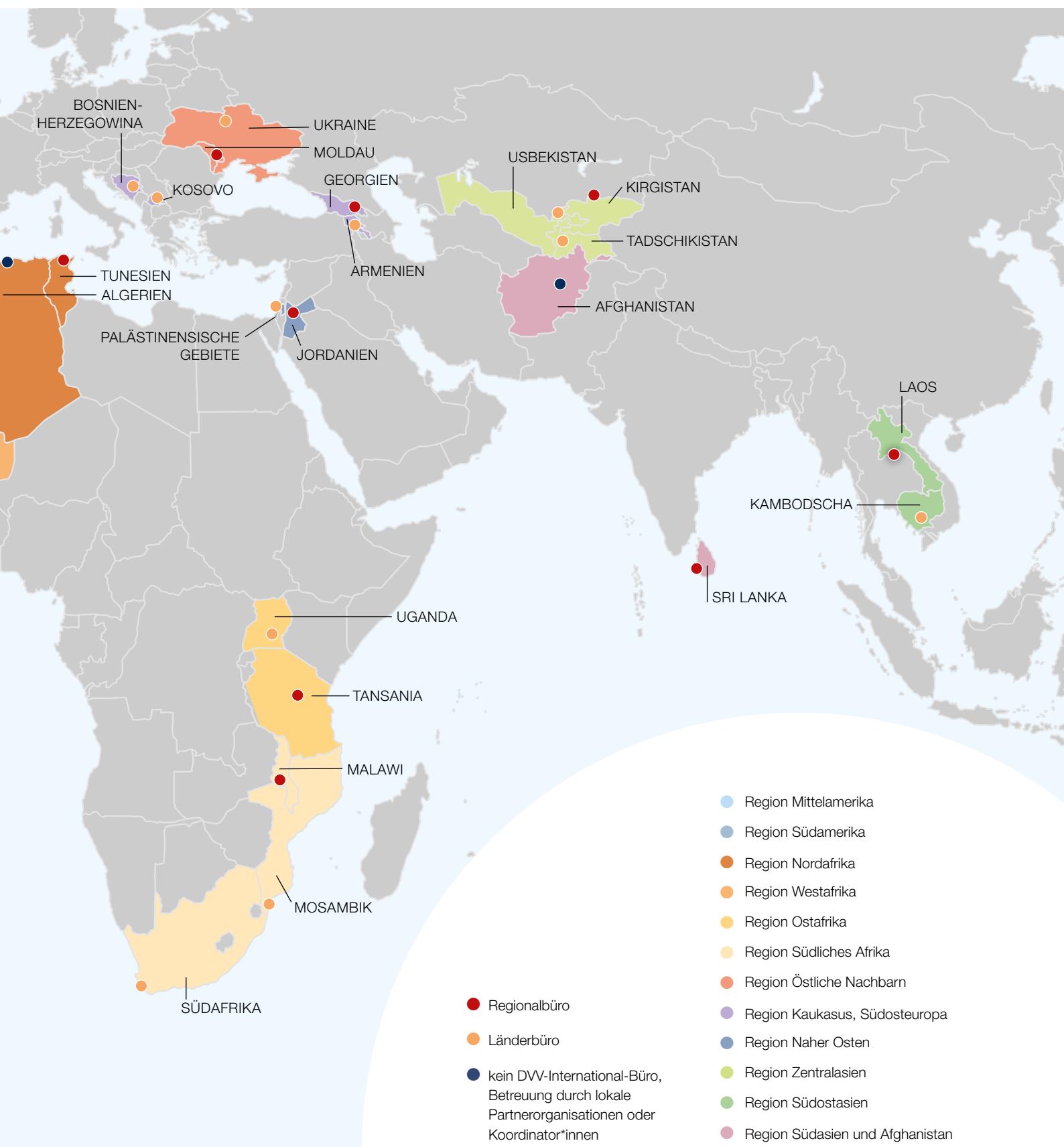


Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit über 50 Jahren für lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Unsere Partnerländer

(Stand: 31.12.2024)



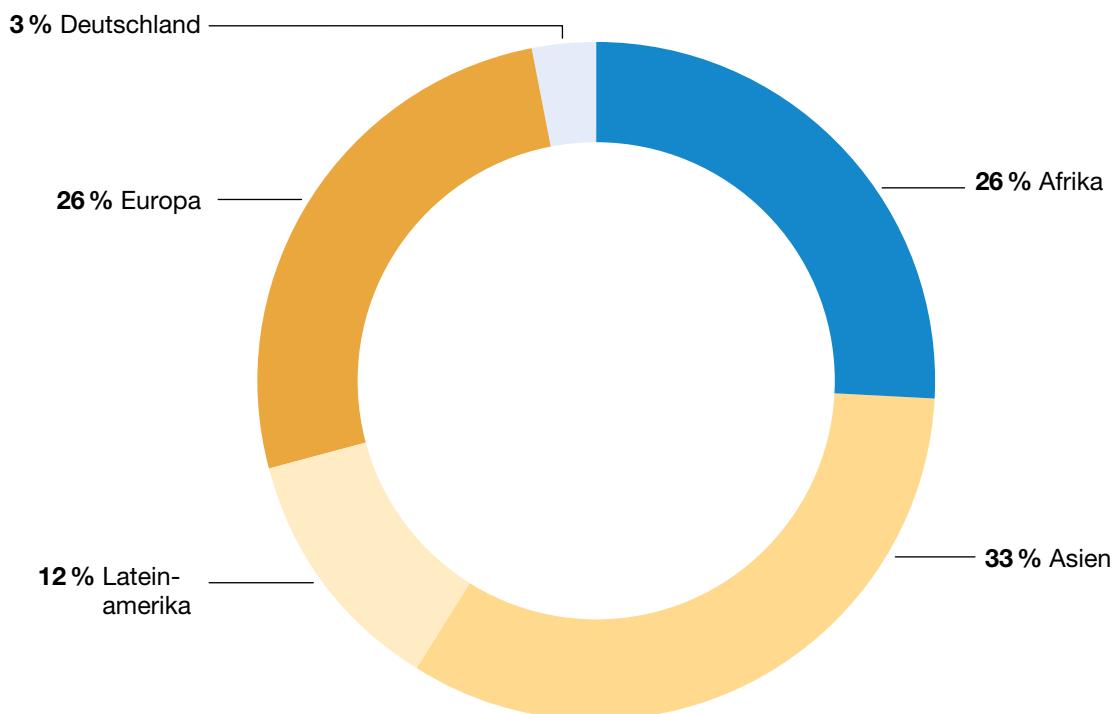


Gewinn- und Verlustrechnung

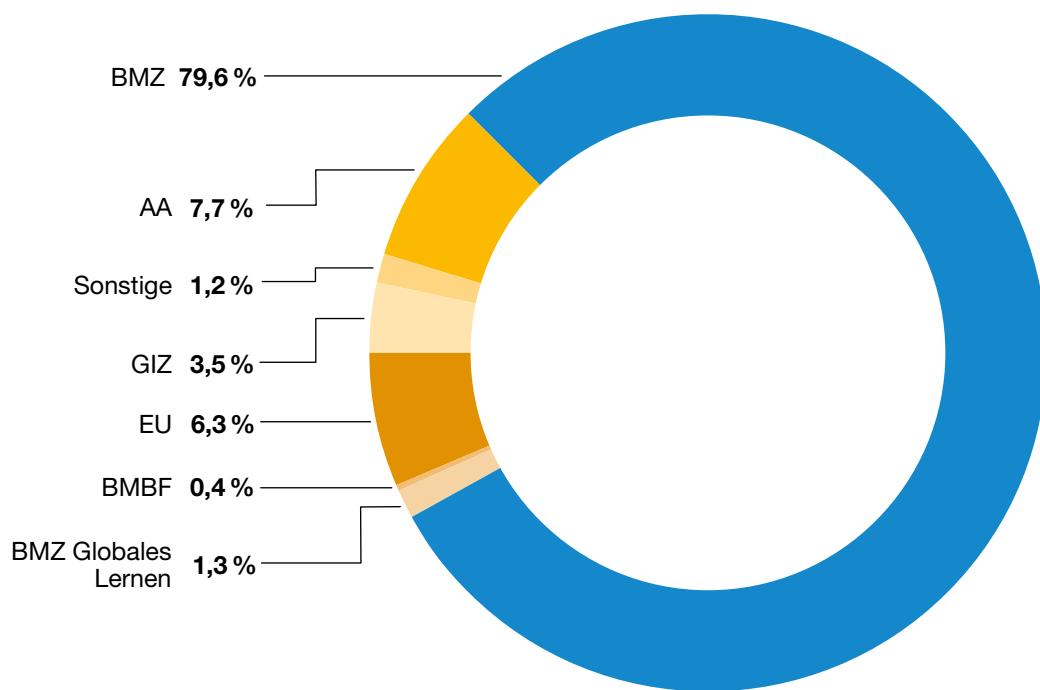
für die Zeit vom 1.1.2024 bis 31.12.2024

Einnahmen	2024	2023
A. Einnahmen Zentrale	2.297.873	2.439.902
1. Verwaltungskostenanteile	2.293.360	2.270.545
2. Einnahmen aus EU-Projektkooperationen	3.673	145.238
3. Sonstige Einnahmen	840	840
4. Auflösung Rückstellung		23.280
B. Projektzuwendungen	20.313.451	19.636.425
1. AA	1.554.030	1.420.473
2. BMBF	81.888	261.072
3. BMZ	16.436.870	16.494.390
Auslandsprojekte	16.174.000	16.265.507
Globales Lernen	262.870	228.883
4. EU	1.270.050	428.925
5. GIZ	717.484	921.196
7. Sonstige Projekte	253.129	110.370
Summe Einnahmen	22.611.324	22.076.327
Ausgaben	2024	2023
A. Ausgaben Zentrale	2.297.873	2.439.902
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.808.562	1.983.811
2. Gebäude	176.313	194.773
3. Laufende Geschäftskosten	98.470	100.171
4. Kommunikation/Information/Technik	61.081	39.672
5. Reisekosten	31.740	27.689
6. Sonstige Verwaltungsausgaben	53.214	53.589
7. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	20.465	20.296
8. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	48.029	19.900
B. Projektausgaben	20.313.451	19.636.425
1. Auslandsprojekte	19.968.693	19.146.471
2. Globales Lernen in der vhs	262.870	228.883
3. BMBF-Projekt	81.888	261.072
Summe Ausgaben	22.611.324	22.076.327
Jahresergebnis	0	0

Regionale Verteilung Projektmittel 2024 (20.313.451 Euro)



Herkunft Projektmittel 2024 (20.313.451 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Gemeinsam mehr bewegen – globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat mehr als 260 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 31 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung CEAAL (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

CLADE – Die lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung CLADE ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für lebenslanges Lernen und gute Bildung für

alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 120 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universelles Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

PAMOJA – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Netzwerke in 13 westafrikanischen sowie zwei nordafrikanischen Ländern, die funktionale Alphabetisierung und den Zugang von Jugendlichen und Erwachsenen zu Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 100 Frauenorganisationen aus 18 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungs-politischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Eine starke Stimme für Erwachsenenbildung in Asien – ASPBAE wird 60

Die Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education (ASPBAE) ist einer der wichtigsten Partner von DVV International auf dem asiatischen Kontinent. Das Netzwerk vertritt 264 zivilgesellschaftliche Organisationen und Einzelmitglieder in 31 Ländern. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums von ASPBAE im November 2024 spricht Helen Dabu, Generalsekretärin von ASPBAE, über Erfolge und Herausforderungen des Netzwerks.

ASPBAE kann auf eine über 60-jährige Geschichte zurückblicken. Was waren die wichtigsten Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte?

Erstens hat sich ASPBAE unermüdlich für den Schutz zivilgesellschaftlicher Beteiligung in Bildungsprozessen eingesetzt. Das Netzwerk gibt der Zivilgesellschaft im asiatisch-pazifischen Raum eine starke Stimme und setzt sich für Bildung als ein Recht für alle Generationen ein, mit besonderem Fokus auf marginalisierte Gruppen. Durch gezielte Unterstützung seiner Mitglieder stärkt ASPBAE kontinuierlich deren Kapazitäten, um sich für die Anliegen der Erwachsenenbildung zu engagieren. Zweitens hat ASPBAE in den vergangenen sechs Jahrzehnten erfolgreich Einfluss auf die regionale und globale Bildungs- und Entwicklungsagenda genommen. Es nutzt die Arbeit seiner Mitglieder auf Länderebene und knüpft strategische Verbindungen zu zwischenstaatlichen Politikräumen. So kann das Netzwerk Regierungen für ihre Verpflichtungen im Bildungsbereich in die Verantwortung nehmen und bei Versäumnissen zur Rechenschaft ziehen. ASPBAE war maßgeblich an der Gestaltung der Agenda „Bildung für alle“ in der Ära der Millenniumsentwicklungsziele ebenso wie an den aktuellen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals – SDGs) beteiligt, insbesondere SDG 4 zur Bildung. ASPBAE arbeitet eng mit Partnern wie DVV International und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung ICAE zusammen, um die Ergebnisse der Internationalen Konferenz für Erwachsenenbildung (CONFINTEA) zu gestalten.

Die Zivilgesellschaft steht weltweit unter Druck. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus? Wie unterstützen Sie Ihre Mitglieder?

In der Tat müssen wir stetig unseren Wert unter Beweis stellen und unseren Platz in politischen Rechenschaftsprozes-



Helen Dabu

sen verteidigen. ASPBAE hat sich diesen Herausforderungen in den zurückliegenden 60 Jahren erfolgreich gestellt. Wir haben selbstbewusst Entscheidungsspielräume auf verschiedenen Ebenen eingenommen und unsere Fähigkeit unter Beweis gestellt, mit Regierungen, UN-Organisationen, Entwicklungspartnern und anderen Interessengruppen zusammenzuarbeiten, um die Agenda für Bildung und Entwicklung voranzubringen. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Mitglieder, indem wir ihnen Raum für den Austausch über Herausforderungen in ihren Ländern bieten. So fördern wir Solidarität und gegenseitige Unterstützung innerhalb des Netzwerks. In bestimmten Fällen und in Absprache mit unseren Mitgliedern bieten wir unsere regionale Stimme an und geben Solidaritäts- und Unterstützungserklärungen für die Arbeit der Zivilgesellschaft ab, wenn diese von staatlichen Kräften oder Regierungen eingeschränkt und unter Druck gesetzt wird.

Welche Rolle spielt die Partnerschaft mit DVV International bei Ihrer Arbeit?

Der nachhaltige, kontextbasierte und partnerschaftliche Ansatz von DVV International hat es uns ermöglicht, unsere Stimme und Agenda für Bildung in der Zivilgesellschaft im asiatisch-pazifischen Raum zu artikulieren. Er unterstützt uns bei der Umsetzung unserer generationenübergreifenden Maßnahmen für Frieden, Inklusion, Geschlechtergleichstellung, Weltbürgerschaft, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit durch die Stärkung von Erwachsenenbildungsrichtlinien und -praktiken in unserer Region. ●

Projektthemen in 2024

DVV International hat 2024 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Grafik zeigt, welche Themen in 2024 mit der Unterstützung unserer Geber adressiert wurden.

AA

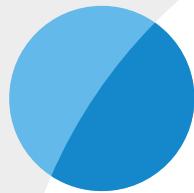
– Auswärtiges Amt

- Wiederaufbau
- Demokratiebildung
- Internationaler Städtedialog
- Medienkompetenzen
- Berufliche Bildung und Entrepreneurship
- Geschlechtergerechtigkeit

EU

– Europäische Union

- Berufliche Bildung
- Jugendbildung
- Kulturelle Bildung
- Professionalisierung der Erwachsenenbildung
- Extremismusprävention
- Gefängnisbildung und Resozialisierung
- Anwaltschaft für Erwachsenenbildung
- Friedensförderung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Politische Bildung
- Lokale Entwicklung



BMZ

– Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Förderung von Erwachsenenbildungsstrukturen:
 - Aufbau, Stärkung und Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen
 - Regierungsberatung in Gesetzgebungsverfahren und Politikentwicklung
 - Förderung multisektoraler Ansätze und Strukturen in der Erwachsenenbildung
 - Aufbau und Professionalisierung von Erwachsenenbildungszentren
- Überregionaler Fachaustausch, Politikdialog und Vernetzung in der Erwachsenenbildung
- Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit für Erwachsenenbildung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Berufliche Bildung
- Globales und interkulturelles Lernen
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit
- Gesundheitsbildung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Gemeinwesenentwicklung
- Politische Bildung

GIZ

– Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

- Berufliche Bildung und Entrepreneurship
- Migration und Integration
- Extremismusprävention
- Umweltbildung und Green Economy
- Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen
- Geschlechtergerechtigkeit

Sternsinger

- Jugendbildung
- Bildung für indigene Bevölkerungen
- Einrichtung von Jugend- und Erwachsenenbildungszentren
- Berufliche Bildung und Entrepreneurship



Kuratorium DVV International (2023–2027)

Das Kuratorium unterstützt und berät das Institut in seiner internationalen Arbeit.

Seine Mitglieder werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt.

Vorsitzender

Arne Zielinski

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süssmuth

Constanze Abratzky

Prof. Dr. Regina Egetenmeyer

Sabine Fischer

Bernhard Grämiger

Dr. Sven Grimm

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Dr. Michael Holländer

Dr. Alexandra Ioannidou

Mechthild Jorgol

Dr. Isabell Kempf

Dagmar Mikasch-Köthner

Prof. Dr. Steffi Robak

Prof. Dr. Michael Schemmann

Celia Sokolowsky

Michael Wiechert

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31.12.2024)

	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal
Auslandsbüros	200	96	104
Entsandte Ausland	14	14	–
DVV International Bonn	29	14	15
DVV International gesamt	243	124	119

Impressum

© DVV International 2025

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
(DVV International)
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55

E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich:
Uwe Gartenschlaeger

Konzept und Redaktion:
Ruth Sarrazin

Gestaltung:
MediaCompany – Agentur
für Kommunikation GmbH

Druck:
molberg medien, Bonn

Titelbild:
Teilnehmerinnen der Feierlichkeiten
zur Internationalen Alphabetisie-
rungswoche 2024 in Kibaha,
Tansania. Das Bild zeigt die
Distriktsbeauftragte für Erwachse-
nenbildung gemeinsam mit
Bildungsbegleiterinnen und
Teilnehmerinnen eines Community
Learning Centres, das DVV Inter-
national mit aufgebaut hat und
unterstützt.

Fotonachweise:
S. 4: Martin Rabanus
S. 8: Serhii Zhukovskyi
S. 9: Olena Shcherbova
S. 10: Nana Nersezashvili
S. 11: Funder
S. 13: ANAFAE
S. 20/21: Al Yamoun Centre for
Youth and Adult Education
S. 23: UNESCO Institute for
Lifelong Learning
S. 29: Rebecca Lekoko
S. 41: ASPBAE

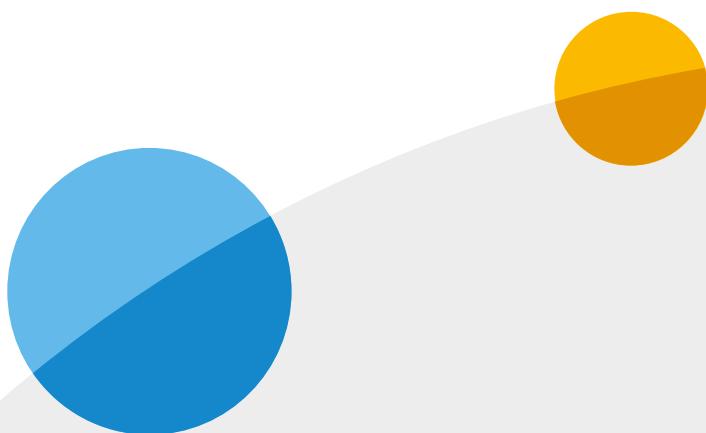
Alle weiteren Fotos/Abbildungen:
DVV International

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem
Recyclingpapier, ausgezeichnet
mit dem Blauen Engel.



DVV International
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de



Mit finanzieller Unterstützung des

